Beiträge zur Vogelfauna Nordostafrikas.

Von **Carlo Freiherr von Erlanger.**

IV.

[Die Fortsetzung und Beendigung der durch den jähen Tod des verdienstvollen Forschers Carlo v. Erlanger unterbrochenen, unter obigem Titel begonnenen Arbeit hat der Unterzeichnete insoweit übernommen, als er den noch übrigen Teil der umfangreichen Sammlung bestimmt und die daraus für die einzelnen Arten sich ergebenden Erläuterungen verfasst hat. Die Aufzeichnungen biologischen Inhalts aus den Tagebüchern der Expedition hat der Begleiter des verstorbenen Barons, Herr Präparator Hilgert, ausgezogen und zusammengestellt, zum Teil durch eigene Wahrnehmungen ergänzt.

Dank dem tiefen Verständnis der Mutter des Verewigten, Freifrau Caroline von Erlanger, für die wissenschaftliche Tätigkeit ihres Sohnes und durch ihre hochherzige Beteiligung an der Vollendung der begonnenen Schrift konnte auch dieser Teil mit Abbildungen neuer und seltener Arten ausgestattet werden, deren Ausführung Herr Pfarrer Kleinschmidt freundlichst übernommen hat. Reichenow.]

Trogonidae.

Apaloderma narina (Steph.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 212.
3 ♀ Gara Mulata, 26.—30. März 1900.
♂, ♀, 2 iuv. Irrhu, 22. Mai 1900.
♂ Erer-Tal, 11. Mai 1900.
1 ♂, 2 ♀ Arussi-Galla, 13. Juni — 14. Juli 1900.
♂, ♀ Daroli, 2.—12. März 1901.
1 ♂, 2 ♀ Seengebiet, 5. Dezember 1900.
♀ Adschani b. Ginir, 17. März 1901.
1 ♂, 3 ♀ Bardera u. Umfudu, 30. Mai — 1. Juli 1901.

Unter den vorliegenden Bälgen sind zwei im Jugendgefieder. Diese haben auf den mittleren Flügeldecken, den inneren grossen Armdecken und inneren Armschwingen nahe dem Federende je einen grossen rundlichen blassrostgelbbräunlichen Fleck. Die Kehlfedern sind rostgelbbräunlich mit grünglänzendem Endsaume und grauer Wurzel, Brust blassgelbbraun und grau quergebändert, Bauch weiss und grau quergebändert.

Lebt als Waldvogel in der Nähe der Flüsse und in den Schluchten der Gebirge, in denen fast immer klare Bäche rieseln. Man wird sie immer mehr hören als sehen, denn sie leben sehr versteckt, vorwiegend im dichten Unterholze und in dem Geäste niederer Bäume. Nur einmal sah ich einen Vogel auf einer Blösse von Busch zu Busch huschend auf der Insektenjagd. Ihr Flug ist sehr gewandt und lautlos, und man muss sich wundern, wie sie ohne anzustossen durch das dichte Holz fliegen. Ihr ziemlich eintöniger Gesang passt wundervoll in die Abgeschlossenheit des dunklen Waldes. Er hat viel Ähnlichkeit mit dem Rucksen

der kleinen Stahlflecktauben und besteht aus 10—12 mal ausgestossenen hohlen Tönen hü hü, die im Anfang ganz schwach sind, dann etwas anschwellen und nach einer kleinen Pause sich wiederholen. Oft wird man versucht die Vögel ihrem Rufe nach entfernt zu suchen, während sie einem ganz nahe waren. In den Morgen- und Abendstunden sind sie recht lebhaft mit Insektenfangen beschäftigt, während sie tagsüber mehr stumpfsinnig im Unterholze sitzen und fast ununterbrochen ihren Ruf hören lassen. Die Haltung ist eine aufrechte. Sie sind äusserst vorsichtig und wissen sich sehr geschickt der Beobachtung zu entziehen. Setzt man sich aber an Orten, wo man sie vorher gehört hat, ruhig an, so wird man nicht lange auf ihre Rückkehr zu warten brauchen, verhält man sich dann ganz ruhig, so kann man sie aus nächster Nähe beobachten.

Zu ihrer Erlegung bedient man sich am erfolgreichsten eines Flobertgewehres, womit man sie noch bis auf 15—20 m erlegen kann, da sie sehr weichlich sind. Dies ist um so zweckmässiger, da man mit einer Flinte kaum auf die nötig grosse Entfernung an sie herankommt. Das Gefieder sitzt zudem so lose in der mehr als dünnen Haut, dass ein starker Schuss regelmässig den Vogel zur Präparation untauglich macht, mithin bei der Erlegung die grösste Vorsicht geboten ist.

Macropterygidae.

Apus melba africanus (Tem.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 377. — Salvad. Ann. Genova 1884, 119; 1888, 227. — Heugl. N.O. Afr. I. 1869, 140.

♂ Bu-Ukuro, Ennia-Galla, 4. Juni 1900.

3 ♂, 1 ♀ Fluss Daroli, Arussi-Galla, 9.—28. Februar 1901.

Apus shelleyi (Salvad.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 378.

2 ♀ Dabaasso, Strecke Harar-Adis Abeba, 3. Mai 1900.

♂ Adis Abeba, 11. September 1900.

Die Flügellänge der vorliegenden drei Vögel schwankt zwischen 150 und 160, die Schwanzlänge zwischen 65 und 70 mm.

Apus aequatorialis (v. Müll.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 379. — *Cypselus rüppellii* Heugl. N.O. Afr. I. 1869, 141.

2 Vögel, ♂ und ♀, von Haroroba im Ennia Gallalande 30. Dezember 1900 und 2. Januar 1901. Die Flügellänge schwankt zwischen 200 und 207 mm.

Am Flusse Daroli bei Ginir, wo ich von Januar bis März 1901 Standquartier bezogen hatte, konnte ich diesen Segler öfter beobachten. Sie zogen immer sehr hoch in Gesellschaft mit *A. melba africanus* dahin. Ganz selten und dann gewöhnlich bei Witterungsumschlägen sausten sie auch tiefer reissenden Fluges über die Wipfel des Uferwaldes dahin. Die beiden vorliegenden Exemplare erlegte ich einige Tage vor meinem Lager am Flusse Daroli.

Apus horus ([Hartl. Finsch] Salvad. Antin.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 381.

1 ♂, 4 ♀ Harar 22. und 28. April 1900.

6 „ 2 „ Hara, Assabot-Ebene, 22.—29. Mai 1900.

♀ iuv. Fluss Akaki, Gebiet von Adis Abeba, 7. Juli 1900.

Der Nestvogel von Akaki, von Hilgert aus einem Neste der *Hirundo emini* genommen, das sich in einer mannshohen Höhle befand, ist vollständig ausgefiedert und gleicht den alten Vögeln bis auf die Kürze von Flügeln und Schwanz.

Entnehme meinem Tagebuche 7. April 1900 Fluss Akaki: Ein Paar fliegt an einer sich innen erweiternde Felshöhle ein und aus. Nachdem ich die Höhle erstiegen, finde ich an der Decke ein Nest von *Hirundo emini.* Nach entfernen der ca. 5 cm langen Röhre finde ich im Nest einen flüggen Segler.

Tachornis parvus (Lcht.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 383.

Von der vorliegenden grösseren Reihe von Bälgen aus dem Hauaschgebiet und dem Somalilande sind drei als typische *T. parvus* zu bezeichnen, nämlich ein altes und ein junges ♂ von Filoa (Hauaschgebiet) und ein ♂ von Dolo, Einfluss des Daua in den Ganale. Die übrigen 10 sind im Ton des Gefieders etwas dunkler, ähnlich dem *T. p. myochrous*, von diesem aber durch geringere Grösse und von beiden Formen, *parvus* und *myochrous*, dadurch unterschieden, dass die Kehle auf weisslichem Grunde sehr scharf dunkel graubraun gestrichelt ist. Diese Kehlstrichelung ist sowohl bei alten wie bei jungen Vögeln, die noch blass oder rostbräunlich gesäumte Rückenfedern und Unterschwanzdecken haben, deutlich. Bei *T. parvus* sind nur die Schäfte der weisslichen Kehlfedern oft graubraun, die Strichelung, wenn überhaupt erkennbar, ist daher sehr fein, *T. p. myochrous* hat graue Kehle ohne jegliche Strichelung. Die Vögel des südlichen Somalilandes scheinen somit eine besondere Form: *T. parvus laemostigma* Rchw. vorzustellen. Die Flügellänge schwankt zwischen 120 und 130, die Schwanzlänge zwischen 80 und 90 mm.

Die vorliegenden Bälge stammen von folgenden Örtlichkeiten:

2 ♂ Filoa, Hauaschgebiet, Strecke Harar-Adis Abeba, 17. Juni 1900.

♂ ♀ Ganale, Mane-Einfluss 11. April 1901.

4 ♂ 1 ♀ Dolo, Einfluss des Daua in den Ganale, 1. Mai 1901.

♂ Bardera. Süd-Somaliland, 1. Juni 1901.

In den sumpfigen Niederungen der Hauaschebene bei Filoa dehnen sich grosse Steinpalmenwälder aus. Hier war *T. parvus* eine häufige Erscheinung. An die Palme, auf der er sicher nistet, scheint er gebunden zu sein.

T. p. laemostigma war im Südsomalilande, wo sich längs der Flussufer ausgedehnte Steinpalmenwälder hinziehen, eine regelmässige Erscheinung, und sollte in einer Niederung oder an einem Wasserplatze auch nur eine Palme stehen, so darf man sicher auf ein Pärchen rechnen. Wir sahen die Vögel öfter in den Kronen dieser Palmen verschwinden, doch war ein Ersteigen dieser oft bis 30 und mehr Meter hohen, oft brüchigen Bäume nicht auszuführen.

Hirundinidae.

Riparia riparia (L.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 393. — *Cotyle riparia* Heugl. NO. Afr. II. 1869, 165.

♂ Tschoffedenza, Strecke Adis Abeba-Harar, 20. September 1900.

Riparia cincta erlangeri Rchw.

Riparia cincta Rchw. Vögel Afrikas II. S. 394 [teilweise].

Die vorliegenden Vögel unterscheiden sich von solchen aus West- uud Ostafrika durch bedeutendere grössere, insbesondere wesentlich längere Flügel und längeren Schwanz. Die Flügellänge beträgt 135—146 mm gegenüber 126—134 mm bei west- und ostafrikanischen Vögeln, die Schwanzlänge 65—73 mm gegenüber 60—67 mm.

♂ Irna, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 1. Mai 1900.

♀ Cunni desgl. 7. Mai 1900.

♂ Tschoffedenza, Strecke Harar-Adis Abeba, 4. Juli 1900.

„ Akaki desgl. 8. Juli 1900.

3 ♂, 2 ♀ Adis Abeba, 16. Juli — 4. August 1900.

Wurde stets in der Nähe von Bächen und Flüssen angetroffen in deren Lehmuferwänden sie auch brütet. Sie setzt sich gern auf dürre Äste und Schilfstengel.

Am Akaki beobachtete ich ein Pärchen, das in eine natürliche Felsenhöhle von ca. 15 cm Durchmesser Halme und Federn eintrug, 7. Juli 1900. Die Höhle war über 1 m tief, so dass ich das Ende nicht sehen konnte. Am 26. Juli 1900 beobachtete ich unweit Adis-Abeba ein Pärchen, das Federn in die Höhle einer

Lehmwand am Bachufer trug. Am 2. August fand ich daselbst 2 Nester mit je 3 Eiern. Die Nisthöhlen befanden sich in der Lehmwand obigen Baches, waren ca. 6 cm. weit, nach hinten ansteigend 50—60 cm. tief bezw. lang. Am Ende befand sich ein kleiner Kessel, der mit Halmen und Federn schön ausgepolstert war. Die reinweissen Eier sind von gestreckter Form. Das eine Gelege hat schönen Glanz, während das andere fast matt und rauhschalig erscheint.

Gelege 1		Gelege 2	
23,5 × 15,5 mm. / 0,15 g.	Bebrütungsgrad (3).	23,2 × 15,5 mm. / 0,13 g.	Bebrütungsgrad (0).
24 × 16 mm. / 0,15 g.		22,5 × 15,1 mm. / 0,12 g.	
23 × 15,5 mm. / 0,14 g.		22 × 15,2 mm. / 0,13 g.	

Riparia minor (Cab.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 397. — *Cotyle minor* Heugl. NO. Afr. I. 1869, 166.

1 ♂, 2 ♀. Adis Abeba 26. Juli—4. August 1900.

Wurde nur bei meinem Aufenthalte in Adis Abeba Juli und August 1900 an den Ufern der tiefeingeschnittenen Gebirgsbäche als Brutvogel gefunden. Ihre Verbreitung scheint eine lokale zu sein, da sie sonst auch an andern passenden Örtlichkeiten hätte gefunden werden müssen. Sie brütet wie unsere Landschwalbe in Lehmwänden. Die Röhren steigen nach hinten etwas an, sind beschränkt lang, je nachdem Steine oder Wurzeln Halt gebieten. Ich traf sie von 30—70 cm Länge. Das Nest steht in einem kleinen Kessel am Ende der Röhre, ist aus Grashalmen ziemlich fest gebaut und innen reichlich mit Federn ausgelegt. Ich traf mehrere Paare beisammen brütend, eine grössere Kolonie war es aber nicht. Zweimal wusste ich, dass die brütenden Vögel sich in der Höhle befanden, und es ist bemerkenswert, dass sie mir in beiden Fällen trotz aller Vorsicht beim Ausgraben durch die Finger gingen.

Volle Gelege haben drei Eier, sie sind sehr feinschalig, reinweiss und weisen fast keinen Glanz auf.

Gelege 3 Eier (2), gef. bei Adis Abeba. 26. Juli 1900.

18 × 12,5 mm.	18 × 13 mm.	18 × 13 mm.
0,07 g.	0,07 g.	0,07 g.

Gelege 3 Eier (2), gef. ebenda. 26. Juli 1900.

18 × 13 mm.	17,5 × 12,5 mm.	18 × 13 mm.
0,07 g.	0,07 g.	0,07 g.

Riparia rupestris (Scop.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 398.
♂♀ Gara Mulata, 21. Dezember 1900.
♀ Birbisa, Strecke Harar-Ginir, 23. Dezember 1900.
Wissentlich nur am Gara-Mulata beobachtet, daselbst auch 3 Stück erlegt. Es waren da 10—15 Stück beisammen, die die Bergkuppen umkreisten und an den steilen Felswänden herumflogen, doch kommen sie auch von da bis in die Ebene, verschwinden aber gewöhnlich wieder so schnell wie sie gekommen sind.

Riparia rufigula (Fschr. Rchw.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 400.
In den Vögeln Afrikas S. 400 ist die Flügellänge der Art auf 105—113 mm angegeben, einer der vorliegenden Vögel hat aber 118 mm Flügellänge, die anderen haben 114, 113 und 110 mm. Danach muss das Flügelmass auf 105—118 berichtigt werden und ebenso muss es im Schlüssel auf S. 393 der „Vögel Afrikas" unter No. 8 heissen: Flügellänge 120 mm oder darüber und Flügellänge unter 120 mm.
2 ♀ Harar, 12. März und 5. April 1900.
♂ Akaki, Strecke Harar-Adis Abeba, 7. Juli 1900.
♂ Abu-el-Kasim, Arussi-Galla, 16. Juli 1900.

Riparia arabica Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 828.
Diese neue Art ist der *R. rufigula* sehr ähnlich, aber der Ton der Oberseite ist viel fahler; Kehle, Kropf und Brust blass und fahl gelbbräunlich, auf dem Bauche in fahl graubraun übergehend; Unterschwanzdecken fahl graubraun; Unterflügeldecken ebenso dunkel graubraun wie bei *R. rufigula*. Lg. etwa 120, Fl. 118, Schwanz (kaum ausgerandet) 50, L. 10 mm.
El Hota, Sultanat Lahadsch, 22. XI. 1899.

Hirundo aethiopica Blanf.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 406.
Alte und junge Vögel liegen vor. Die Kehle ist bei jungen reinweiss, bei alten mehr oder weniger rötlich isabellfarben verwaschen.
2 St. Walenzo, Strecke Harar-Ginir, 9. Juli 1900.
♀ Gurguree, am Flusse Ganale, 23. April 1901.
3 ♂, 1 ♀ Wante, Garre-Liwin, 16. Mai 1901.

Hirundo rustica L.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 406.
2 ♂ Dabaasso, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 3. Mai 1900.
♀ Burko desgl. 3. Mai 1900.

5 St. Adis Abeba, 11. September 1900.
♂ Ginir, 14. März 1901.
♀ Sarigo, Garre-Liwin, 8. Mai 1901.

Hirundo lucida Verr.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 408.

Die vorliegenden Vögel stimmen ganz mit der Urbeschreibung Verreaux's (Journ. f. Orn. 1858 S. 42) überein. Die Art ist für Nordostafrika hiermit zum ersten Male nachgewiesen. Ein alter und zwei junge Vögel liegen vor, von denen der eine noch matt dunkelbraunen Kopf und blass rostfarbene Stirn und Kehle hat, der andere schon weiter ausgefärbt ist. Von *H. rustica* unterscheidet sich *H. lucida* durch das viel weiter ausgedehnte Rotbraun der Kehle, die schmalere, in der Mitte fast unterbrochene und viel stärker stahlblau glänzende schwarze Kropfbinde, reinweissen Unterkörper und reinweisse innere Unterflügeldecken, während die äusseren, die der Hand, schwarz sind, kürzeren Schwanz, insbesondere kürzere äusserste Schwanzfedern (die Schwanzgabel hat nur bis 20 mm Tiefe) und mehr Weiss auf den Schwanzfedern, das den grössten Teil der Innenfahne bedeckt. Durch den reinweissen Unterkörper, die Kürze des Schwanzes und die grössere Ausdehnung des Weiss auf der Innenfahne sind auch Junge der *H. lucida* von denen der *H. rustica* leicht zu unterscheiden, wenngleich sie nur einen länglich ovalen weissen Fleck auf der Innenfahne der Schwanzfedern und nicht den grössten Teil der Fahne weiss haben.

Bei einem von Bohndorff am Kongo gesammelten Vogel des Berliner Museums sind die Achselfedern und Unterflügeldecken (das heisst die Unterflügeldecken des Armes, denn die des Handteiles sind schwarz) blass graubraun, nicht reinweiss, die Körperseiten sind stark graubraun verwaschen und die äussersten Schwanzfedern sind länger (Gabel 33 mm tief), der Schnabel ist etwas länger. Anscheinend liegt hier eine besondere Nebenart vor, die ich *H. lucida subalaris* benannt habe. Rchw.]

Die gesammelten Vögel 1 ♀, 2 ♂ iuv. stammen von Adis Abeba, 4. August und 28. September 1900.

Hirundo smithi Leach.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 410.

♂ Monaballa, Strecke Adis Abeba-Harar, 23. September 1900.

5 ♂, 2 ♀, 1 ♂ iuv. Solole, Strecke Berdera-Umfudu, 11.—16. Juni 1901.

♂ Geile b. Umfudu am Ganale, 16. Juni 1901.

Am 22. April 1901 wurden in einer unterirdischen Felsenhöhle 2 Nester dieser zierlichen Schwalbe gefunden. Die Nester waren wie die unserer Rauchschwalbe aus Lehmerde gebaut,

innen mit dürren Grashälmchen und darüber sehr sorgfältig mit weissen Federn ausgepolstert. Das eine Nest enthielt 2 einige Stunden alte Junge und 1 angepicktes Ei, das andere 2 sehr stark bebrütete Eier. Ein Gelege von 2 Eiern wurde ebenfalls in einer unterirdischen Höhle bei Wante im Lande der Garre-Liwin 16. Mai 1901 gefunden. Hier war die Schwalbe an den stinkenden Regenwassertümpeln eine häufige Erscheinung.

In Farbe und Zeichnung stimmen die Eier mit denen unserer *H. rustica* überein, in den Massen und im Gewichte sind sie aber geringer.

$$\left.\begin{array}{c} \dfrac{19 \times 13\,\text{mm.}}{0{,}08\ \text{g.}} \\ \dfrac{19 \times 13{,}2\,\text{mm.}}{0{,}09\ \text{g.}} \end{array}\right\} \text{Bebrütungsgrad (1).}$$

Hirundo puella Tem. Schl.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 413.

♂, ♀ Harar, 4. u. 5. April 1900.

♂ Aldul-Kater bei Harar, 6. Mai 1900.

1 St., 1 iuv. Bakora, Strecke Harar-Adis Abeba, 27. Mai 1900.

♂ Budugo, Arussi Galla, 12. Juni 1900.

1 St., 1 ♀ Dadadschamalka, Strecke Harar-Adis Abeba, 25. Juni 1900.

♀ iuv. Karkarum, Arussi-Galla, 25. Juni 1900.

3 ♂ Fluss Daroli bei Ginir, 7.—8. Februar 1901.

Hirundo senegalensis L.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 415.

♀, pull. Erertal bei Harar, 28. April 1900.

2 ♂ Tullo, Strecke Harar-Adis Abeba, 30. April 1900.

♂, ♀ Abdul-Kater bei Harar, 10. Mai 1900.

♀ Akaki bei Adis Abeba, 7. Juli 1900.

♂ Boru, Strecke Ginir-Adis Abeba, 2. August 1900.

Im Ererthal bei Harar beobachtete Baron Erlanger 1 Paar, das an einem Astloche eines hohen dürren Baumes ein und aus flog. Der Baum wurde gefällt und dem Neste 2 ca 10 Tage alte Junge entnommen.

Auf meiner Bergroute von Harar-Adis Abeba kam mir diese grosse Schwalbe am 26. April 1900 bei Burko zum erstenmal zu Gesicht. Ich hielt sie erst für einen kleinen Falken, mit dem sie auch im Fluge grosse Ähnlichkeit hat. Am 30. April bei Irna beobachtete ich 2 Exemplare, die wütend auf fliegende und sitzende Geier stiessen, auch hier hielt ich sie erst für kleine Falken; ich war aber so glücklich beide Exemplare zu erlegen und meinen Irrtum zu erkennen. Die beiden erlegten Stücke waren ♂♂. Sie umkreisten einen hohen Baum mit dicken, dürren

Ästen, in denen sich kreisrunde Löcher befanden. Es wäre wohl die Annahme nicht unberechtigt, dass die ♀♀ vielleicht in diesen Höhlen brüteten, was auch die heftige Verfolgung der Geier auf und in der Nähe dieses Baumes erklärlich machte.

Am 7. Juli 1900 beobachtete ich an den Felswänden des reissenden Akaki 2 Stück, es war ein Pärchen, denn ich fand das Nest mit Gelege. Das Nest war in einer vertikalen Felsenritze aus Lehmerde eingebaut. Der Eingang war röhrenförmig, die Nestmulde 35—40 cm vom Eingang entfernt mit Halmen und Federn ausgepolstert. Es fanden sich 3 Eier darin, wovon 2 fast zum Ausfallen bebrütet waren, das andere, bedeutend kleinere, war ganz frisch. Ich nehme an, dass es von einem ♀ der dortselbst recht häufigen *Hirundo emini* Rchw. dazugelegt war. Die Bauart des Nestes erinnert auch sehr an *H. emini*, so dass es nicht unwahrscheinlich ist, dass *H. senegalensis* das Nest nur occupiert hat. Auf jeden Fall ist aber das kleine Ei frisch dazugelegt gewesen. Die Eier sind hochglänzend und von reinweisser Färbung.

25,3 × 18 mm.
25 × 18 mm. } Bebrütungsgrad (5).

Ei v. *H. emini* Rchw.?

$\frac{22{,}5 \times 16 \text{ mm.}}{0{,}15 \text{ g.}}$ Bebrütungsgrad (0).

Bei den beiden *H. senegalensis* Eiern musste Gewichtsangabe unterbleiben, da die Embryonen ausgeschnitten wurden.

Hirundo emini Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 420.

In der Beschreibung in „Vögel Afrikas“ S. 420 heisst es: „Die längeren Unterschwanzdecken am Endteile glänzend blauschwarz, an der Wurzel blass rostfarben“, nach der vorliegenden grossen Reihe von Bälgen ist zu obiger Beschreibung ergänzend hinzuzufügen, dass die längeren Unterschwanzdecken oft ganz schwarz sind. Bisher war die Art nur von Ostafrika vom Victoria Niansa bis zum Niassagebiet bekannt, durch die vorliegende Sammlung wird die Verbreitung wesentlich erweitert, bis Schoa.

♂ Harar, 5. April 1900.

♂ Burko, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 28. April 1900.

1 ♂, 2 ♀ Tschoffedenza, Strecke Harar-Adis Abeba, 5.—6. Juli 1900.

2 ♂, 2 ♀ Akaki, Strecke Harar-Adis Abeba, 7.—8. Juli 1900.

♂ Dogano, Strecke Harar-Ginir, 10. Juli 1900.

1 ♂, 3 ♀ Adis Abeba, 5.—12. September 1900.

Bei Harar und in der Umgebung von Adis Abeba keine seltene Erscheinung. An den hohen Felswänden der Ufer des Flusses Akaki war sie recht häufig. Hier fand ich auch ihre

Nester, welche wahre Kunstbauten sind. In den hohen Felswänden befinden sich natürliche grosse Höhlen, oft mit fenstergrossen Eingängen, sich innen domartig erweiternd. Bei schlechtem Wetter werden diese Höhlen von Karawanenleuten bewohnt. Hier sind die Nester dieser Schwalbe an den Decken angebaut; sie bestehen aus einer Halbkugel, zu der eine 20—30 cm lange, halbmondförmige Röhre führt. Lehmerde mit dem Speichel vermischt, wie es unsere Mehl- und Rauchschwalben machen, geben auch hier ein äusserst festes Bauwerk ab. Die Brutzeit musste gerade erst eingesetzt haben, denn die meisten Nester waren noch im Bau begriffen, nur eines war ganz fertig und enthielt ein frisches Ei. Die Mulde dieses Nestes war mit Federn und Hälmchen ausgepolstert.

Das Ei, gefunden 7. Juli 1900 am Flusse Akaki, ist hochglänzend und von reinweisser Färbung. Es gleicht dem bei *H. senegalensis* gefundenen vollkommen.

$$\frac{22 \times 15 \text{ mm.}}{0{,}14 \text{ g.}}$$

Psalidoprocne antinorii Salvad.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 429.
♂ Gara Mulata, 31. März 1900.
3 ♂ Harar, 3.—7. April 1900.
♂ Abdul-Kater bei Harar, 8. Mai 1900.
♀ Adis Abeba, 26. Juli 1900.

Am 26. Juli 1900 bei Adis Abeba die Bruthöhle dieser Schwalbe ausgegraben und das Weibchen auf den 2 kleinen ca. 3 Tage alten Jungen gefangen, sie zeigten aufKopf, Unterrücken und den Armen langen weissen Flaum. Das Nest stand am Ende einer $^1/_2$—$^3/_4$ m langen Röhre in einer kleinen Vertiefung und war auf einer Unterlage von wenigen Hälmchen nur aus trockenen Baumflechten hergestellt ohne jegliches andere Material. Äusserer Durchmesser 10 cm, innerer $5^1/_2$—6 cm, äussere Höhe 4 cm, Tiefe der flachen Nestmulde 2 cm.

Muscicapidae.

Bradornis pallidus (v. Müll.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 435.
2 ♀ Burdji, Djamdjam, 15. Januar 1901.

Bradornis griseus Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 438.
7 ♂, 2 ♀ Dadab, Strecke Zeila-Djeldessa, 22.—30. Januar 1900.
♂ Hensa, desgl. 5. Februar 1900.

♂ ♀ Aurowin, Strecke Zeila-Djeldessa, 13.—14. Februar 1900.
♂ Artu, desgl. 26. Februar 1900.
♂ Abdul-Kater bei Harar, 6. Mai 1900.
♀ Ilami bei Ginir, 19. März 1901.
♂ Goile bei Umfudu, 19. Juni 1901.
♂ Hanole, Strecke Umfudu-Kismaju, 30. Juni 1901.

Bradornis griseus erlangeri Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 830.

Dem *B. griseus* sehr ähnlich aber mit kürzerem Flügel: Fl. 71—78 (bei *griseus* 80—87), Schw. 55—70, Schn. 12—13, L. 19—21 mm.

Da die kleinere Form neben der grösseren vorkommt und die grössten Flügelmasse der einen (78) den kleinsten der anderen (80) sehr nahe kommen, so bleibt es fraglich, ob die hier vorläufig vorgenommene Sonderung sich aufrecht erhalten lassen wird. Zu beachten ist jedoch, dass die grössere Form im allgemeinen kleineren Schnabel hat als die kleinere.

Färbung der Oberseite bald grauer bald bräunlicher, Oberkopf immer schwarzbraun gestrichelt durch schwarzbraune Schaftstriche der Federn, bei einem Vogel aus Garre Liwin ist der ganze Oberkopf rostbraun verwaschen. Die grosse Reihe von 50 Bälgen ist auf der Strecke Zeila-Djeldessa, im Hauaschgebiet, Arussi-Gallalande, dem Lande der Gurra, in Garre Liwin, bei Bardera, Umfudu und Kismaju gesammelt.

Gleicht in Lebensweise unserem grauen Fliegenfänger. Die Nester stehen 2—4 m hoch in Astgabeln und sind kleine Bauten mit durchsichtigen Rändern. Das Nistmaterial besteht in seinem Äussern aus dürren Stengelchen und Ranken, innen aus wenig Bastfasern, der Boden der Mulde ist mit Federn ausgelegt. Die starkglänzenden Eier sind meistens einfarbig blasslehmfarben gefärbt, einzelne Gelege haben einen Stich in's Grünliche. Einige Gelege sind verschwommen, kaum sichtbar, einen Ton dunkler als die Grundfarbe gefleckt, was besonders am stumpfen Pole zum Ausdruck kommt. Mit den Eiern unserer Kuhstelze haben sie grosse Ähnlichkeit.

Gelege 2 Eier, gefunden bei Haro-Gobassa im Lande der Gurra, 8. April 1901.

$\frac{19 \times 14 \text{ mm.}}{0{,}113 \text{ g.}}$ $\frac{18{,}5 \times 13{,}5 \text{ mm.}}{0{,}110 \text{ g.}}$ Bebrütungsgrad (1).

Gelege 2 Eier, gefunden ebenda.

$\frac{20 \times 15 \text{ mm.}}{0{,}113 \text{ g.}}$ $\frac{19{,}5 \times 14 \text{ mm.}}{0{,}110 \text{ g.}}$ Bebrütungsgrad (2).

Gelege 2 Eier, gefunden ebenda.

$\frac{19 \times 13 \text{ mm.}}{0{,}1 \text{ g.}}$ $\frac{18 \times 12{,}5 \text{ mm.}}{0{,}093 \text{ g.}}$ Bebrütungsgrad (1).

Gelege 3 Eier, gefunden am Flusse Ganale bei Lagamardu, 10. April 1901.

$\frac{19 \times 14 \text{ mm.}}{0{,}122 \text{ g.}}$ $\frac{18{,}5 \times 14 \text{ mm.}}{0{,}113 \text{ g.}}$ $\frac{18{,}5 \times 13{,}5 \text{ mm.}}{0{,}108 \text{ g.}}$ Bebrütungsgrad (1).

Gelege 2 Eier, gefunden ebenda.

$\frac{20 \times 14{,}5 \text{ mm.}}{0{,}137 \text{ g.}}$ $\frac{20 \times 14{,}5 \text{ mm.}}{0{,}138 \text{ g.}}$ Bebrütungsgrad (0).

Gelege 3 Eier, gefunden ebenda.

$\frac{19{,}5 \times 14{,}5 \text{ mm.}}{0{,}122 \text{ g.}}$ $\frac{19{,}5 \times 14 \text{ mm.}}{0{,}118 \text{ g.}}$ $\frac{19{,}5 \times 14{,}5 \text{ mm.}}{0{,}122 \text{ g.}}$ Bebrütungsgrad (2).

Einzelei, gefunden bei Guna 2 Tage nach der Überschreitung des Ganale, 17. April 1901. Dies ist das kleinste Ei der Suite.

$\frac{16{,}1 \times 13 \text{ mm.}}{0{,}086 \text{ g.}}$

Einzelei, gefunden bei Malka-Re am Fluss Daua, 3. Mai 1901.

$\frac{18{,}5 \times 14 \text{ mm.}}{0{,}110 \text{ g.}}$

Dioptrornis chocolatinus (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 441.
1 ♂, 3 ♀ Gara Mulata, 21.—24. März 1900.
♂ Cialanco, 23. April 1900.
♀ Burko, 28. April 1900.
♂ ♀ Dogano, Strecke Harar-Ginir, 10. Juli 1900.
2 „ Adis Abeba, 16. Juli 1900.
♂ Abela, Seengebiet, 11. Dezember 1900.
2 ♀ Aleta desgl. 13. „ „
♂ Gerwidja, Djamdjam, 14. Dezember 1900.
„ Tumada, Abajasee, 24. Dezember 1900.
„ Goldscha, Seengebiet, 18. Januar 1901.
♀ Abera desgl. 24. „ „
3 ♂, 1 ♀ Ladscho, Strecke Abera-Ginir, 2.—11. Februar 1901.
♂ Arbe desgl. 1. Februar 1901.
♀ Serofda „ 6. „ „
„ Ireso „ 8. „ „
♂ Goba „ 12. „ „

In den höheren Lagen Abessiniens und der Arussi-Gallaländer überall angetroffen. Sie leben gewöhnlich paarweise an licht bewaldeten Örtlickkeiten, den geschlossenen Wald meiden sie. Es sind ausgesprochene Fliegenfänger.

Auf meiner Exkursion nach dem Gara-Mulata bei Harar, trafen wir die Art häufig auf den Hängen der Vorgebirge und Hügel, die mit Cypressenwald bewachsen sind. Baron Erlanger fand daselbst in meinem Beisein das Nest am 21. März 1900, das 2 kleine, einige Tage alte Junge und 1 faules Ei enthielt. Das Nest stand ca. 3 m hoch auf einem horizontalen dicken Aste. Der Bau bestand in seinem Äusseren aus Würzelchen und Moos dicht ineinander verfilzt, die Mulde war mit Würzelchen und Flechten sauber ausgepolstert. Es war seiner Umgebung gut angepasst und schwer sichtbar.

Äusserer Durchmesser 13 cm, der der Nestmulde 6 cm. Das Ei hat blassgrünliche Grundfarbe und ist reichlich lehmfarben gefleckt, hat mithin grosse Ähnlichkeit mit dem Ei unseres grauen Fliegenfängers, ist aber bedeutend stärker.

$$\frac{22 \times 15{,}5}{0{,}145.}$$

Melaenornis pammelaina Stanl.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 441.
♂ Harar, 10. März 1900.
3 ♀ Gara Mulata, 20.—31. März 1900.
♂ Erer Tal bei Harar, 16. Mai 1900.
„ Hauaschgebiet, 19. Mai 1900.
♀ Ennia-Galla, 27. Mai 1900.
„ Arussi-Galla, 16. Juni 1900.
5 ♂ 1 ♀ Seengebiet, 20.—30. November 1900.
3 „ Daroli, Arussi-Galla, 30. Januar — 13. März 1901.
2 „ 1 ♀ Ginir, 16. März 1901.

War im Nord-Somalilande an den üppigen Ufern der Regenbetten eine nicht seltene Erscheinung, doch fanden wir ihn auch in der Akaziensteppe und selbst an den licht bewaldeten Berghängen. Den geschlossenen Hochwald meidet er.

Der Gesang ist kurz, aber angenehm und besteht aus einem kurzen Schlage, ähnlich wie der unserer Mönchsgrasmücke, doch sind die Töne mehr gezogen, bezw. flötender. Gewöhnlich singt er im niederen Gebüsche, das er auch wenig verlässt.

Muscicapa grisola L.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 449.

Das einzige auf der Expedition gesammelte Exemplar stammt aus Lacke Hardin vom 1. Oktober 1900. Schon einige Tage vorher sah ich viele Graue Fliegenfänger, die aber sehr scheu waren, an genanntem Tage traten sie aber massenhaft auf.

Alseonax caerulescens (Hartl.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 454.
Chongolo, Unterlauf des Ganale, 1. Juli 1901.
3 ♀ Solole, Strecke Bardera-Umfudu, 12. Juni 1901.
♀ Fanole, Strecke Umfudu-Kismaju, 27. Juni 1901.
Durch den vorliegenden Nachweis der Art im südlichen Somalilande ist deren bisher bekanntes Verbreitungsgebiet nordwärts erweitert. Bisher war Witu das nördlichste bekannte Gebiet des Vorkommens.

Alseonax murinus pumilus Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 459.
Auch für diese Art ist die Kenntnis der Verbreitung durch den Nachweis im südschoanischen Gebiet erweitert [vergl. auch O. Neumann J. O. 1905, 206].
3 ♂, 1 ♀ Gara Mulata, 22.—27. März 1900.
1 St. Djafa bei Ginir, 20. Juli 1900.
♂ ♀ Roba, Seengebiet, 1.—3. Dezember 1900.
♀ Wonda desgl. 6. Dezember 1900.
♂ Laku „ 12. „ „
„ Gerwidscha „ 15. „ „
„ Goldscha, Djamdjam, 18. Januar 1901.
„ Arbe desgl. 1. Februar „
2 ♂ Ladscho, Strecke Abera-Ginir, 12. Februar 1901.
♂ Denek, Strecke Ginir-Ganale, 17. März 1901.
Nach Baron Erlanger's Aufzeichnungen im südschoanischen Seengebiet keine seltene Erscheinung, lebt aber inmitten der üppigen Ufer und Gebirgswaldungen sehr versteckt, bevorzugt da kleine Lichtungen, wo er eifrig die Insektenjagd betreibt. Infolge seiner unscheinbaren Färbung wird er leicht übersehen; doch, wenn man sich an obengenannten Örtlichkeiten ruhig ansetzt, wird man bald ein Schnabelknappen hören, wie bei den *Platysteira*, man wird dann auch bald den Urheber auf der Insektenjagd beobachten können. Gewöhnlich kehrt er auf seinen alten Standort, dürre Zweige im düsteren Unterholze, zurück. Es schien mir, als beanspruchte jedes Pärchen ein nur sehr kleines Gebiet.

Cryptolopha umbrovirens (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 463. — *Phyllopseuste umbrovirens* Heugl. N.O. Afr. I. 1869, 301.
Der Ton der Oberseite wechselt, wie die vorliegende Reihe von 13 Bälgen beweist, indem sie bald reiner braun, bald mehr olivengrünlich verwaschen ist; die von O. Neumann (J. f. O. 1905 S. 208) gesonderte Form *C. u. omoensis* ist daher wieder einzuziehen.

4 ♂, 2 ♀ Gara Mulata, 22.—28. März 1900 (eines am Nest erlegt).
♀ Irrhu, Strecke Harar-Adis Abeba, 23. Mai 1900.
1 St. Dagassa, Arussi-Galla, 10. Juli 1900.
2 ♂ Abu-el-Kasim bei Ginir, 16.—17. Juli 1900.
2 ♂, 1 ♀ Gewidscha, Djamdjam, 15. Dezember 1900.
♂ Galana, Djamdjam, 16. Januar 1901.

Durch die vorliegenden Fundorte wird die Kenntnis des Verbreitungsgebietes der Art wesentlich ergänzt.

In Lebensweise und Gesang, sowie Nistweise ein Laubvogel. Der flotte und kräftige Gesang darf schon mehr Schlag genannt werden. Er hat Ähnlichkeit mit dem unseres Fitislaubvogels, hat aber kräftigere, fast schmetternde Strophen. Im Schatten der Urwaldbäume in deren unterem dürren Geäste fühlt er sich wohl und betreibt da fliegenfängerartig den Insektenfang.

Die Nester sind kugelige Bauten, wie die unserer Laubvögel und unseres Zaunkönigs, etwas von oben nach unten gedrückt, mit regelmässig nach Osten gerichtetem Flugloche. Sie werden 1—½ m hoch vom Boden im lichten herunterhängenden Geäste der Büsche, an mit Schlingpflanzen umwucherten Baumstämmen, selbst im Bartmoose, unter dessen Last sich die Äste oft senkrecht herunterbiegen, aufgehängt. Fertige und halbfertige Nester fanden wir im März 1900 auf dem Gara-Mulata bei Harar, wir konnten aus nächster Nähe die Vögel beim Bauen beobachten. Die ♂♂ sangen wie toll. Leider mussten wir nach Harar zurück, noch ehe die Vögel gelegt hatten. Ich war aber später auf meiner Route Harar über die Gebirge nach Adis Abeba so glücklich, ein Gelege zu finden. Dieses Nest hing im herabhängenden Bartmoose des Urwaldes ca ½ m hoch, war wie die auf dem Gara-Mulata gefundenen aus Moos gebaut und innen mit Federn weich ausgepolstert.

Gelege 3 Eier, gefunden bei Burko, Gebirgsroute Harar-Adis Abeba, 26. April 1900.

Die schön glänzenden Eierchen sind von rahmfarbener Grundfarbe. Die blassziegelrote Klexen- und Punktzeichnung umlagert hauptsächlich den stumpfen Pol, doch irren auch vereinzelte Spritzer und Klexe über die übrige Oberfläche hin. Sie ähneln rötlich und reichlich gezeichneten Laubvogeleiern.

$$\frac{16,5 \times 12}{0,055} \quad \frac{16,5 \times 12}{0,057} \quad \frac{16,5 \times 12,5}{0,059}$$ Bebrütungsgrad (2).

Batis orientalis (Heugl.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 481.

Eine grosse Reihe dieser Art liegt vor, sowohl von der typischen Form, wie von der kleineren des südlichen Somalilandes, Gebiet des Ganale, *B. o. minor* Erl. Eine scharfe Grenze ist

indessen zwischen der grossen und kleinen Form nicht zu ziehen. Vom nördlichen Somalilande, dem Hauaschgebiet, vom Gara Mulata, von Adis Abeba und Harar und aus dem Seengebiet liegen Vögel mit Flügellänge von 60—65 mm vor, aus dem Arussi-Gallalande (Ginir), und vom nördlichen Somalilande solche mit 55—58 mm Flügellänge. Bei Ginir beginnt schon die kleinere Form, *B. o. minor* Erl., mit 50—55 mm Flügellänge, die dann am Ganale ausschliesslich auftritt.

Nest mit Gelege zu 2 Eier fand Baron Erlanger im Nord-Somalilande unweit Artu bei Dambalett, gelegentlich eines Jagdausfluges 21. Februar 1900. Das Nestchen stand in der Gabel dreier auseinandergehenden fast armdicken Äste einer Akazie. In der Grösse gleicht es einem kleinen Girlitznestchen, ist aus Bast und Pflanzenfasern und dürren Grashälmchen, die mit Insektengespinst zusammengesponnen sind, kunstvoll hergestellt, aussen mit kleinen Rindenstückchen bekleidet, so dass es sich kaum von seiner Umgebung abhebt, mithin äusserst schwer zu finden ist.

Ein *Batis orientalis minor* Erl. angehöriges Nestchen, im Süd-Somalilande gefunden, ist noch kleiner, gleicht aber ersterem vollkommen in Bauart und Standort, die Eier dieser Art sind aber bedeutend kleiner. Wenn auch beide Species nicht scharf auseinander zu halten sind (sie gehen nämlich ineinander über), so kann man doch anhand der Nester und Eier typischer Exemplare die Artverschiedenheit als begründet betrachten. Die Eier glänzen schön, sind von gedrungener Form und haben grosse Ähnlichkeit mit denen unserer Dorngrasmücke. Auf grünlichweissem Grunde stehen zu unterst grössere violettaschfarbene Schalenflecke in der Eihälfte, aber etwas mehr dem stumpfen Pole sich nähernd, einen Kranz bildend, bei *B. orientalis* ist die olivbraune reichliche Fleckenzeichnung über die ganze Oberfläche gleichmässig verteilt, während bei *B. o. minor* die etwas blassere Zeichnung spärlicher auftritt.

Von beiden Gelegen, wovon jedes aus 2 Eiern bestand, liegt aber heute nur je ein Ei vor.

Batis orientalis (Heugl.), gefunden bei Dambalett N. Somaliland, 21. Februar 1900.

$$\frac{16{,}5 \times 12{,}5 \text{ mm.}}{0{,}077 \text{ g.}}$$

Batis orientalis minor Erl., gefunden bei Darassum im Lande der Gurra, 8. April 1901.

$$\frac{14 \times 12 \text{ mm.}}{0{,}062 \text{ g.}}$$

Platysteira peltata Sund.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 487.

Eine Reihe von Vögeln liegt aus dem südlichen Somalilande von Bardera, Umfudu, Kismaju vor vom 9. Juni bis 1. Juli 1901,

darunter 2 Junge vom 12. und 15. Juni. Die Verbreitung der Art wird hiermit wesentlich erweitert, bisher war Mombas als der nördlichste Ort bekannt.

Der Schlüssel der *Platysteira*-Arten auf S. 487 Bd. II der „Vögel Afrikas" bedarf einer Berichtigung. Es muss heissen:

2. Kopf und kleine Flügeldecken grünlich stahlglänzend: 3.
— Kopf und kleine Flügeldecken blauglänzend: *P. jacksoni.*

3. Flügel über 67 mm lang: *P. peltata mentalis.*
— Flügel unter 67 mm lang: *P. peltata.*

Sie verleben im Unterholze der Urwälder ein ruhiges Dasein. Ein zerrender Ton, anscheinend Warnungsruf und das weithin hörbare Schnabelknappen bei der Insektenjagd war alles, was wir von ihnen hörten. Dort, wo die Sonne verstohlen einige Strahlen durch das Laubdach der Waldriesen bis zum Wirrwarr des Unterholzes sendet, wird man selten lange auf ihr Erscheinen zu warten brauchen. Ihre Nahrung scheint nur aus Insekten zu bestehen, die sie geschickt, wie unsere Fliegenfänger, im Fluge aufnehmen. Scheu sind sie nicht zu nennen, wenn man sich ruhig verhält, kann man sie lange Zeit aus nächster Nähe beobachten.

Platysteira cyanea (St. Müll.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 488, s. auch Bd. III S. 832.

Ein Weibchen vom Maki, Seengebiet, 19. November 1900, mit schmaler weisser Stirnbinde, also der Form *P. c. nyansae* sich anschliessend.

Erythrocercus holochlorus Erl.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 494.

Diese ausgezeichnete Art ist eine der vielen Entdeckungen der v. Erlanger'schen Reise. Ganze Oberseite olivengelb; ganze Unterseite rein gummiguttgelb; Schwingen schwarzbraun mit olivengelbem Aussen- und blassgelbem Innensaume; Schwanzfedern düster olivengelb mit blassgelbem Innensaume und schwach angedeuteter dunkler Binde vor dem Ende; Schnabel hornbraun; Füsse gelbbraun. Lg. etwa 90—100, Fl. 43—50, Schw. 40—50, Schn. 8—9, L. 15 mm.

2 ♂, 1 iuv. Solole, Unterlauf des Ganale, 11.—13. Juni 1901.
♂ ♀ Dongolo, desgl. 30. Juni 1901.
♀ Bardera, 1. Juli 1901.

Die sechs am Unterlaufe des Ganale gesammelten Exemplare wurden von Baron Erlanger erlegt. Nach seinen Aufzeichnungen, leben sie in den Kronen der höheren Bäume des Uferwaldes.

Trochocercus bivittatus Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 499.

1 ♂, 4 ♀ Umfudu, 18.—24. Juni 1901.

4 ♂ 2 ♀ Fanole, Unterlauf des Ganale, 25.—26. Juni 1901.
♂♀ Hanole desgl. 1. Juli 1901.

Bisher war Witu der nördlichste bekannte Verbreitungsbezirk der Art, der Nachweis im südlichen Somalilande ist neu. Südwärts erstreckt sich die Verbreitung bis zum Niassasee.

Wurde erst am Unterlaufe des Ganale angetroffen. Lebt im dichten Uferwalde, macht sich aber stets durch einen schnarrenden bez. rätschenden Ton leicht bemerkbar. Ende Juni fanden wir die Vögel mit ihren ausgeflogenen Jungen.

Die Nester stehen gewöhnlich niedrig im dürren Unterwuchse der Uferwaldungen in Zweiggabeln und sind kleine zierliche, oben offene Bauten. Bastfasern sind mit Insektengespinst zusammengesponnen, die Mulde ist mit haarfeinen Grashälmchen ausgelegt. Sie haben ja Ähnlichkeit mit denen des Paradiesfliegenfängers, sind aber nicht so festwandig wie diese gebaut und erinnern an die Bauart der Grasmückennester.

Tchitrea viridis (St. Müll.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 504.

Von der vorliegenden Reihe sind Männchen und Weibchen im braunen Gefieder und alte Männchen im weissen Kleide von folgenden Örtlichkeiten:

2 ♀ Harar, 7.—11. April 1900.
3 ♂ (braun) Baka, 18. Mai 1900.
2 ♀ Irrhu im Hauaschgebiet, 19.—23. Mai 1900.
♂ (Übergang zum weissen Kleide) Wonda, 6. Dezember 1900.
♂ (desgl.) Gerwidscha, Djamdjam, 14. Dezember 1900.
„ „ Tumadu, Seengebiet, 24. Dezember 1900.
2 ♀ Ginir, 13.—19. März 1901.
2 ♂ weiss, Damasso, südl. Somali, 14. Mai 1901.
„ „ Korkoru desgl., 26. Mai 1901.
2 „ „ Bardera, 30. Mai 1901.
3 „ „ Gongolo und Umfudu, 24. Juni — 5. Juli 1901.

2 Weibchen von Bardera vom 30. Mai und 7. Juni zeigen ebenfalls Anfänge des weissen Kleides. Die äusseren kleinen Flügeldecken sind grau, die mittleren grossen Armdecken und mittleren Schwingen sind aussen weiss gesäumt.

2 Männchen von Harar, 10. März, und vom Abajasee 1. Januar zeigen Anfänge der weissen Färbung und haben die kleinen Flügeldecken schwarz.

Ein Männchen von Abdul-Kater bei Harar, 16. Mai 1900, hat die kleinen Flügeldecken schwarz, die mittleren schwarz mit weisser Spitze, grosse Armdecken und Schwingen schwarz, mit Ausnahme der äusseren mit weissem Aussensaume, die beiden mittelsten langen Schwanzfedern weiss mit schwarzem Schafte und schwarzen Seitensäumen am Grunde, die folgenden Federn

stellenweise schwarz, stellenweise rotbraun, die äusseren ganz rotbraun. Dieser Vogel ähnelt somit in mancher Beziehung der *T. melanura.*

Endlich liegt ein Männchen vom Daroli vom 20. Februar 1901 vor, das der *T. melanura* Rchw. (Vögel Afrikas II. S. 503) sehr ähnlich ist, insbesondere schwarze Oberschwanzdecken hat, aber die beiden mittelsten Federn sind ganz weiss mit schwarzem Schafte, das folgende Paar ist weiss mit schwarzem Schafte und schwarzer Umsäumung, die äusseren Federn sind unregelmässig stellenweise schwarz, stellenweise rotbraun.

Danach scheint es mir wahrscheinlich, dass *T. melanura* nur als schwarze Phase von *T. viridis* anzusehen ist.

Im Erer-Tal bei Harar fand Baron Erlanger 16. Mai 1900 das Nest mit 3 unbebrüteten Eiern, wovon heute nur noch 2 vorliegen. Nach seinen Aufzeichnungen stand das Nest in der Nähe des Wassers in einem dichten Brombeerstrauche in der Gabel zweier sich kreuzenden Stengel, letztere sind in die Wandung eingesponnen. Das Nistmaterial besteht aus feinen Grashälmchen und Bastfasern, die mit Insektengespinst miteinander verfilzt sind. Einige Stücke weisser Birkenrinde sind in der äusseren Wandung mit eingesponnen. Die tiefe Nestmulde ist sorgfältig mit haarfeinen Grashälmchen ausgepolstert. Höhe 6 cm, Durchmesser $8^1/_2$ cm, der der Nestmulde 4 cm. Tiefe derselben 3 cm.

Die Eier haben schönen Glanz, elfenbeinfarbene Grundfarbe und sind spärlich mattrotbraun gefleckt. Die Fleckung bildet am stumpfen Pole, wo auch blassviolette Schalenflecken stehen, einen dünnen Fleckenkranz.

$$\frac{18 \times 14 \text{ mm.}}{0{,}096 \text{ g.}} \qquad \frac{17{,}5 \times 14 \text{ mm.}}{0{,}091 \text{ g.}}$$

Campephagidae.

Coracina pura (Sharpe.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 515.
♂ Gara Mulata 22. März 1900.
„ Irna, Strecke Harar-Adis Abeba, 30. April 1900.
♀ Abu-el-Kasim Strecke Ginir-Adis Abeba, 16. Juli 1900.
♂ ♀ Derhu, Strecke Adis Abeba-Harar, 8. Oktober „

War eine seltene Erscheinung und wurde nur auf bewaldeten Bergen beobachtet und gesammelt. Auf der Rückroute von Adis-Abeba nach Harar über die Gebirge beobachtete ich bei Derhu 8. Oktober 1900 ein Pärchen bei der Begattung und erlegte beide. Einen zischenden oder gackernden Laut habe ich vernommen. Einmal habe ich ein Exemplar Insekten fangend beobachtet.

Campephaga phoenicea (Lath.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 521.
♂ Irrhu, Strecke Harar-Adis Abeba, 23. Mai 1900.
2 ♂ Wonda, Seengebiet, 6. und 9. Dezember 1900.
♂ Abajasee, 26. Dezember 1900.
♀ Gerwidscha, Djamdjam, 14. Dezember 1900.
2 ♂ Daroli, Arussi-Galla, 1. Februar und 8. März 1901.
♀ Solole, Strecke Bardera-Umfudu, 12. Juni 1901.
2 ♀ Umfudu, 18. Juni 1901.

Ist wie sein Verwandter *Coracina pura* (Sharpe) eine seltene Erscheinung, wurde aber auch in der bewaldeten Ebene angetroffen, er scheint die Nähe von fliessendem Wasser zu lieben. Am Flusse Daroli bei Ginir habe ich sie öfter im niederen Ufergebüsche herumschlüpfen sehen. Es sind ruhige Vögel, die sich durch ihre Lebensweise wenig bemerkbar machen. Bei Irrhu, auf der Gebirgsroute Harar-Adis Abeba, beobachtete ich am 23. Mai 1900 längere Zeit ein ♂ von der äussersten dürren Spitze eines Überständers aus, Insektenjagd betreibend, der Vogel flog immer zu seinem Standorte zurück. Öfter stiess er einen weithin hörbaren flötenden Ton aus. Die Testes dieses Exemplares waren sehr stark angeschwollen, ebenfalls die der bei Daroli im Februar und März erlegten ♂♂

Laniidae.

Eurocephalus rüppelli Bp.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 526.
3 ♂, 1 ♀ Aurowin, 14. Februar 1900.
„ Dambalett, Strecke Zeila-Djeldessa, 23. Februar 1900.
„ ♀ Hauaschgebiet, 27. Mai und 12. Juni 1900.
„ „ Arussi-Galla, 3. Juli 1900 und 16. Januar 1901.
2 „ 2 ♀ Liban, 6.—30. April 1901.
2 „ Garre-Liwin, 14. Mai 1901.
6 „ 1 ♀ Strecke Bardera-Umfudu, 4.—5. Juni 1901.

Wurde überall häufig angetroffen, meidet aber die höheren Lagen und Bergrücken. Lichte, gemischte Waldungen in der Ebene scheinen ihm sehr zuzusagen, doch ist er auch in der dürren Akaziensteppe überall angetroffen. Bevor wir die Küste von Kismaju erreichten, war er geradezu gemein. Gewöhnlich trifft man sie mit den Starwebern zusammen, mit deren Lebensweise sie vieles gemein haben.

Die Nester sind wahre Kunstbauten, tiefnapfig mit etwas eingezogenem Rande. Sie werden ganz aussen auf den wagerechten Ästen und mit Vorliebe auf denen der Platanen aufgesponnen. Das Nistmaterial besteht aus feinen Grasrispen die aussen ganz glatt mit Insektengespinst, wohl auch mit Speichel, umsponnen

werden, so dass das Ganze eine feste Masse gibt. Astgabel und in der Höhe befindliche Zweige werden in die Wandung eingesponnen.

Die bauchigen, hübsch glänzenden Eier haben milchweisse Grundfarbe, die spärliche Zeichnung besteht aus wenigen sehr grossen hellaschfarbenen Schalenflecken und ebenso grossen lehmfarbenen Klexen, die sich an der stumpfen Hälfte mehren. Die Zeichnung steht einzig da, so dass es mir nicht möglich ist, Eier der paläarktischen Vögel zum Vergleiche anzuführen.

Gelege 4 Eier, gef. bei Abu-el-Kater bei Harar, 16. Mai 1900.

25 × 21 mm. / 0,385 g.	25,5 × 21 mm. / 0,405 g.	Bebrütungsgrad (3).
27 × 21 mm. / 0,415 g.	26 × 21 mm. / 0,417 g.	

Gelege 3 Eier, (es waren 4, eines ging zerbrochen) gef. bei Darassum im Lande der Gurra, 8. April 1901.

26 × 21,5 mm. / 0,430 g.	26 × 21 mm. / 0,425 g.	25,5 × 21 mm. / 0,412 g.	Bebrütungsgrad (0).

Prionops melanoptera Sharpe.

(Hierzu Tafel XVI Fig. 1).

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 530.

Die Kehle scheint bei dieser Art nur in der Jugend reinweiss im Alter dagegen grau zu sein. Bei mehreren Vögeln ist der Kopf und die Kehle, schwächer auch die übrige Unterseite blass rötlich isabellfarben verwaschen, wie das für *P. vinaceigularis* Richm. als bezeichnend angegeben wird. Die vorliegenden Vögel sind offenbar nur Abänderungen der Eigenart und man könnte danach vermuten, dass es sich auch bei *P. vinaceigularis* nur um eine Abänderung handelt (s. Taf. XVI Fig. 1).

1 ♂, 2 ♀ Ennia-Galla, 26.—30. Mai 1900.
1 ♂, 2 ♀ Arussi-Galla, 15. Juni 1900.
♂ Wonda, Seengebiet, 9. Dezember 1900.
1 ♂, 4 ♀ Land der Gurra, 24. März — 5. April 1901.
♂ Dolo, Einfluss des Daua in den Ganale, 30. April 1901.
4 ♂, 1 ♀, Strecke El-Uak-Bardera, 23.—28. Mai 1901.
♂♀ Bardera, 30. Mai — 6. Juni 1901.
2 ♀ Strecke Bardera-Umfudu, 10. Juni 1901.

Immer in kleinen Gesellschaften 4—8 Stück beobachtet, die verfolgt, sehr vorsichtig werden. Hat man einen erlegt, der nur flügellahm war, so kam die übrige Gesellschaft unter lautem Schnarren zu diesem, man hatte dann leichtes Spiel und konnte noch einige erlegen, bis es den andern aber doch zu toll wird; sie werden dann sehr scheu, so dass ihnen nicht mehr beizukommen ist. Geflügelte Exemplare knacken laut mit dem Schnabel und beissen wütend um sich.

Sie waren nirgends häufig und scheinen wie ihre Verwandten ein Zigeunerleben zu führen.

Prionops cristata omoensis Neum.

Neum. J. f. O. 1905. S. 216.

Diese Nebenart unterscheidet sich von *P. cristata* nur dadurch, dass das Genick schiefergrau, bei *P. cristatus* dagegen blass und fahl graubraun, nur wenig schiefergrau verwaschen ist.

1 ♂, 2 ♀ Irrhu, Strecke Harar-Adis Abeba, 21.—22. Mai 1900.
♂ Gobele, Ennia-Galla, 27. Mai 1900.
3 ♂, 3 ♀ Seengebiet, 8.—25. Dezember 1900.

Wurde stets auch nur in kleinen Gesellschaften beobachtet, die recht scheu waren. Öfter hörte man von ihnen ein gurgelndes Trillern. Bei Irrhu auf der Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba beobachtete ich 3 Exemplare, von denen ich eines flügelte, die beiden andern kamen sofort zu diesem, ich erlegte ein zweites, dem dritten war aber nicht mehr beizukommen. Als ich das geflügelte Exemplar aufheben wollte, fing es laut an zu trillern und mit dem Schnabel zu knacken, riss diesen weit auf, machte aber keinen Versuch zu beissen.

Sigmodus retzii graculinus (Cab.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 536.

Neu nachgewiesen für das südliche Somaliland.

1 ♂, 2 ♀ Fanole, Strecke Umfudu-Gobwin, 27. Juni 1901.
2 „ 1 iuv. Songura-Mfudu desgl. 2. Juli 1901
3 „ 1 ♀, 1 iuv. Heleschid bei Kismaju, 5. Juli 1901.

Nur in den Uferwaldungen des unteren Ganale beobachtet und gesammelt. Man traf hier gewöhnlich mehrere zusammen, die schäckernd und schnarrend von Baum zu Baum huschten. Hatte man aus so einer Gesellschaft ein Exemplar erlegt bezw. geflügelt, so konnte man ohne Mühe auch die andern erlegen, denn sie stürzten sich, immer ihren schnarrenden Ton ausstossend, auf dieses. Sonst waren sie sehr vorsichtig und schienen mehr herumzustreifen, als einen festen Standort zu behaupten.

Nilaus afer (Lath.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 539.

♂ Filoa, Hauaschgebiet, 17. Juni 1900.
„ Dadadschamalka desgl. 25. Juni 1900.
„ Maki, Seengebiet, 26. November 1900.

Nilaus afer minor Sharpe.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 540.

Ob die Form *N. a. minor* aufrecht erhalten werden kann, bleibt dahingestellt, anscheinend kommt sie im Hauaschgebiet

neben *N. afer* vor. Die aus dem Somalilande vorliegenden Vögel sind allerdings durchweg etwas kleiner als abessinische: Flügel 69—75 (bei diesen 75—80) mm.

3 ♂ Zeila-Djeldessa, 25. Januar — 15. Februar 1900.
2 „ 1 ♀ Hauaschgebiet, 19.—28. Mai 1900.
6 „ 2 „ 1 iuv. Land der Gurra, 19. März — 7. April 1901.
2 „ Garre Liwin, 8.—16. Mai 1901.
♂ iuv. Ennia-Galla, 21. Mai 1901.
2 ♂, 4 ♀ Unterlauf des Ganale, Kismaju, 2. Juni — 13. Juli 1901.

Er ist ein träger Geselle und bewohnt einzeln oder paarweise die Ebene.

Im Lande der Gurra bei Haro-Gobana fand Baron Erlanger am 8. April 1901 das Nest mit 2 Eiern. Es stand auf der Gabelung eines horizontalen Astes einer Flötenakazie. Der Boden greift wie bei unseren Buchfinkennestern um die Äste. Es ist ein sehr kleiner Bau, nicht grösser wie ein sehr kleines Girlitznest, mit ganz flacher Nestmulde, aus dürren Blütenstengeln, die mit Baumflechten und Insektengespinst verfilzt sind, gebaut. Das Äussere ist hübsch mit Flechten bekleidet wie ein Buchfinkennest. Äusserer Durchmesser $6^1/_2$ cm., innerer 4 cm., Höhe von der Oberkante der Zweige 2 cm. Tiefe der Nestmulde in der Mitte $1^1/_2$ cm., nach dem Rande flach verlaufend! Die mattschaligen, kugeligen Eier sind auf hellgraugrünlichem Grunde spärlich mit dunkelolivfarbenen, an den Rändern verschwommenen, Tupfen und Punkten gezeichnet, dazwischen und besonders am stumpfen Pole, wo sich die Zeichnung mehrt, stehen hellaschfarbene Schalenflecken. Sie erinnern unwillkürlich an die Eier der Kragentrappe.

$\frac{18{,}5 \times 15 \text{ mm.}}{0{,}110 \text{ g.}}$ $\frac{18 \times 15 \text{ mm.}}{0{,}108 \text{ g.}}$ Bebrütungsgrad (1).

Pomatorhynchus blanfordi (Sharpe)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 550.

Eine grosse Reihe von Bälgen liegt vor, die Gelegenheit gibt, die Beschreibung der Art in „Vögel Afrikas" II. S. 550 in mehrfacher Hinsicht zu ergänzen. Als wesentlicher Unterschied des *P. blanfordi* von *P. senegalus* ist dort angegeben: Unterschwanzdecken grau mit weisser Spitze und innerste Armschwingen ohne rotbraune Säume. Die weissen Spitzen der Unterschwanzdecken sind aber oft abgerieben und die innersten Armschwingen haben im frisch gemauserten Zustande rotbraune Säume, wenngleich schmalere als bei *P. senegalus*. Die Beschreibung muss zweckmässiger heissen: Dem *P. senegalus* sehr ähnlich, aber Unterschwanzdecken nicht weiss oder blassockergelb, sondern grau oder graubraun, meistens mit weisser Spitze; mittelste Schwanzfedern oft sehr dunkel, mattschwarz; von den schwarzschwänzigen

Arten *minutus*, *reichenowi* und *anchietae* sind solche Vögel aber immer durch die braunen, wie der Rücken gefärbten, nicht schwarzen, Oberschwanzdecken unterschieden.

♂ So-Omadu, Strecke Zeila-Djeldessa, 10. Februar 1900.
3 ♂ Harar, 17. März — 7. April 1900.
♂ Gara-Mulata, 19. März 1900.
♀ Hauaschgebiet, 16. Mai 1900.
♂ Tschoba, Strecke Harar-Adis Abeba, 28. Juni 1900.
♀ Menaballa, desgl. 29. „ „
2 ♂ Arussi-Gallaland, 3.—14. Juli 1900.
3 „ 1 ♀ Seengebiet, 4. Dezember 1900 — 5. Januar 1901.
♂ ♀ Djamdjam, 13.—17. Januar 1901.
„ 3 ♀ Ginir, 14. März 1901.

Wurde in den bereisten Gebieten Abessiniens überall angetroffen. In den Kaffeegärten um Harar war er sehr häufig. Es wurden daselbst 2 Gelege am 7. und 9. Mai 1900 gesammelt. Sie waren beide stark bebrütet und musste das eine davon ausgebrochen werden. Jedes Gelege bestand aus 3 Eiern, von dem einen zerbrach ein Ei, so dass davon nur noch 2 vorliegen. Die Nester sind fast nur aus Würzelchen gebaut, in der äusseren Wandung sind einige dürre Pflanzen mit Samenkapseln eingefügt. Sie haben die Grösse eines Ammernestes und sind fast doppelt so gross wie die vom *Pomatorhynchus jamesi* (Shell.).

Die Eier haben trübweisse Grundfarbe bei schönem Glanze. Die Zeichnung, die am stumpfen Pole sehr reichlich auftritt, sich von da spärlich über die übrige Oberfläche verteilt, besteht bei dem einen Gelege aus grösseren und kleineren schmutzigbraunen Flecken und Pünktchen; aschfarbene verschwommene Schalenflecke treten am stumpfen Pole am zahlreichsten auf und vermengen sich mit der Fleckenzeichnung, fast den ganzen stumpfen Pol bedeckend. Bei dem andern Gelege ist die Zeichnung spärlicher und blasser und bildet bei einem Ei einen matten Fleckengürtel vor dem stumpfen Pole, während das andere Ei, etwas kräftiger gefleckt, die vermehrte Zeichnung nach der spitzen Hälfte hat.

23,5 × 17,5 mm.	23,5 × 17,5 mm.
	22 × 17,5 mm.
21,5 × 17 mm.	21 × 16,5 mm.
0,20 g.	0,182 g.

Pomatorhynchus senegalus (L.)

Rchw. Vogel Afrikas II. S. 547.
♀ Djamdjam, 8. Januar 1901.
♂ Karo-Lola, Garre Liwin, 6. Mai 1901.
4 ♂, 1 ♀, ♂ iuv. Bardera-Umfudu, 4.—28. Juni 1901.
♂ ♀ Umfudu, 18.—19. Juni 1901.

Am Unterlaufe des Ganale im Süd-Somalilande zum erstenmal beobachtet und gesammelt. Er war eine seltene Erscheinung und benahm sich sehr vorsichtig.

Bei Solole fand ich am 12. Juni 1901 das Nest niedrig in einer Akazie. Es war nur aus Würzelchen und dürren Grasstengelchen kunstlos hergestellt und sehr flachnapfig. Das Gelege bestand aus 3 Eiern von denen unsere weidenden Kamele 2 herausgeworfen hatten, die zerbrochen waren.

Das noch vorliegende Ei hat hübschen Glanz und ist von weisser Grundfarbe. Die grobe, kastanienbraune Fleckenzeichnung bildet vor dem stumpfen Pole einen lichten Kranz, auf der übrigen Oberfläche tritt sie nur vereinzelt auf.

$\frac{22,5 \times 17 \text{ mm.}}{0,195 \text{ g.}}$ Bebrütungsgrad (3).

Pomatorhynchus jamesi (Shell.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 551.

Der Farbenton der Oberseite ist bald bräunlicher, bald grauer, das schwarze Band längs der Mitte des Oberkopfes bald breiter, bald schmaler.

♀ Hukuko bei Ginir, 19. März 1901.
2 ♂ Karaju, Land der Gurra, 23. März 1901.
♀ Darassum desgl. 8. April 1901.
♂ Haro-Ali „ 6. „ „
2 ♂ Damaso, Garre Liwin, 15. Mai 1901.
♀ Djido desgl. 14. „ „
♂ Umfudu, 18. Juni 1901.
5 ♂, 1 ♀ Kismaju, 10. Juli 1901.

Wurde südlich Ginir zum erstenmal angetroffen und war von da ab bis zur Meeresküste bis Kismaju eine häufige Erscheinung. Man sah sie stets paarweise durch das Unterholz schlüpfen. Die Nester werden ganz niedrig, gewöhnlich in Akaziensträuchern gut sichtbar angelegt; sie sind kleine, flachnapfige Bauten, durchsichtig und wenig kunstvoll aus dürren Grasstengeln, Würzelchen und Pflanzenfasern hergestellt. Volle Gelege bestanden aus 2 und 3 Eiern; diese sind hübsch glänzend und haben milchweisse Grundfarbe. Grosse violettaschfarbene Schalenflecke bilden an der stumpfen Hälfte mit braunen Flecken und Punkten einen harten Fleckenkranz, über die übrige Oberfläche stehen nur vereinzelte Flecken und Pünktchen.

Gelege 3 Eier (0), gef. bei Karaju am Fluss Mane 23. März 1901.

$\frac{20 \times 16 \text{ mm.}}{0,145 \text{ g.}}$ $\frac{21 \times 15,5 \text{ mm.}}{0,150 \text{ g.}}$ $\frac{20 \times 15 \text{ mm.}}{0,135 \text{ g.}}$

Gelege 3 Eier (1), gef. bei Darassum im Lande der Gurra 8. April 1901.

$\frac{20,5 \times 15,5 \text{ mm.}}{0,140 \text{ g.}}$ $\frac{20 \times 15 \text{ mm.}}{0,138 \text{ g.}}$ $\frac{20 \times 15 \text{ mm.}}{0,138 \text{ g.}}$

Gelege 2 Eier (2), gef.; bei Haro-Ali im Lande der Gurra 6. April 1901.

$\frac{21 \times 15,5 \text{ mm.}}{0,143 \text{ g.}}$ $\frac{21 \times 16 \text{ mm.}}{0,149 \text{ g.}}$

Nicator gularis Finsch Hartl.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 555.
♀ iuv. Bardera-Umfudu, 14. Juni 1901.

Chlorophoneus sulfureopectus chrysogaster (Sw.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 562.
♀, ♀ iuv. Hauaschgebiet, 25. Mai und 2. Juni 1900.
♂ Gara Mulata, 31. März 1900.
3 ♂, 4 ♀ iuv. Arussi-Galla, 13. Juli 1900 und 1. Febr. — 17. März 1901.
2 ♂, 4 ♀ Seengebiet, 27. November 1900 — 6. Januar 1901.
♂ Djamdjam, 17. Januar 1901.
2 ♂ Solole, Strecke Bardera-Umfudu, 11. und 14. Juni 1901.
♂ Hanole, Strecke Umfudu-Gobwin, 30. Juni 1901.

War nirgends häufig und wurde gewöhnlich einzeln herumstreifend augetroffen. Verlässt das schützende Unterholz und die Kronen der Laubbäume selten. Man sieht ihn aber ab und zu auf kleinen Blössen am Boden seiner Nahrung nachgehen, die vorwiegend aus Insekten besteht. Einen hübschen, kurzen, flötenden Pfiff hört man öfter als man die Vögel sieht. Sie scheinen kein besonderes reges Temprament zu besitzen, und durch ihre ruhige Lebensweise im Holze machen sie sich dem Beobachter nur schwer bemerkbar. Als Ende der Brutperiode, wenn sie nicht mehrere Bruten machen, darf wohl Mitte Mai angesehen werden, da wir um diese Zeit bis in den Juli, junge, nicht lange ausgeflogene Vögel erlegten.

Pelicinius hilgerti Neum.

Pelicinius cruentus hilgerti Neum. O. M. 1903, 182.

Diese neue Art ist von *P. cruentus* nur durch lebhaft ockergelben Unterkörper und insbesondere ockergelbe Unterschwanzdecken unterschieden, nur die Bauchmitte ist weiss, während *P. cruentus* weissen, nur auf den Weichen ockergelb verwaschenen Unterkörper und weisse Unterschwanzdecken hat. Die Oberseite, Oberkopf sowohl wie Rücken, ist häufig weinrot verwaschen. Das Weibchen ist bisweilen von dem des *P. cathemagmenus* nicht

zu unterscheiden, da die weisse Spitze der äussersten Schwanzfeder bald kaum 25 mm, bald über 30 bis 35 mm breit ist. Vergl. Schlüssel von *Pelicinius* in: Vögel Afrikas II. S. 568.

Von folgenden Fundorten liegen Stücke vor:

♂ Zeila, 5. Januar 1900.
2 ♂, 1 ♀ Dadab, Strecke Zeila-Djeldessa, 16.—21 Januar 1900.
3 „ 3 „ Artu desgl. 22. Februar 1900.
2 „ 3 „ 1 iuv. Arussi-Galla, 18. Juni 1900.
♂ ♀ Gobele, Ennia-Galla, 26. Mai 1900.
„ „ Daroli, Arussi-Galla, 13. März 1901.
2 ♂, 1 ♀ Ginir, 17. März — 3. Mai 1901.
♀ Anole, Strecke Bardera-Umfudu, 6. Juni 1900.

Bei Gobele im Ennia-Gallalande fand Baron Erlanger 26. Mai 1900 das Nest mit 3 Eier, von denen heute 2 vorliegen. Es stand im dichten Busche gut versteckt, war nur aus dürren Stengelchen gebaut, wie ein Taubennest flachmuldig und durchsichtig.

Die Eier haben kaum merklichen Glanz und sind auf trüb blassgrünlichem Grunde über und über schmutzig lehmfarben gefleckt, zwischendurch stehen fahlaschfarbene Schalenflecke. Sie erinnern sehr an die Eier unserer Amsel.

$\frac{24 \times 18 \text{ mm.}}{0{,}217 \text{ g.}}$ $\frac{25 \times 18 \text{ mm.}}{0{,}225 \text{ g.}}$ Bebrütungsgrad (2).

Im Arussi-Gallalande beobachtete ich am 8. Januar 1901 ein Pärchen mit eben dem Neste entflogenen Jungen, wovon ich ein Junges sammelte.

Laniarius funebris (Hartl.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 574.

4 ♂, 3 ♀ Zeila-Djeldessa, 10.—18. Februar 1900.
4 „ Harar-Adis Abeba, 29. Mai — 16. Juni 1900.
1 „ 5 ♀ Arussi-Galla, 7. Juni — 15. Juli 1900.
♂, ♀ Daroli, desgl. 1. Februar 1901.
2 ♂ Seengebiet, 5.—12. Januar 1901.
6 „ 5 ♀ unterer Ganale, 8. April — 26. Mai 1901.

Ein am 30. Mai 1900 erlegtes ♀ hatte fast legereifes Ei im Eierstocke.

Am 4. April 1901 fand ich bei Dagaje im Land der Gurra das Nest mit 2 eben ausgefallenen Jungen und einem angepickten Ei. Das Nest stand in dem herunterhängenden Geäste eines Busches der mit Schlingeuphorbien durchwachsen war, gut sichtbar angebracht. Es war ein kleiner, flachnapfiger, aus Würzelchen und Rindenbast verfertigter Bau, mit dickem, kegelförmig zulaufendem Boden.

Das Ei, aus dem der Embryo herausgeschnitten wurde, hat bei schönem Glanze blassbläulichgrüne Grundfarbe wie ein Starenei und ist reichlich mit feinen, blassrotbraunen Spitzen und

Fleckchen besprengt. Am stumpfen Pole tritt die Zeichnung vermehrt auf und vermischt sich da mit blassvioletten Schalenflecken.

22 × 16 mm.

Gelege 3 Eier, gef. 8. April 1901 bei Darassum im Lande der Gurra hat genau dieselbe Zeichnung.

21 × 16 mm.	21 × 16 mm.	21 × 16 mm.
0,172 g.	0,175 g.	0,163 g.

Das zu diesem Gelege gehörige Nest ist grösstenteils aus Rindenbast hergestellt, der aussen mit Spinnengeweben umsponnen ist. Der Boden der Nestmulde ist mit Würzelchen ausgelegt. Äusserer Durchmesser 11 cm, innerer 7 cm, äussere Höhe 6 cm, Tiefe der Nestmulde $3^1/_2$ cm.

Laniarius erlangeri Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 834.

Glänzend schwarz, Unterkörper, Schwingen und Schwanz mattschwarz, Bürzel mit verdeckten rundlichen weissen Flecken. Lg. etwa 210, Fl. 85—90, Schw. 90—95 Schn. 21, L. 31 mm.

Diese neue Art unterscheidet sich von *L. leucorhynchus* durch den Glanz des Gefieders und die weissen Bürzelflecke, von *L. funebris* durch das tiefe glänzende Schwarz des Gefieders.

2 ♂ Umfudu 16. und 24. Juni 1901.

Laniarius aethiopicus (Gm.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 574.

2 ♂ Belauer, Strecke Djeldessa-Harar, 4. März 1900.
3 „ 3 ♀ Harar, 4.—9. April 1900.
2 „ 1 „ Chirru, Strecke Harar-Adis Abeba, 15. Mai 1900.
2 „ Hauasch, 16.—22. Juni 1900.
♂ Arussi-Galla, 14. Juli 1900.
3 ♂, 2 ♀ Seengebiet, 29. November — 9. Dezember 1900.

In den Kaffee- und Olivengärten Harars fand ich am 9. April 1900 das Nest. Das ♀ sass darauf, als wenn es brütete, und wurde beim Abstreichen erlegt. Leider waren noch keine Eier im Neste. Ein beinahe legereifes, noch weisses Ei, wurde diesem ♀ ausgeschnitten.

Das Nest stand gut sichtbar 2 m hoch in einer Olivenstaude, war sehr flachnapfig und nur aus Würzelchen hergestellt, ein kunstloser, durchsichtiger Bau von 13 cm Durchmesser, bei $4^1/_2$—5 cm Höhe.

Laniarius aethiopicus somaliensis Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 834.

Diese neue Art gleicht in der Färbung ganz dem *L. ambiguus*, die weisse Flügelbinde wird wie bei diesem nur von den mittleren Flügeldecken gebildet, während die inneren grossen

Armdecken keinen weissen Aussensaum oder weisse Aussenfahne haben, der Vogel ist aber kleiner als *L. ambiguus*: Flügel 80—88 (bei diesem 90—100), Schwanz 78—82 (bei diesem 87—97) mm.
Unterlauf des Ganale, 14.—30. Juni 1901.

Laniarius rufinuchalis (Sharpe)

4 ♂, 1 ♀ Land der Gurra, 4.—8. April 1901.
1 „ 2 „ Garre-Liwin, 2. und 3. Mai 1901.
♀ Strecke El-Uak-Bardera, 25. Mai 1901.

Liebt das dichte Unterholz des lichten Waldes, das er nur selten verlässt. Auf kleinen Blössen sieht man ihn geschickt hüpfen, dabei das Laub an der Erde nach Insekten durchsuchend.

Oft hört man von dem einen Gatten ein kurzes Terrä, der andere antwortet Küid. Werden sie beunruhigt, so hört man ein wiederholtes Ukikä, der andere hängt einen knurrenden Ton an.

Die Nester werden niedrig in lichten Büschen angelegt und sind kleine Bauten aus Würzelchen und dürren Grasstengeln und sehen aus wie kleine Taubennester.

Die Eier, von trüb grünlichweisser Grundfarbe, sind reichlich grob, schmutzig lehmfarben gefleckt, am stumpfen Pole so stark, dass kaum noch etwas von der Grundfarbe durchscheint. Zwischendurch stehen noch zahlreiche aschfarbene Schalenflecke. Mit hellen Eiern des Brachpiepers haben sie entfernte Ähnlichkeit.

Gelege 2 Eier, gef. bei Sarigo im Lande der Garre-Liwin, 8. Mai 1901. (Das Gelege bestand aus 3 Eiern, wovon eines zerbrochen ging.)

$\frac{22 \times 16 \text{ mm.}}{0{,}160 \text{ g.}}$ $\frac{22 \times 16 \text{ mm.}}{0{,}153 \text{ g.}}$ Bebrütungsgrad (2).

Gelege 2 Eier, gef. bei Wante im Lande der Garre-Liwin 12. Mai 1901.

$\frac{22 \times 16 \text{ mm.}}{0{,}153 \text{ g.}}$ $\frac{21{,}5 \times 15{,}5 \text{ mm.}}{0{,}151 \text{ g.}}$ Bebrütungsgrad (0).

Laniarius rufinuchalis kismayensis (Erl.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 586.

Diese auf der Reise neu entdeckte Form ist dem *L. rufinuchalis* sehr ähnlich, aber der rotbraune Genickfleck ist kleiner und matter, der Schnabel grösser, 20—21 mm, bei jenem 18—19 mm.
5 ♂, 4 ♀ Kismaju, 10.—16. Juli 1901.

Dryoscopus affinis (G. R. Gr.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 590.

20 Bälge, Männchen und Weibchen, sämtlich vom Unterlauf des Ganale und von Kismaju vom 9. Juni bis 1. Juli 1901 liegen vor. War bisher im südlichen Somalilande noch nicht nachgewiesen.

Dryoscopus pringlii Jacks.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 597.
2 ♂, 1 ♀ Garre-Liwin, 7.—16. Mai 1901.
2 „ 1 „ Abrona, Strecke El Uak-Bardera, 23.—25. Mai 1901.
2 „ Kismaju, 10. Juli 1901.

Dryoscopus malzacii (Heugl.)

Dryoscopus cinerascens Rchw. Vögel Afrikas II. S. 596.

Die vorliegende Reihe weiblicher Vögel bestätigt das Abändern des Gefieders nach dem Alter wie in „Vögel Afrikas II. S. 596" dargelegt ist. Die Oberseite ist bald fahler braun, bald dunkler, braunschwarz. Ein Weibchen vom Webi-Schebeli hat stark ockergelb verwaschene Unterseite und ockergelblich verwaschene Säume der Flügeldecken, ein Weibchen von Wonda ist unterseits fast weiss, der Kopf ist schwarz, der Rücken braunschwarz. Danach unterscheidet sich das recht alte Weibchen vom Männchen nur dadurch, dass der Kopf mattschwarz anstatt glänzend schwarz ist, Zügel graulich, Rücken braunschwarz.

2 ♂, 2 ♀ Gara-Mulata, 19.—29. März 1900.
5 „ Strecke Harar-Adis Abeba, 22. März — 16. Juni 1900.
♀ Erertal, 11. Mai 1900.
♂ ♀ Webi-Schebeli, 10.—13. Juni 1900.
♀ Strecke Ginir-Adis Abeba, 15. Juni 1900.
6 ♂, 3 ♀ Seengebiet, 24. November — 30. Dezember 1900.
6 „ 4 „ Arussi-Galla, 25. Januar — 12. März 1901.

Malaconotus olivaceus hypopyrrhus Hartl.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 602. — Vergl. auch: Rchw. J. f. O. 1905, 559.

2 ♂, 1 ♀ Dadadschamalka, Strecke Harar-Adis Abeba, 23. Juni 1900.
3 ♂, 1 ♀, 1 iuv. Arussi-Galla, 15. Juli 1900 — 17. März 1901.
♂ Abajasee, 31. Dezember 1900.
1 ♂, 2 ♀ Land der Gurra, 21. März 1901.
♂ ♀ Ganale, 30. April und 13. Juni 1901.
♂ Kismaju, 13. Juli 1901.

Wie ich im Journ. f. Orn. 1905, S. 559 dargetan habe, ist *M. o. schoanus* Neum. nicht aufrecht zu erhalten und muss der Name *M. o. hypopyrrhus* der östlichen Form verbleiben, dagegen sind die in „Vögel Afrikas II. S. 602" angegebenen Fundorte: Östliches Abessinien und Mareb (Heugl.) und Kordofan (Rüpp.), wie O. Neumann, J. f. O. 1905, S. 226 nachgewiesen hat, zu streichen und auf *M. o. catharoxanthus* zu beziehen.

Ist ein äusserst vorsichtiger Geselle, der sich selten frei zeigt. Ruhig zieht er im Holze dahin, ab und zu seinen prachtvollen hohl und laut flötenden Ruf hören lassend. Wird ihm etwas

verdächtig, so kann er auch recht neugierig werden, kommt in die Nähe, wenn man sich ruhig verhält und gibt seiner Aufregung durch lautes Krächzen Ausdruck. Bei Dadadschamalka im Hauaschgebiet sass ich unter einer grossen Schirmakazie, als ich im nahen Unterholze des Flusses 3 Vögel beobachtete. Noch ehe ich mich umsah, waren sie laut krächzend über mir in der Baumkrone, sie hüpften da von Ast zu Ast und beobachteten mich neugierig. Ich konnte alle 3 Stück mühelos mit dem Flobert erlegen. Als der erste tötlich getroffen herunterfiel, umflogen ihn die beiden andern mit wütendem Geschrei und setzten sich neben ihm nieder.

Gewöhnlich trafen wir sie in kleinen Gesellschaften, anscheinend alte Vögel mit ihren Jungen, sie sind aber nirgends häufig gewesen.

Lanius humeralis Stanl.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 609 [pt.], III. S. 609.

2 ♂, 4 ♀ Gara Mulata, 18.—31. März 1900.
3 „ 2 „ Harar, 18. März — 9. April 1900.
2 „ 2 „ 2 iuv. Arussi-Galla, 14. März — 23. Juli 1900.
6 „ 4 „ 3 iuv. Strecke Harar-Adis Abeba, 6. Mai — 24. Oktober 1900.
2 ♀ Seengebiet, 14. Dezember 1900.
3 ♂, 1 ♀ Djamdjam, 24. Dez. 1900 — 17. Jan. 1901.

In Abessinien, den Arussi- und Ennia-Galläländern eine häufige Erscheinung. Mit Vorliebe bewohnt er Viehweiden und die Anpflanzungen der Galla. Er hat in seiner Lebensweise, vieles mit unserem Rotkopfwürger gemein, nistet aber in der Regel niedrig im Busch, ausnahmsweise auch bis 3 m hoch. Die Nester sind dickwandige, massive Bauten aus allem Möglichen hergestellt. Kordel, Wollfäden, Kräuterblätter, Würzelchen und dürre Stengel bilden die dicke Wandung. Die tiefe Nestmulde ist säuberlich mit einigen feinen Würzelchen und vielen, gewöhnlich schwarzen, Pferdehaaren ausgefüttert.

In der Umgebung Harars wurden Ende März und Anfang April 1900 6 Gelege gesammelt, 4 zu 3 Eier, 2 zu 2 Eier. Volle Gelege scheinen aus 3 Eiern zu bestehen.

Die Eier gleichen in Grösse, Farbe und Zeichnung denen unseres Rotkopfwürgers.

Nester mit kleinen und auch flüggen Jungen fand ich öfters Anfang Mai auf der Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba.

Durchschnittsmass von 16 Eiern: 22,5 × 17 mm.
Durchschnittsgewicht von 10 normal gebohrten Eiern: 0,181 g.
Das grösste Ei misst 25 × 17 mm und wiegt 0,206 g.
Das kleinste Ei misst 22,5 × 16,5 mm und wiegt 0,169 g.

Lanius caudatus Cab.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 613.

Für das südliche Somaliland zuerst nachgewiesen.

3 ♂, 5 ♀, 2 iuv. Umfudu-Gobwin, 23.—28. Juni 1901.

Wurde im Juni 1901 auf den grossen Grassteppen des Süd-Somalilandes beobachtet und gesammelt. Hier bewohnt er die oasenartig eingesprengten Baumgruppen. Die Paare hatten gerade ausgeflogene Junge, und wenn man diesen nachstellte, wurde man mit wütendem Geschnarr und Gekrächze von den Alten verfolgt. Sie waren sonst sehr scheu, legten diese aber, wenn ihre Jungen in Gefahr waren, gänzlich ab.

Lanius minor Gm.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 616.

3 ♀ Harar, 28. April 1900.

♂ Land der Gurra, 9 April 1901.

Anfang und Mitte April 1901 häufig beobachtet. Die Vögel waren sehr scheu, so dass ihnen schwer beizukommen war.

Lanius dorsalis Cab.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 614.

Eine grössere Reihe von Vögeln aus Garre Liwin, von Bardera und Kismaju liegt vom 1. Mai — 11. Juli vor.

Lanius antinorii Salvad.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 614.

9 ♂, 2 ♀ vom nördlichen Somalilande, vom Januar und Februar 1900.

Die Angabe (Vög. Afr. II. S. 614), dass das Grau des Oberkörpers dunkler sei als bei *L. dorsalis* und das Schwarz des Nackens nicht so scharf von dem Grau des Rückens abgesetzt, ist nicht immer zutreffend, der wesentliche Unterschied des *L. antinorii* von *L. dorsalis* besteht in den breiten weissen Endsäumen der Armschwingen und den bis auf den schwarzen Schaft reinweissen äussersten oder sogar zwei äusseren Schwanzfedern.

War im Nord-Somalilande sehr häufig. Ist Bewohner der dürren Steppe. Sobald wir die Ausläufer der abessinischen Gebirge erreichten, hörte sein Vorkommen auf. Die Nester ähneln denen unseres *Lanius collurio* L., sind aber liederlicher gebaut. Wir fanden sie im Busch und auch in verkümmerten Akazienstauden, in letzteren bis zu 3 m Höhe.

Die Eier sind denen unseres Raubwürgers recht ähnlich, aber etwas matter. Ihre Grundfarbe ist ein trübes Gelblichweiss, blassaschfarbene grosse Schalenflecken stehen entweder am stumpfen oder spitzen Pole, die reichliche, aus groben und feineren Klexen und Punkten bestehende, lehmfarbene Fleckenzeichnung, mehrt sich ebenfalls entweder am spitzen oder stumpfen Pole.

Gelege 4 Eier (0), gefunden bei Dadab im Nord-Somalilande, 24. Januar 1900.

22 × 19 mm.	22 × 19 mm.	22,5 × 18,5 mm.	22 × 18,5 mm.
0,212 g.	0,209 g.	0,210 g.	0,203 g.

Gelege 4 Eier (1), gefunden ebenda, 29. Januar 1900.

24 × 19 mm.	24 × 19 mm.	24,5 × 18,5 mm.	24 × 19 mm.
0,265 g.	0,258 g.	0,255 g.	0,245 g.

Lanius fallax Finsch.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 618.

3 ♂ El-Hota, 22.—26. Dezember 1899.

♀ Zeila, 5. Januar 1900.

2 ♂ Dadab, Strecke Zeila-Djeldessa, 21. Januar und 3. Februar 1900.

Lanius excubitorius Prév. Des Murs.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 615, Journ. Orn. 1905, S. 427.

Die schwarze Binde am Ende der äussersten Schwanzfedern ist bei zwei Vögeln von Djilla (Strecke Ginir-Adis Abeba) 20 mm breit, bei einem von Gelada (dieselbe Strecke) nur 10—12 mm. *L. böhmi* steht dem *L. excubitorius* so nahe, dass er nur als Nebenart aufgefasst werden kann und ternär benannt werden muss.

♂ Gelada, Strecke Ginir-Adis Abeba, 1. August 1900.

2 ♂, 2 ♀ Djille, Strecke Ginir-Adis Abeba, 2. August 1900.

2 ♂, 1 ♀ Fluss Maki, Seengebiet, 20.—29. November 1900.

♂ Wonda, Seengebiet, 10. Dezember 1900.

♂ Sagan-Tal, 13. Januar 1901.

Wurde nur im Arussi-Gallalande, Strecke Ginir-Adis Abeba und im südschoanischen Seengebiete von Baron Erlanger gesammelt.

Im Hauaschgebiet bei Dadadschamalka 26. September 1900 glaube ich mit Sicherheit einmal ein Exemplar beobachtet zu haben, das aber derart scheu war, dass jeder Versuch es zu erlegen misslang. Ferner beobachtete ich am 2. Oktober 1900 zwischen den Gebirgen unweit Cunni 2 langschwänzige grosse Würger, die ich dieser Art zusprach, auch diese waren äusserst scheu und liessen mich nicht auf Schussweite herankommen.

Lanius collurio L.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 622.

4 ♂, 1 ♀ Harar, 28. April 1900.

♀ Ennia-Galla, 28. Mai 1900.

3 ♂, 2 ♀ Ginir-Ganale, 24. März — 7. April 1901.

Im April und selbst Anfang Mai 1901 im Süd-Somalilande häufig beobachtet. Die Vögel waren recht scheu. Ich notierte: 9. April öfter beobachtet, 17. und 18. April ♂♂ häufig, 19., 20.

und 21. April keine gesehen, 22. April beide Geschlechter sehr häufig, 23. ebenfalls noch öfter beobachtet, von da bis 3. Mai nur noch ♂♂ beobachtet, die sehr scheu waren. Am 12. Mai noch ein ♂ beobachtet. Es liegt hier die Vermutung nahe, dass einzelne Exemplare zurückblieben, um ev. zu brüten, doch aus ihrem Benehmen sprach der Zugvogel.

Lanius isabellinus Hempr. Ehr.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 624.
3 ♂, 1 ♀ Zeila, 10. Januar 1900.
1 St. Dadab, Zeila-Djeldessa, 20. Januar 1900.
♂ Lasman, 9. Februar 1900.
1 St. Abajasee, 27. Dezember 1900.

Lanius phoenicuroides Sew.

Zwei Männchen und ein Weibchen dieser dunklen turkestanischen Form des Isabellwürgers liegen vor, die ♂ von Lasman und Bir-Kabola, Strecke Zeila-Djeldessa, 9. und 14. Februar 1900, das ♀ von Aurowin, Strecke Zeila-Djeldessa, 14. Februar 1900. Die Vögel stimmen genau mit dem Typus der Art überein. *L. phoenicuroides* ist somit zum ersten Mal für Nordostafrika sicher nachgewiesen.

Von *L. isabellinus* unterscheidet sich *L. phoenicuroides* durch viel dunklere Oberseite, der Rücken ist viel dunkler, der Oberkopf lebhaft rotbraun verwaschen, Oberschwanzdecken und Schwanzfedern sind lebhafter rotbraun.

Dicruridae.

Dicrurus afer (A. Lcht.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 646.

Eine grosse Reihe dieses häufigen Vogels aus allen durchzogenen Gebieten von Zeila bis zum südlichen Somalilande liegt vor.

Die warme Ebene mit ihren Regenbetten sind seine Heimat. In den höheren Lagen wurde er nicht angetroffen. Verfolgen krächzend alle ihren Standort durchfliegenden grösseren Vögel. Die Raubadler scheinen am meisten von ihnen gehasst zu sein.

Wir trafen sie bis kurz vor Kismaju, an der Meeresküste selbst kamen sie aber nicht vor. Am Unterlaufe des Ganale hatten sie, wie auch ihr kleiner Artgenosse *Dicrurus ludwigi* A. Sm., eben ausgeflogene Junge. Beide Arten waren dort eine Plage für alle grösseren Vögel, die sie wütend verfolgten. Die Alten beider Arten waren, entgegen ihrem sonstigen Benehmen, dort äusserst scheu.

Die Eier dieser Art sind in Grösse und Zeichnung grossen Variationen unterworfen; es gibt solche mit ausgeprägtem Würger-

charakter, andere sind rauhschalig, von weisser Grundfarbe mit Fleckung wie Sperbereier oder wie Piroleier, oder sind spärlich rotbraun gefleckt und gepunktet, ein Gelege trägt braune Schnörkel- und Punktzeichnung auf ebenfalls weissem Grunde. Die Gelege mit Würgercharakter haben hellsandfarbene Grundfarbe mit Rosaanflug.

Gelege 3 Eier (0) (Würgercharakter), gefunden bei Artu im Nord-Somalilande, 1. März 1900.

$$\frac{23 \times 17 \text{ mm.}}{0,213 \text{ g.}} \quad \frac{22,5 \times 17,5 \text{ mm.}}{0,208 \text{ g.}} \quad \frac{23 \times 17 \text{ mm.}}{0,208 \text{ g.}}$$

Gelege 2 Eier (3) (Würgercharakter), gefunden ebenda.

$$\frac{24,5 \times 17,5 \text{ mm.}}{0,218 \text{ g.}} \quad \frac{23,5 \times 17,5 \text{ mm.}}{0,202 \text{ g.}}$$

Gelege 2 Eier, rauhschalig, von weisser Grundfarbe, wovon das eine wie ein spärlich geflecktes Sperberei, das andere wie ein Pirolei aussieht. Beide Eier haben die Zeichnung am stumpfen Pole, nur einzelne Punkte und Tupfen stehen auf der übrigen Oberfläche.

Sie wurden ebenfalls bei Artu, 1. März 1900 gefunden.

$$\frac{21 \times 17 \text{ mm.}}{0,175 \text{ g.}} \quad \frac{20 \times 17 \text{ mm.}}{0,177 \text{ g.}} \quad \text{Bebrütungsgrad (0).}$$

Gelege 2 Eier, gefunden bei Arba im Hauaschgebiet, Strecke Harar-Adis Abeba, 8. Juni 1900.

Die Eier sind rauhschalig und haben weisse Grundfarbe. Die spärliche Zeichnung besteht aus feinen, kastanienbraunen Schnörkeln, Haarlinien, Kritzeln und Pünktchen. Bei einem Ei ist nur der stumpfe Pol damit bedeckt, während auf der übrigen Oberfläche nur einige Pünktchen und Kritzel stehen, bei dem andern Ei ist die Zeichnung gleichmässiger über die ganze Oberfläche verteilt.

$$\frac{21 \times 15 \text{ mm.}}{0,149 \text{ g.}} \quad \frac{20 \times 15,5 \text{ mm.}}{0,165 \text{ g.}} \quad \text{Bebrütungsgrad (0).}$$

Gelege 2 Eier, gefunden ebenda, 9. Juni 1900.

Die sehr kleinen Eier sind schwachglänzend weiss, das eine hat nur 3 grössere kastanienbraune Klexe und einige feinere Punkte und Kritzel aufzuweisen, das andere ist fast gleichmässig bespritzt, nur einige gröbere Klexe und Kritzel stehen dazwischen.

$$\frac{19 \times 15 \text{ mm.}}{0,140 \text{ g.}} \quad \frac{17,5 \times 14,5 \text{ mm.}}{0,128 \text{ g.}} \quad \text{Bebrütungsgrad (3).}$$

Dicrurus ludwigi A. Sm.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 652.

Die Beschreibung in „Vögel Afrikas II. S. 652“ bedarf einer Ergänzung. Beim alten Männchen ist die Kehle mattschwarz, Kropf und Brust sind stahlglänzend schwarz wie die Oberseite, Bauch und Unterschwanzdecken sind grauschwarz.

Die Kenntnis der Verbreitung der Art ist durch den vorliegenden Nachweis im südlichen Somalilande wesentlich erweitert.

6 ♂, 7 ♀ unterer Ganale, Bardera-Umfudu-Gobwin, 11.—27. Juni 1901.

Sturnidae.

Perissornis carunculatus (Gm.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 670.
♂♀ Zeila-Djeldessa, 20. Februar 1900.
♂ Arussi-Gallaland, 13. März 1900.
3 ♂, 3 ♀ Seengebiet, 6.—10. Dezember 1900.
2 ♀ Dolo am Daua, 29. April 1901.

Buphagus erythrorhynchus (Stanl.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 667.

Beim jungen Vogel sind Kopf, Hals und Oberkörper reingrau, beim alten hingegen gelbbraun oder am Kopfe mehr weinrötlich verwaschen. Schnabel beim jungen Vogel blassgelb.

Vom nördlichen Somalilande, Gara Mulata, Arussi-Galla, Land der Gurra, Junge vom 24. März.

Wurde in den höheren Lagen Abessiniens nicht von uns beobachtet. Im Somalilande und den Gallaländern eine regelmässige, wenn auch nirgends häufige Erscheinung. Gewöhnlich sieht man sie in kleinen Gesellschaften 3—5 Stück.

Bei Karaju am Fluss Mane fand ich das Nest dieser Art mit 2 Jungen, die beim Untersuchen bezw. Aufhauen der Nisthöhle schon herausflogen. Das Nest stand in einem hohlen Baumstumpfe von $2^1/_4$ m Höhe im ersten Drittel von unten. Ein seitlicher Eingang war nicht vorhanden, dieser führte nur von oben zum Neste. Dieses bestand nur aus einer 6 cm hohen Lage Kuhhaaren und füllte den ganzen ca. 20 cm im Durchmesser betragenden Boden der Höhlung aus. Die Mägen der Jungen waren zum Platzen voll von Kamelzecken und Holzböcken.

Spreo albicapillus Blyth

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 678.
♂ Warabot bei Zeila, 15. Januar 1900.
2 ♂, 1 ♀ Dadab, Strecke Zeila-Djeldessa, 16. Januar 1900.

Spreo fischeri (Rchw.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 677.
Für das südliche Somaliland zum ersten Mal nachgewiesen.
5 ♂, 2 ♀ Dolo am Daua, 28.—30. April 1901.
2 ♂, 1 ♀ Bardera, 30. Mai — 7. Juni 1901.

Einige Tage vor Überschreitung des Daua zum erstenmal beobachtet, einzeln und in kleinen Flügen. Nach der Überschreitung fanden wir sie in derselben Lokalität wie *Speculipaster bicolor* Rchw. sehr häufig. Sie errichteten da in den Kronen der Akazien und selbst in ganz niederen Akazienstauden ihre grossen Nester. Es sind sehr dickwandige, kugelige Bauten aus dürren Grashalmen, die nach innen feiner werden. Innen finden sich regelmässig einige Federn. Das Flugloch befindet sich auf der Morgenseite, führt schräg nach oben und hat ca. 5 cm Durchmesser, das Nest an sich 25 cm. Die Eier, gewöhnlich sechs ein volles Gelege bildend, sind in Farbe und Zeichnung von denen unserer Singdrossel kaum zu unterscheiden. Ich konstatierte auch hier stets unregelmässige Bebrütung innerhalb eines Geleges.

Gelege 6 Eier, gefunden bei Malka-Re am Fluss Daua, 1. Mai 1901. Aus 4 Eiern mussten die Embryone ausgeschnitten werden, 2 konnten mit grossen Bohrlöchern präpariert werden.

$\frac{25{,}5 \times 19 \text{ mm.}}{0{,}295 \text{ g.}}$ $\frac{25 \times 18{,}5 \text{ mm.}}{0{,}293 \text{ g.}}$

24,5 × 19 mm. 24,5 × 19 mm. 24 × 19 mm. 24 × 18 mm.

Gelege 5 Eier (es waren 6, eines zerbrach), gefunden bei Dolo am Fluss Daua, 30. April 1900. Aus 4 Eiern Embryone ausgeschnitten, 2 mit grossen Bohrlöchern.

$\frac{28 \times 17 \text{ mm.}}{0{,}273 \text{ g.}}$ $\frac{28 \times 17 \text{ mm.}}{0{,}270 \text{ g.}}$

27,5 × 17,5 mm. 26,5 × 17,5 mm. 26,5 × 17,5 mm.

3 Einzeleier, gefunden ebenda.

$\frac{23 \times 19 \text{ mm.}}{0{,}250 \text{ g.}}$ $\frac{23{,}5 \times 16{,}5 \text{ mm.}}{0{,}250 \text{ g.}}$ $\frac{21 \times 16 \text{ mm.}}{0{,}227 \text{ g.}}$

Spreo superbus (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 674.

8 ♂, 4 ♀ Strecke Zeila-Djeldessa, 14. Februar 1900.
♂ ♀ Hauaschgebiet, 5. Juni 1900.
2 ♂, 4 ♀ Arussi-Galla, 22. Juni 1900 — 13. März 1901.
2 iuv. Land der Gurra, 23. März 1901.
5 ♂, 2 ♀ El Uak-Kismaju, 28. April — 12. Juli 1901.

Im Nord- und Süd-Somalilande und den Arussi-Galläländern überall in der Ebene angetroffen. Sie sind recht zutraulich und haben einen hübschen Gesang, der viel Ähnlichkeit mit dem unseres Stares hat. Die Nester werden in Akazien, oft kaum Meter hoch angelegt. Es sind grosse, backofenförmige Bauten, aussen aus groben, innen aus feinen Grashalmen gebaut. Die Nestmulde ist mit Federn ausgelegt.

Die Eier sind schön glänzend und lebhaft blassblaugrün gefärbt, ohne Zeichnung.

Gelege 3 Eier, (es waren 4, eins zerbrach) gef. Artu im Nord-Somalilande 1. März 1900. Sie waren zum Ausfallen bebrütet und messen:

25,5 × 18,5 25 × 18,5 25 × 19

Ein faules Ei wurde bei 2 flüggen Jungen bei Karaju am Fluss Mane 23. März 1901 gefunden.

$$\frac{24 \times 18 \text{ mm.}}{0{,}280 \text{ g.}}$$

Spreo hildebrandti shelleyi Sharpe

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 677.

Eine schöne Reihe von Bälgen liegt vor. Zur Beschreibung in „Vög. Afr. II. 677" ist zu ergänzen: Kehle und Kropf tief blau, nicht veilchenfarben oder pupur schimmernd; Rückenfärbung kaum von der des *S. hildebrandti* unterschieden. Der junge Vogel ist oberseits erdbraun, Flügel und Schwanz haben nur wenig Stahlglanz, die ganze Unterseite ist vom Kinn ab trüb und fahl rotbräunlich, noch trüber auf dem Kopfe.

2 iuv. Ennia-Gallaland, 28. Mai und 4. Juni 1900.

5 ♂, 5 ♀, 1 iuv. Arussi-Gallaland, 5. Juli 1900 — 18. März 1901.

Bei Ginir im Arussi-Gallalande vereinzelt beobachtet, von da ab wurde er aber recht häufig. Sie sind sehr zutraulich, nahmen vor unseren auf dem Marsche befindlichen Tieren Heuschrecken etc. von der Erde auf, setzen sich, ihre Beute verzehrend, kaum einige Schritte neben den Karawanenweg und liessen die Karawane ruhig vorbei gehen.

Cinnyricinclus leucogaster (Gm.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 679.

♂ Ganda Kare bei Harar, 2. Mai 1900.

♀ Tumadu, Djamdjam, 24. Dezember 1900.

3 ♂, 1 ♀ Arussi-Galla, 13.—17. März 1901,

War eine äusserst seltene Erscheinung. Südlich Ginir mehrmals beobachtet und gesammelt. Ein Exemplar beobachtete ich daselbst wie ein Fliegenfänger die Insektenjagd ausübend.

Speculipastor bicolor Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 682.

Von dieser Art liegt das bisher noch unbekannte Jugendkleid vor: Kopf und Oberseite sind braun; Flügel und Schwanz dunkler braun; Kehle und Kropf blass graubraun; Unterkörper, Unterflügel- und Unterschwanzdecken und Flügelspiegel weiss.

3 ♀ Malka-Ree am Daua, 1. Mai 1901.

3 ♂, 3 ♀, 2 pull. Garre Liwin, 8.—10. Mai 1901.

2 „ 2 iuv. Kismaju, 9.—14. Juli 1901.

Nach der Überschreitung des Daua in der mit Termitenhügeln gesegneten üppigen Akazien- und Buschsteppe in Kolonien brütend gefunden.

In den steinharten, oft bis 6 m hohen Hügeln nisten sie in anscheinend selbst gegrabenen Höhlen wie Bienenfresser und Eisvögel. In den 10—20 cm langen und 6 cm weiten Röhren befanden sich am Ende die Nester in einem Kessel. Sie waren aus frischen noch grünen Grashalmen und grünen Blättern einer Kleeart gebaut und sehr tiefnapfig. Volle Gelege bestanden aus 3 und 4 Eiern, einmal wurden auch 2 nackte Junge gefunden. Die Eier sind unsern Amseleiern zum Verwechseln ähnlich. Die Gelege waren sehr unregelmässig bebrütet. Es sind scheue und vorsichtige Vögel, denen am Brutplatze so leicht nicht beizukommen war. In grossem Bogen und hoch in der Luft umkreisten sie die Niststätten, dabei laut krächzende und flötende Töne hören lassend.

An der Küste bei Kismaju trafen wir sie in Flügen 30 und mehr beisammen, die sich auch noch sehr vorsichtig benahmen.

Gelege 4 Eier (3), gef. bei Karo-Lola im Lande der Garre-Liwin 8. April 1901.

26 × 20 mm.	26 × 20 mm.	25,5 × 19,5 mm.	26 × 20 mm.
0,365 g.	0,382 g.	0,365 g.	0,358 g.

Gelege 4 Eier, gef. ebenda. Die Eier waren derart stark bebrütet, dass die Embryonen ausgeschnitten werden mussten.

24,5 × 20 25 × 20 25 × 20 23 × 19,5

Gelege 3 Eier (3), gef. ebenda.

25 × 20 mm.	25 × 20 mm.	24,5 × 19,5 mm.
0,363 g.	0,360 g.	0,350 g.

Gelege 2 frische Eier, gef. ebenda.

27 × 20 mm.	26,5 × 19,5 mm.
0,253 g.	0,328 g.

Pholia sharpei (Jacks.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 682.

♂ Mara, Djamdjam, 20. Januar 1901.

Auge orangerot.

Bisher so weit nördlich noch nicht nachgewiesen.

Baron Erlanger sammelte ein Exemplar dieser Art im südschoanischen Seengebiet. Sonst auf der ganzen Reise nicht beobachtet.

Lamprocolius melanogaster (Sw.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 683.

Durch die nachstehenden Fundorte für das südliche Somaliland nachgewiesen.

5 ♂, 3 ♀ Umfudu, 22. Juni — 2. Juli 1901.
♂ Hanole, 30. Juni 1901.
3 ♀ Solole, 11.—14. Juni 1901.
♀ Kismaju, 13. Juli 1901.

Lamprocolius chalybaeus (Hempr. Ehr.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 687.
4 ♂, 2 ♀ Zeila-Djeldessa, 14.—21. Februar 1900.
2 „ 1 „ Gara Mulata, 21.—30. März 1900.
3 „ 1 pull. Hauaschgebiet, 21. Mai 1900.
16 „ 8 ♀ Harar-Adis Abeba, 1. April — 1. Oktober 1900.
4 „ 3 „ Seengebiet, 21. Oktober — 24. November 1900.
3 „ 2 „ Arussi-Galla, 5. Februar — 18. März 1901.

Herr Neumann tadelt (J. O. 1905 S. 240) die Bemerkung in „Vögel Afrikas II. S. 690", dass *L. ch. chloropterus* „stellenweise" neben *L. chalybaeus* und *L. ch. sycobius* vorkomme, beachtet dabei aber nicht, dass in Westafrika von der Goldküste bis Gabun nur *L. chloropterus* nachgewiesen ist. Die Angabe „stellenweise" ist somit unbedingt zutreffend!

In einer Baumhöhle 2 m hoch über der Erde fand ich bei Irrhu, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 21. Mai 1900 das Nest mit 3 Eiern. Das Nistmaterial bestand aus dürrem Gras und einigen Federn. Die Eier sind schwachglänzend, von lebhaft hellblaugrüner Grundfarbe und spärlich blassbraun bespritzt. Die Fleckung tritt am stumpfen Pole am reichlichsten auf. Mit Eiern unserer Drossel haben sie viel Ähnlichkeit.

$\frac{28 \times 20}{0,401}$ $\frac{29 \times 19,5}{0,409}$ $\frac{28 \times 20}{0,400}$ Bebrütungsgr. (1).

Bei Harar wurde ein Einzelei gesammelt, 9. April 1900. Das Nest stand ebenfalls in einer Baumhöhle. Dieses Ei ist hochglänzend und einfarbig hellblaugrün gefärbt, etwas lebhafter wie die Eier unserer Stare. $\frac{28 \times 19}{0,365}$.

Amydrus morio rüppelli Verr.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 699.

Ein jüngeres Männchen von Dogano im Arussigallalande weicht durch sehr kurzen und dünnen Schnabel, der schwächer als bei dem südafrikanischen *A. morio* ist, auffallend ab.

2 ♂, 1 ♀ Gara Mulata, 20. März 1900.
♀ Harar-Adis Abeba, 24. April 1900.
♂ Harar, 30. April 1900.
„ iun. Dogano, Arussi-Galla, 10. Juli 1900.
„ 2 ♀ Arussi-Galla 11.—17. Juli 1900.

Auf meiner Reise über die Gebirge von Harar nach Adis Abeba fand ich bei Burko 28. April 1900 eine Brutkolonie. An

einer unzugänglichen Felswand flogen die Vögel in die Felsspalten ein und aus. Ich schätzte die Gesellschaft auf ca 10—12 Paare. Auch an den Felswänden des Gara-Mulata bei Harar haben wir sie im März 1900 in grösseren Gesellschaften beobachtet.

Cinnamopterus tenuirostris (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 703.
3 ♂, 1 ♀ Gara Mulata, 26. März 1900.
2 „ Adis Abeba, 4. August 1900.
♂, ♀ Djamdjam, 24. Dezember 1900.
„ Arussi-Galla, 4. Februar 1901.

Lamprotornis purpuropterus Rüpp.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 710.

Die vorliegende grosse Reihe bestätigt das Abändern dieser Art. Bald ist der Rücken stahlblau, nur Nacken und Oberschwanzdecken purpur- oder veilchenrot glänzend, bald glänzt der ganze Oberkörper prächtig veilchenrötlich; der Kropf ist bald stahlblaugrün, bald purpur- oder veilchenrötlich.

9 ♂, 3 ♀, 1 iuv. Hauaschgebiet, 11. April — 25. Juni 1900.
6 „ 1 ♀ Seengebiet, 4.—28. November 1900.
6 „ 2 iuv. Bardera-Umfudu, 1.—18. Juni 1901.

Pilorhinus albirostris (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 704.
1 ♂, 2 ♀ Arussi-Galla, 16.—18. Juli 1900.

Baron Erlanger sammelte diese Art im Juli 1900 in nur 3 Exemplaren auf dem Abu-el-Kasim bei Ginir ca 2500 m hoch.

Sie kam sonst wissentlich nie zur Beobachtung.

Galeopsar salvadorii Sharpe

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 705.
2 ♂, 6 ♀ Arussi-Galla, 5. Juni — 14. Juli 1900.

Die Verbreitung dieser schönen Starenart scheint eine ganz lokale zu sein. Wissentlich habe ich sie nur einmal und zwar südlich Ginir bei den Wyndlawn-Höhlen beobachtet.

Dort, wo der Fluss Web seinen unterirdischen Lauf beginnt, woran sich so manche Sage knüpft, schlängelt er sich vorher durch ein prachtvolles Felsenbett. Turmhohe Felswände von kreideweiss gebleichten Kalksteinen bargen anscheinend die Niststätten der kleinen Kolonie. Einige erlegte Exemplare verschwanden in dem reissenden Flusse.

Am Webi-Schebelli im Arussi-Gallalande, an dessen Ufer ebenfalls riesige Felswände emporsteigen, sammelte Baron Erlanger im Juni 1900 eine schöne Suite. Merkwürdigerweise kam mir an derselben Stelle, Anfang Januar 1901, kein Vogel zu Gesicht.

Cosmopsarus regius Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 713.
♀ Arussi-Galla, 7. Januar 1900.
4 ♂, 3 ♀ Strecke Zeila-Djeldessa, 14.—21. Februar 1900.
♀ Ennia-Galla, 30. Mai 1900.
1 ♂, 1 ♀ Arussi-Galla, 24. März 1901.
4 „ 1 „ Land der Gurra, 5. April 1901.
iuv. Daua, 2. Mai 1901.

Männchen und Weibchen sind gleich gefärbt, Weibchen nur etwas schwächer; beim jungen Vogel sind Kopf, Hals und Rücken braun, Unterkörper trüb und fahlgelb.

Entnehme meinem Tagebuche: In der Umgegend von Ginir eine häufige Erscheinung. Am 4. April 1901 fand ich auf dem Marsch die Nisthöhle 4 m hoch in einem dicken dürren Baumaste. Das Nest war aus Rindenbast, Halmen und wenig Blättern verfertigt, aber noch leer. Die beiden Vögel flogen mit Baustoff ein und setzten sich selbst auf den Baum, während einer meiner Leute die Höhlung erweiterte.

Ein zweites Nest, andern Tags gefunden, stand 80 cm hoch in einer Baumspalte von oben sichtbar. Die 2 Eier waren von den Jungen bereits geöffnet, wurden aber doch noch präpariert. Die Bestandteile dieses Nestes waren Würzelchen, Federn und Stücke Schlangenhaut. In der Nähe trieben sich mehrere Paare herum, die jedenfalls unweit ihre Nester hatten.

Die hübschglänzenden Eier sind schön hellblaugrün gefärbt und spärlich und fein äusserst blass, rost- und lehmfarben gefleckt. Die Zeichnung tritt vorwiegend am stumpfen Pole auf

$25{,}5 \times 19 \qquad 25 \times 19.$

Schon Anfang Mai wurden öfter Vögel im Jugendkleide beobachtet, mithin scheint die Brutzeit eine sehr ausgedehnte zu sein.

Pycnonotidae.

Phyllastrephus flaviventris mombasae (Shell.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 396.
♀ Salole, Strecke Bardera-Umfudu, 13. Juni 1901.
5 ♂, 1 ♀, 1 iuv. Umfudu, 19.—25. Juni 1901.
1 „ Hanole, Unterlauf des Ganale, 30. Juni 1901.

Phyllastrephus fischeri (Rchw.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 404.
2 ♂, 1 ♀ Fanole b. Umfudu, 27. Juni 1901.
1 „ 1 „ Hanole, Unterlauf des Ganale, 1.—2. Juli 1901.

Phyllastrephus capensis suahelicus Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 405.
Für das südliche Somaliland zum ersten Male nachgewiesen.
♀ Umfudu, 24. Juni 1901.
2 ♂ Hanole, Unterlauf des Ganale, 1. Juli 1901.

Phyllastrephus strepitans (Rchw.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 405.
2 ♂, 1 ♀ Webi-Schebeli, Strecke Harar-Ginir, 9. Juni 1900.
1 „ Jamalo, desgl., 14. Juni 1900.
1 „ Abul-Kassim, desgl., 14. Juli 1900.
7 „ 2 ♀ Daroli, Arussi-Galla, 24. Januar — 18. Febr. 1901.
1 ♀ Karidschalu, Strecke Ginir-Maue, 22. März 1901.
1 „ Kata, desgl., 24. März 1901.
1 ♂, 1 ♀ Daua, 30. April 1901.
1 „ 1 „ Salakle, Unterlauf des Ganale, 7. Juni 1901.
1 „ 1 „ Lowidu, Strecke Bardera-Umfudu, 8.—9. Juni 1901.
1 „ iuv. Solole, Strecke Harar-Ginir, 11.—13. Juni 1901.
2 „ 1 ♀ Heleschid bei Kismaju, 4.—5. Juli 1901.

Andropadus insularis somaliensis Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 410.
3 ♂, 1 ♀ Bardera, 30. Mai — 3. Juni 1901.
3 „ Salakle, Strecke Bardera-Umfudu, 6.—8. Juni 1901.
1 „ Lowidu, desgl., 9. Juni 1901.
2 „ 1 ♀ Salole, desgl., 12.—14. Juni 1901.
3 „ Kismaju, 9.—11. Juli 1901.

Pycnonotus arsinoe schoanus Neum.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 840.

Von *P. arsinoe* durch tieferes Schwarz des Kopfes unterschieden; auch das Braun des Rückens etwas kräftiger; der Unterkörper reiner weiss. Die Form verbreitet sich von dem südschoanischen Seengebiet nordwärts bis zum eigentlichen Schoa (Adis Abeba), die Vögel der nördlichen Gegenden zeigen aber im allgemeinen ein weniger tiefes Braun des Körpergefieders, und weniger reinweissen Unterkörper, ohne dass indessen eine Sonderung möglich wäre.

♀ Erertal bei Harar, 10. März 1900.
„ Harar, 4. April 1900.
3 ♂, 2 ♀ Cialanko, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba.
♂ Irna desgl. 1. Mai 1900.
„ Dabaasso „ 4. „ „
„ ♀ Kunni „ 7.—14. Mai 1900.
„ Baka, Strecke Kunni-Adis Abeba, 15. Mai 1900.

4 ♂, 1 ♀ Irrhu, Strecke Harar-Adis Abeba, 15.—21. Mai 1900.
♀ Chirru desgl. 15. Mai 1900.
„ Assabat, Hauaschgebiet, 1. Juni 1900.
♂ Abu-el-Kasim, 15. Juni 1900.
„ ♀ Hauasch, 16. Juni 1900.
1 St, Luku, Strecke Harar-Ginir, 21. Juni 1900.
♂, ♀, iuv. Dadadschamalka, Strecke Harar-Adis Abeba, 23. Juni 1900.
2 ♂, 2 ♀ Webi-Schebeli, 12. Jnli 1900.
1 „ 3 „ 1 pull. Adis Abeba, 16. Juli — 2. August 1900.
3 „ 3 „ Malkifluss, Seengebiet, 22. November 1900.
♂ Insel Talujudo im Suaisee, 22. November 1900.
♀ Roba, Seengebiet, 3. Dezember 1900.
♂ Wonda desgl. 5. „ „
3 ♂, 1 ♀ Alita „ 12.—13. Dezember 1900.
♀ Gerbidscha „ 14. Dezember 1900.
♂ Tumadu, Djamdjam, 24. Dezember 1900.
„ ♀ Daroli, Arussi-Galla, 17. und 18. Februar 1901.

Beobachtete ein Exemplar im Kampfe mit einer Eidechse; es trug diese, nachdem sie getötet war, im Schnabel fort.

Gelege 2 Eier, gef. bei Kunni auf der Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba 7. Mai 1900.

Auf trübweisser Grundfarbe stehen zu unterst grosse, markante, sowie verschwommene Schalenflecken von aschgrauer Färbung. Grosse schwarzbraune Klexe, kleinere Punkte und dazwischen feine Spritzer sind zahlreich ziemlich gleichmässig über die Oberfläche verteilt.

$\frac{22 \times 16 \text{ mm.}}{0{,}15 \text{ g.}}$ $\frac{23 \times 15{,}5 \text{ mm.}}{0{,}153 \text{ g.}}$ Bebrütungsgrad (0).

Pycnonotus arsinoe somaliensis Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 840.

Von *P. arsinoe* durch etwas geringere Grösse, insbesondere kleineren Schnabel und fahleres, blasseres Braun des Rückens unterschieden. Nördliches Somaliland.

♂, ♀ Zeila, 5.—10. Januar 1900.
„ „ Tokoschia, nördl. Somaliküste, 10. Januar 1900.
2 ♂ Dadab, Strecke Zeila-Djeldessa, 23.—27. Januar 1900.
♂ Gunbowosen, Strecke Zeila-Harar, 6. Februar 1900.
„ So-omadu, Strecke Zeila-Djeldessa, 12. Februar 1900.

Gelege 2 Eier, gefunden bei Aurowin im Nord-Somaliland, 17. Februar 1900. Die Grundfarbe der Eier ist ein trübes Weiss, die intensiv rotbraune bis schokoladenbraune Zeichnung besteht aus Klexen, Punkten und Spritzen und tritt am stumpfen Pole am stärksten auf, einen, wenn auch nicht scharf begrenzten, Fleckenkranz bildend, da die übrige Oberfläche auch reichliche Zeichnung

aufweist. Durch die dunkle Zeichnung, bezw. mit ihr verschwommen stehen zahlreiche blassaschblaue Schalenflecken.

$\frac{21{,}5 \times 16 \text{ mm.}}{0{,}142 \text{ g.}}$ $\frac{21 \times 16 \text{ mm.}}{0{,}140 \text{ g.}}$ Bebrütungsgrad (0).

Pycnonotus xanthopygos reichenowi Lz. Hellm.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 422.

3 ♂, 2 ♀ El Hota, Sultanat Lahadsch, 21.—27. Dezember 1899.

Die Flügellänge der vorliegenden Vögel beträgt 85—98, die Schwanzlänge 83—95 mm, also etwas mehr als in den „Vögeln Afrikas" nach den typischen Stücken angegeben ist.

Pycnonotus dodsoni Sharpe.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 425

2 St., ♀ Balingo-Modscho, Ennia-Galla, 5. Juni 1900.
3 ♂, 1 ♀ Webi-Schebeli, desgl., 7.—12. Juni 1900.
♂ Golo-Loda, desgl., 18. Juni 1900.
2 ♀ Manefluss, Strecke Ginir-Ganale, 31. März und 3. April [1901.
♂, 4 ♀ Haro-Ai, desgl., 6.—8. April 1901.
„ Djiroko, Garre Liwin, 12. Mai 1901.
2 ♀ Djdon, desgl., 14. Mai 1901.
2 ♂ Damaso, desgl., 15. Mai 1901.
♂ Haro-Bussa, Strecke El-Uak-Bardera, 22. Mai 1901.
5 ♂ Aberone, desgl., 23.—25. Mai 1901.
♂ Sidi-mun, desgl., 28. Mai 1901.
„ ♀ Bardera, 30. und 31. Mai 1901.
„ Malka Gele-Gedit, südlich Bardera, 2. Juni 1901.
1 ♂, 2 ♀ Anole, Strecke Bardera-Umfudu, 5. Juni 1901.
♂ Salakle, desgl., 8. Juni 1901.
♀ Geile bei Umfudu, 15. Juni 1901.
♂ Umfudu, 18. Juni 1901.
♀ Fanole, Strecke Umfudu-Kismaju, 26. Juni 1901.
„ Heleschid, Ostküste des Somalilandes, 4. Juli 1901.
„ Gobwin, desgl., 8. Juli 1901.
♂ Kismaju, desgl., 9. Juli 1901.

Ausser den vorgenannten Stücken liegt noch ein augenscheinlicher Bastard zwischen *P. arsinoe schoanus* und *P. dodsoni* von Ginir, 16. April 1901, vor. Dieser gleicht im allgemeinen dem *P. dodsoni*, aber die Unterschwanzdecken sind weiss mit schwefelgelben Säumen.

Die zierlichen Nester dieser Art, in lichte Akaziensträucher $\frac{1}{2}$—$1\frac{1}{2}$ m hoch gebaut, sind hübsch tiefnapfig und in ihrem Äusseren aus feinen Grasrispen, woran sich wollige, flaumartige Strahlen befinden, hergestellt, und innen mit einer anderen sehr feinen Grasart ausgefüttert. In der äusseren Wandung sind einige dürre Pflanzenstengelchen mit eingesponnen. Sie sind ziemlich

dünn gebaut und ähneln in dieser Hinsicht den Sylviennestern. Äusserer Durchmesser 8 cm, innerer $5\frac{1}{2}$—6 cm, Tiefe der Nestmulde 3 cm. Die Eier, in Grösse sehr variierend, haben weissen, rosig angehauchten Grundton und über die ganze Oberfläche verteilte, hellaschfarbene Schalenflecken. Die schokoladen- bis kastanienbraune Fleckenzeichnung besteht aus groben Klexen, Punkten und feinen Spritzen, mehrt sich nach dem stumpfen Pole und bildet bei einem Ei einen harten ineinandergehenden Fleckenkranz, bei einem andern Ei desselben Geleges einen ganz verschwommenen Fleckenkranz, bei dem dritten Ei dieses Geleges mehrt sich nur die Zeichnung am stumpfen Pole, ohne dass die Flecken ineinander greifen.

Gelege 3 Eier (1), gefunden bei Haro-Gobana im Lande der Gurra, 7. April 1901.

$\frac{20 \times 15 \text{ mm.}}{0{,}117 \text{ g.}}$ $\frac{19{,}5 \times 15{,}5 \text{ mm.}}{0{,}117 \text{ g.}}$ $\frac{21 \times 16 \text{ mm.}}{0{,}126 \text{ g.}}$

Gelege 2 Eier, gefunden bei Budugo im Arussi-Gallaland, 12. Juni 1900.

$\frac{19{,}5 \times 14 \text{ mm.}}{0{,}101 \text{ g.}}$ $\frac{19 \times 14 \text{ mm.}}{0{,}101 \text{ g.}}$ Bebrütungsgrad (0).

Pycnonotus spurius Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 841.

Steht zwischen *P. layardi* und *dodsoni*, wie diese beiden mit schwarzem Augenlide, von *P. layardi* aber dadurch unterschieden, dass nicht nur das Kinn, sondern die ganze Kehle schwarz ist, und von *P. dodsoni* durch bedeutendere Grösse und Fehlen der weissen Endsäume an den Schwanzfedern. Bei zweien der vorliegenden Bälge sind die Kropffedern eintönig tiefbraun, bei zwei anderen haben sie blassere Säume, die indessen nicht so scharf und weiss sind wie bei *P. dodsoni.* Fl. 85—92, Schw. 75—85, Schn. 14—15, L. 19—22 mm.

♂ Oda-Muda, Ennia-Galla, 20. Juni 1900.

♂♀ Arbadule, desgl., 2. Februar 1901.

Sylviidae.

Cisticola chiniana (A. Sm.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 546 — *Drymoeca striolala* Heugl. N.O. Afr. I. 1869, 262.

♀: *Cisticola chiniana simplex* Rchw. Vögel Afrikas III. S. 547 — *Cisticola simplex* Heugl. N.O. Afr. I. 1869, 261.

In den „Vögeln Afrikas" ist die Frage noch offen gelassen, ob *C. simplex* das ♀ von *C. chiniana* sei. Nach der hier vorliegenden grossen Reihe von Bälgen erscheint aber jeder Zweifel

ausgeschlossen. Die als Männchen bezeichneten Vögel haben 60—70 mm Flügellänge, die als Weibchen bezeichneten 50—52 mm.

♂ Karaju, Land der Gurra, 23. März 1900.
1 St. Abu-el-Kater bei Harar, 16. Mai 1900.
♂ Baka, Hauaschgebiet, 18. Mai 1900.
„ Metaker, Ennia-Galla, 22. Mai 1900.
„ Bakora, Hauaschgebiet, 25. Mai 1900.
1 St. Hara, desgl., 2. Juni 1900.
♂ Balingo-Madjo, Ennia-Galla, 5. Juni 1900.
4 ♂ Arba, Hauaschgebiet, 6.—9. Juni 1900.
♂ Dadadschamalka, Hauaschgebiet, 23. Juni 1900.
„ Karkarum, Arussi-Galla, 25. Juni 1900.
„ Tschroba, Strecke Harar-Adis Abeba, 27. Juni 1900.
2 ♂ Scheik Hussein, Arussi-Galla, 4. Juli 1900.
♂ Galada, desgl., 1. August 1900
„ Gardula, Djamdjam, 7. Januar 1901.
„ Galana, desgl., 16. Januar 1901.
2 ♀ Hara, Hauaschgebiet, 25. und 30. Mai 1900.
1 St. Roba Schalo, Seengebiet, 1. Dezember 1900.
♀ Burdji, Djamdjam, 15. Januar 1901.

Als ich von der Gebirgsreise Harar-Adis Abeba nach der Danakilebene abstieg, wurde *Cisticola chiniana* häufig beobachtet und auch brütend gefunden.

Ihr Benehmen ist ein ganz anderes als das von *C. robusta.* Sie ist äusserst scheu und liess immer von der Spitze eines Baumes ihre Warnungsrufe hören, die schwer wiederzugeben sind. Sie lauten etwa wie die Silben zit-zit-zit-drrr, zit-zit-zit-drr. Gesang habe ich sonst keinen von ihr gehört. Anfang Juni wurden öfter frischausgeflogene Junge beobachtet.

Die Nester sind kunstlose dünnwandige, beutelförmige Bauten, oben offen, ca. 12 cm hoch. Miteinander verflochtene Grasfasern und Rispen bilden das Äussere, die Mulde ist mit Blütenwolle ausgepolstert. Sie hängen gewöhnlich in kleinen lichten, mit Gras durchwachsenen Büschen in der Akaziensteppe. Ich fand ein Gelege mit einfarbig blassblauen Eiern, eines, dessen Grundfarbe fast weiss mit einem grünlichen Ton ist und reichlicher, blassviolettrötliche Fleckenzeichnung und Spritzer hat, die Flecke sind unbegrenzt mit verschwommenen Rändern und erstrecken sich bei 2 Eier über die ganze Oberfläche, nur nach dem stumpfen Pole sich merklich mehrend, das dritte Ei zeigt einen intensiven Fleckenkranz am stumpfen Pole, die Flecken gehen da ineinander über.

Ein am 3. Juni gefundenes Nest enthielt 2 eben ausgefallene Junge und ein im Ausfallen begriffenes Ei von blassmeergrüner Grundfarbe und blassvioletter Flecken- und Punktzeichnung, womit die stumpfe Hälfte am reichlichsten bedacht ist.

Gelege 3 Eier (3), gefunden bei Baka, auf dem Abstieg nach der Danakilsteppe, 18. Mai 1900.

$\frac{18 \times 13}{0,081}$ $\frac{18 \times 12,5}{0,082}$ $\frac{17,5 \times 12,5}{0,082.}$

Gelege 3 Eier (4), gefunden bei Hara am Assabot-Berg in der Danakilsteppe, 1. Juni 1900.

$\frac{18 \times 13}{0,075}$ $\frac{17,5 \times 13}{0,078}$ $\frac{17,5 \times 13}{0,075.}$

Cisticola argentea Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 546.

Diese neue entdeckte Art steht der *C. strangei* am nächsten, aber die Grundfarbe der Oberseite ist blasser und grauer, nicht graubraun, sondern grau, Körperseiten ebenfalls grau. Lg. etwa 140, Fl. 70—75, Schw. 55, Schn. 13—15, L. 28—30 mm.

Beim jungen Vogel ist der Nacken ein wenig rostfarben verwaschen.

♂, ♂ iuv. Umfudu, südliches Somaliland, 23. Juni 1901.
2 ♂, 1 ♀ Fanole, desgl., 25. Juni 1901.

War auf den grossen Grassteppen am Unterlaufe des Juba eine häufige Erscheinung. Sie scheint an die dürre, mit niederen Grasbüscheln und eingesprengten Akaziengruppen bestellte Steppe gebunden zu sein. Es wurden viele Exemplare erlegt, die grösstenteils so in der Mauser waren, dass man sie nicht präparieren konnte. Am auffallendsten kam dies am Schwanze und den Armschwingen zum Ausdrucke; ein grosser Teil der erlegten Exemplare hatte überhaupt keinen Schwanz. Die Brutzeit war beendet und man traf die Pärchen mit den ausgeflogenen Jungen; letztere waren im Grase schwer zu finden, während die alten Vögel sich sehr scheu benahmen und schnarrenden Lockrufes sehr hoch in die Höhe stiegen, oft unerreichbar für unsere Schusswaffen.

Alte, von den Jungen deformierte Nester, fanden wir öfter; sie waren beutelförmige Bauten im Grase tief an der Erde angelegt.

Cisticola cantans (Heugl.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 547.
Vergl. später S. 721 unter *C. semitorques*!
3 ♂, 1 ♀ Harar, 4.—10. März 1900.
♂ Gardula, Djamdjam, 7. Januar 1901.
„ Ginir, Arussi-Galla, 19. Februar 1901.

Cisticola cinereola Salvad.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 548.
2 ♂ Salakle, Strecke Bardera-Umfudu, 6. Juni 1901.
♀ Umfudu, 22. Juni 1901.
♂ Heleschid, Strecke Umfudu-Gobwin, 5. Juli 1901.
♀ Gobwin, Küste des Somalilandes, 8. Juli 1901.

Lebt mit *C. argentea* Rchw. zusammen auf den grossen Grassteppen am Unterlaufe des Juba. Sie scheint aber mehr die Nähe der eingesprengten Akazienbäume zu lieben. Auch bei dieser Art war die Brutzeit vorbei, so dass man öfter die alten Vögel mit den ausgeflogenen Jungen traf.

Cisticola calamoherpe Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 549.
♂ Roba-Schalo, Seengebiet, 3. Dezember 1900.

Cisticola erythrogenis djamdjamensis Neum.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 551.

Eine Reihe alter und junger Vögel liegt vor. Die Jungen haben hellgelbe Unterseite und hellgelben Augenbrauenstrich, die Oberseite ist auf rostbraunem Grunde schmal schwarz längsgestrichelt. Die Flügellänge beträgt bei den alten Männchen 57—60, bei einem ♀ 52 mm.

2 iuv. Akaki, Strecke Harar-Adis Abeba, 7. Juli 1900.
iuv. Djida, Arussi-Galla, 22. Juli 1900.
3 iuv. Adis Abeba, 28. Juli — 6. August 1900.
♂ Abera, Djamdjam, 15. Dezember 1900.
„ Getri desgl. 31. Januar 1901.
2 ♂ Arbadula „ 2. Februar „
♂, ♀ Busaldu „ 4. „ „
„ Fasassa, Arussi-Galla, 17. Februar 1901.

War auf den Hochebenen der Arussi-Gallaländer und auf den Hochebenen von Adis Abeba eine häufige Erscheinung. Baron Erlanger sammelte im Juli im Arussi-Gallalande, ich in der Umgebung Adis Abebas, ebenfalls im Juli und August, eben dem Neste entflogene Junge. Die Verbreitung scheint auf die grasigen, mit reichlichem Busch bewachsenen Hochebenen beschränkt zu sein.

Cisticola lugubris Rüpp.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 552. — Heugl. N.O.-Afr. I. 1869, 251.

Die Art liegt in der typischen Form, in der Form *haematocephala* mit fahlgelbbräunlicher Kopfplatte und schmalerer schwarzbrauner Rückenstrichelung und in der neuen Form *erlangeri* vor, die dunkle Kopfplatte wie *blanfordi*, aber auf den Oberschwanzdecken schwarzen Mittelstreif oder schwarzen Mittelfleck nahe dem Federende hat.

A. *Cisticola lugubris typica*:
♂, ♀ Fanole, Strecke Umfudu-Gobwin, 25.—27. Juni 1901.
„ Bua, desgl., 20. Juni 1901.
B. var. *haematocephala* Cab.
♂ Hanole, Strecke Umfudu-Gobwin, 2. Juli 1901.

C. var. *erlangeri* Rchw.
♀ Cunni, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 7. Mai 1900.
♂ Tschoffedenza, Strecke Harar-Adis Abeba, 4. Juli 1900.
2 ♂, 1 ♀ Adis Abeba, 13.—30. Juli 1900.

Nest mit 3 zum Ausfallen bebrüteten Eiern fand ich am 7. Mai 1900 im grasigen Talkessel bei Cunni, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba. Es war mir zwar trotz aller Mühe nicht gelungen die Vögel am Neste zu erlegen oder zu fangen, aber ich hege keine Zweifel, das Gelege dieser, übrigens nicht häufig beobachteten Art, zuzusprechen, da ich ein ♀ mit Brutfleck in der Nähe des Nestes erlegte; ein anderes Exemplar, das jedenfalls geflügelt war, ging mir im Pflanzengewirr verloren.

Das beutelförmige Nest gleicht in seiner Bauart dem von *C. robusta*, ist aber kleiner. Der Unterbau bestand aus dürren, die Überdachung aus grünen Grashalmen. Innen war es mit Blütenwolle, vornehmlich Distelblüte, ausgefüttert, auch Spinnengewebe fand sich dabei. Es war im hohen Grase ca 1/2 m hoch aufgehängt.

Die Eier sind einfarbig hellsandgelb mit rosa Anflug
17 × 12,5   17 × 13   17 × 12,3.

Cisticola robusta (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 554. — Heugl. N.O.-Afr. I. 1869, 254.

Die Flügellänge schwankt bei den Männchen zwischen 75 und 80, bei den Weibchen zwischen 63 und 65 mm, die Schwanzlänge ♂ 60—70, ♀ 47—55 mm, Schnabellänge ♂ 14—15, ♀ 12—14 mm.
1 ♂, 2 ♀ Gara-Mulata, 26.—28. März 1900.
4 „ Cialanso, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 21.—22. [April 1900.
2 ♀ Cunni, desgl., 7.—9. Mai 1900.
1 ♂ Tschoffedenza, Strecke Harar-Adis Abeba, 4. Juli 1900.
1 „ 1 ♀ Akaki, desgl., 6. Juli 1900.

Auf meiner Bergreise von Harar nach Adis Abeba war *Cristicola robusta* (Rüpp.) an geeigneten Örtlichkeiten eine häufige Erscheinung. Sie bevorzugt die grasigen, mit Busch und einzelnen Baumgruppen durchsetzten Talkessel. Ihr Gesang ist recht kräftig und besteht aus kurzen, sich immer wiederholenden Strophen. Er wird in der Regel von der Spitze eines Baumes oder Busches vorgetragen. In der Paarungszeit steigt sie auch singend, wie unser Baumpieper, in die Höhe, lässt sich dann schräg herunterfallen, singt auf einem erhöhten Platze weiter, dieses Spiel öfter wiederholend.

Während der Brutzeit und besonders in der Nähe der Nester zeigten sich die Vögel recht scheu und es bedurfte oft stundenlangen Ansitzens meinerseits, um sie am Neste zu erlegen.

Die Nester sind kunstlose Bauten, beutelförmig und oben immer mit frischen grünen Grashalmen überdacht. Das Schlupf-

loch ist nach der Morgenseite gerichtet. Das andere Nistmaterial besteht vorwiegend aus dürren Grashälmchen, innen findet man Blütenwolle und einige Federn.

Ich fand 4 Gelege dieser Art; die Eier von 2 Gelegen sind einfarbig weiss, die der beiden anderen einfarbig blass meergrün.

Gelege 4 Eier (0), gefunden bei Irna 30. April 1900.

$\frac{20 \times 14}{0{,}101}$ $\frac{19{,}5 \times 14}{0{,}101}$ $\frac{19{,}5 \times 14}{0{,}102}$ $\frac{18 \times 13{,}5}{0{,}095}$

Gelege 3 Eier (3), gefunden bei Cunni 8. Mai 1900.

$\frac{20{,}5 \times 14{,}5}{0{,}111}$ $\frac{20 \times 14}{0{,}101}$ $\frac{20{,}5 \times 14{,}5}{0{,}117}$

Gelege 3 Eier (3), gefunden bei Irna 1. Mai 1900.

$\frac{20 \times 14}{0{,}105}$ $\frac{20 \times 14}{0{,}108}$ $\frac{20 \times 14}{0{,}102}$

Gelege 2 Eier (3), gefunden bei Cunni 8. Mai 1900.

$\frac{19 \times 14}{0{,}101}$ $\frac{20 \times 14}{0{,}102}$.

Cisticola cisticola uropygialis (Fras.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 556. — *Cisticola cursitans* Heugl. N.O.-Afr. I. 1869, 266.

♂ El-Hota, südliches Arabien, 27. Dezember 1899.

Cisticola terrestris (A. Sm.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 558. — *Cisticola eximia*, *Hemipteryx iodopyga*, *H. habessinica* Heugl. N.O.-Afr. I. 1869, 262. 271. 272.

4 ♀ Cunni, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 8.—11. Mai 1900.
2 „ Schankara, Strecke Harar-Adis Abeba, 3. Juli 1900.
2 „ Dida, Arussi-Galla, 23. Juli 1900.
1 ♂ Waramgambo, Arussi-Galla, 18. Februar 1901.

War sehr scheu und nur im Fluge zu erlegen. Sie steigt schnarrend in die Höhe, fällt aber gleich wieder im Grase ein. Mit *Calandritis ruficeps* schien sie nicht auf gutem Fusse zu stehen, da sie diese stets verfolgte, wobei sie stets ihr charakteristisches Schnarren hören liess.

Cisticola brunnescens Heugl.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 559. — *Hemipteryx oligura*, *H. brunnescens* Heugl. N.O.-Afr. I. 1869, 270; II. 1871, LXXVI.

3 ♂ Cunni, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 7.—11. Mai 1900.

Cisticola lavendulae Grant Reid

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 559.

3 ♂, 3 ♀ Dadab, Strecke Zeila-Djeldessa, 16.—31. Jan. 1900.
♂ iuv., „ Filwa, Hauaschgebiet, 18. Juni 1900.

Cisticola nana Fschr. Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 560.
2 ♂ Karaju am Mane, Land der Gurra, 23. März 1901.
♀ Kata, desgl., 24. März 1901.
♂ Daba, Garre-Liwin, 15. Mai 1901.

Cisticola semitorques Heugl.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 563. — *Cisticola cinerascens* Heugl. NO. Afr. I. 1869, 264.

Cisticola semitorques unterscheidet sich in ihrer typischen Färbung von *C. cantans* (Heugl.) sehr scharf durch den einfarbig graubraunen Rücken, während bei *C. cantans* der Rücken breit schwarzbraun längsgestreift ist. In der vorliegenden Reihe sind aber Vögel vorhanden, die undeutliche, bald weniger, bald mehr hervortretende Längsfleckung aufweisen und schwächer gefleckten Vögeln von *C. cantans* so ähnlich sind, dass man sie mit Sicherheit nicht unterscheiden und ebensowohl der einen wie der andern Art zurechnen kann. Ob hier Mischlinge vorliegen oder ob beide Arten überhaupt nur verschiedene Färbungszustände derselben Spezies sind, bleibt offene Frage.

Die vorliegenden Bälge sind von folgenden Orten:

A. Typische Färbung:
2 ♂ Harar, 3. und 7. April 1900.
♂ Irna, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 1. Mai 1900.
♀ Abu-el-Kasim, Strecke Ginir-Adis Abeba, 17. Juli 1900.
♂ Humboldscha, Abajasee, 31. Dezember 1900.

B. Rücken undeutlich dunkelbraun gefleckt:
2 ♂ Harar, 3. und 4. April 1900.
♂ Dabaasso, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 3. Mai 1900.
2 ♂, 1 ♀ Djafa, Arussi Galla, 20. Juli 1900.

Cisticola rufa (Fras.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 567.

Die jungen Vögel auch dieser Art sind, wie die vorliegende grosse Reihe von Bälgen beweist, unterseits, insbesondere auf Kehle und Kropf, blassgelb.

2 ♂ Harar, 4. April 1900.
2 „ Irna, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba 30. April und 1. Mai 1900.
♂, ♀ Baka, Strecke Harar-Adis Abeba, 17. Mai 1900.
2 iuv. Scheik Hussein, Arussi Galla, 3. Juli 1900.
♂ Djafa desgl. 19. „ „
♀ Djido, Garre-Liwin, 13. Mai 1901.
♂, ♀, iuv. Umfudu, südl. Somaliland, 23. und 24. Juni 1901.

Cisticola erythrops (**Hartl.**)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 568.

Nur ein Balg dieser Art liegt vor, gesammelt im Erertal bei Harar am 11. Mai 1900.

Calamonastes simplex (**Cab.**)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 573.
♂ So-Omadu, Nord-Somali, 10. Februar 1900.
1 ♂, 2 ♀ Aurowin desgl. 14. „ „
♂ Bir-Kaboba, „ 18. „ „
4 ♂ Artu, „ 22. „ — 1. März 1900.
♂ Bu-Ukuro, Ennia-Galla, 3. Juni 1900.
„ Gadschinocha, Hauaschgebiet, 13. Juni 1900.
♀ iuv. Dadadschamalka desgl. 22. „ „
2 ♂ Kata, Land der Gurra, 21.—24. März 1901.
♂ Haro-Ali, desgl. 6. April 1901.
♀ Haro-Gabana, „ 7. „ „
♂ Are-Dare am Ganale, 24. April 1901.
♀ Sarigo, Garre-Liwin, 9. Mai 1901.
♂ Damaso „ 14. „ „
„ Daba „ 15. „ „
2 ♂ Wante bei El-Uak, 16.—19. Mai 1901.
♂ Lowidu, Strecke Bardera-Umfudu, 8. Juni 1901.
♀ Dogge desgl. 10. „ „
♂ iuv. Sololе „ 14. „ „
„ ♀ Kismaju, 12. Juli 1901.

Lebt sehr versteckt im Gebüsche, macht sich aber durch seinen lauten und hübschen Gesang stets bemerkbar. Der flotte Gesang hat Ähnlichkeit mit dem unserer Mönchgrasmücke.

Die kunstvollen Nester werden vorzugsweise in fettblättrigen Pflanzen $^1/_2$—1 m hoch vom Boden angelegt und an die Blätter angenäht bez. damit umsponnen. Ausnahmsweise fanden wir die Nester $1^1/_2$ resp. $2^1/_4$ m hoch über der Erde. Es sind beutelförmige Bauten mit engem Eingange oben seitlich. Das Nistmaterial besteht fast nur aus sehr feinen gekräuselten Grashälmchen, hübsch in einander verfilzt.

Gelege zu 4 Eier (0), gef. 7. April 1901 bei Haro-Gabana im Lande der Gurra.

Die Eier haben einen kaum merklichen Glanz und sind von blassmeergrünlicher Grundfarbe. Die weichliche Zeichnung besteht aus grösseren und kleineren, violettaschfarbenen, zumteil blasslehmfarbenen Flecken und Klexen, die sich auf die Oberfläche gleichmässig verteilen, aber am stumpfen Pole etwas mehren.

17 × 22	17 × 13	16 × 12	16,5 × 12,5
0,072	0,070	0,065	0,070.

Gelege zu 4 Eier (0), gef. 8. April 1901 bei Darassum im Lande der Gurra.

Auch hier hat die Eischale nur ganz schwachen Glanz. Die Grundfarbe ist weiss mit kaum merklichem grünlichem Anfluge. Die Zeichnung konzentriert sich mehr anf die stumpfe Halfte und besteht aus blassviolettaschfarbenen Schalenflecken, darüber aus rostfarbenen Flecken und grösseren Punkten.

$$\frac{16{,}5 \times 12{,}5}{0{,}061} \quad \frac{16 \times 12}{0{,}061} \quad \frac{16 \times 12}{0{,}060} \quad \frac{16 \times 12}{0{,}062.}$$

Ein Einzelei, ebenda gefunden, ist ebenfalls schwachglänzend und von blassgrünlichweisser Grundfarbe, weicht aber insofern von den andern Eiern ab, da nur zahlreiche äusserst feine Pünktchen von kastanienbrauner Färbung die Zeichnung bilden.

$$\frac{16 \times 12}{0{,}062.}$$

Bradypterus cinnamomeus (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 581.
♂ Gara Mulata, 26. März 1900.
3 ♂, 3 ♀ Adis Abeba, 16. Juli — 8. August 1900.
1 St. Wunda, Seengebiet, 4. Dezember 1900.
1 ♂, 1 ♀ Abakara, Strecke Abera-Ginir, 13. Februar 1901.

Bradypterus rufoflavidus Rchw. Neum.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 582.
1 junger Vogel von Adis Abeba, am 8. August 1900 gesammelt. Ob *B. rufoflavidus* nur das Jugendkleid von *B. cinnamomeus* ist, bleibt festzustellen.

Acrocephalus palustris (Bchst.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 587.
♂ Erer-Tal bei Harar, 11. Mai 1900.

Acrocephalus baeticatus (Vieill.)?

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 587.
Ein Vogel von Zeila, 10. Januar 1900, im etwas abgetragenen Gefieder stimmt in den Schwingenverhältnissen und in der Färbung im allgemeinen mit *A. baeticatus* überein, ist aber durch einen auffallend kurzen Schwanz unterschieden, der nur 43 mm lang ist. Da *A. baeticatus* auch noch nicht so weit nördlich nachgewiesen ist, so bleibt die Artbestimmung des vorliegenden Vogels fraglich.

Acrocephalus schoenobaenus (L.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 588.
2 ♂, 5 ♀ Wante, südliches Somaliland, 16. Mai 1901.

Prinia mystacea Rüpp.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 590 — *Drymoeca superciliosa* Heugl. N.O. Afr. I. 1869, 240 — *Drymoeca mystacea* Heugl. N.O. Afr. I. 1869, 239; Blanf. Abyss. 1870, 373.

Diese weitverbreitete Art wurde auf der Expedition in Abessinien, im Arussi-Gallalande und im südlichen Somalilande gesammelt. Die vorliegenden Bälge weichen in der Färbung voneinander ab, indem die Oberseite bei einigen heller und gelblicher, bei anderen dunkler und grauer ist, die gelblicheren Stücke sind als ♀♀, die graueren als ♂♂ bezeichnet. Die Form *murina* ist nicht gesammelt.

? Ireso, Arussi-Galla, 7. Februar 1900.
♀ Kumboltscha bei Harar, 5. März 1900.
♂, ♀ Garra-Mulata bei Harar, 20. März 1900.
„ Irna, Strecke Harar-Adis Abeba, 30. April 1900.
3 ♂ Adis Abeba, 16., 25. und 30. Juli 1900.
♂ Umfudu, südliches Somaliland, 25. Juni 1901.

Bewohnt grasige mit Buschwerk bestandene Talkessel und Hochebenen.

Prinia somalica (Ell.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 592.

P. somalica ist von *P. mystacea* an der geringeren Grösse, viel blasseren, fahl graubraunen Oberseite ohne rostfarbenen Anflug auf Bürzel und Oberschwanzdecken und weissliche, nicht rostbräunliche Aussensäume der Schwingen leicht zu unterscheiden. Bewohnt das nördliche Somaliland.

2 ♂, 2 ♀ Dadab, Strecke Zeila-Djeldessa, 16—21. Januar 1900.

War in den steinigen, mit Busch und Gras bewachsenen hügeligen Geländen unweit der Küste des Nord-Somalilandes eine häufige Erscheinung. Ihr unruhiges Wesen liess sie leicht beobachten und sammeln. Aufgescheucht suchte sie sich über die Erde hüpfend in den nächsten Busch zu flüchten, wo sie dann auf der entgegengesetzten Seite wieder zum Vorschein kam. Der Lockton ist ein kurzes Zerr, das sie nicht selten von der äussersten Spitze eines Busches oder niederen Akazie hören liess.

Prinia somalica erlangeri Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 592.

Diese neue Form, vertritt *P. somalica* im südlichen Somalilande und unterscheidet sich von ihr durch viel dunkleren Ton der Oberseite. Von *P. mystacea* ist sie durch geringere Grösse und dadurch unterschieden, dass die Oberschwanzdecken nicht rostfarben, die Aussensäume der Schwingen bräunlichweiss, die der inneren Armschwingen oft reinweiss sind und dass die äusserste Schwanzfeder, wenn frisch gemausert, weissen Aussensaum hat.

An folgenden Örtlichkeiten gesammelt:
♀ Haro-Ali, Land der Gurra, 7. April 1901.
1 ♂, 4 ♀ Darassum, desgl. 8. April 1901.
♂ Malka-Re am Daua, 2. Mai 1901.
„ Handotu am Daua, 2. Mai 1901.
♀ Karo-Lola, Garre Liwin, 3. Mai 1901.
♂, ♀ Damaso, desgl. 14. Mai 1901.
♀ Daba, desgl. 15. Mai 1901.
„ Djilandu, Strecke El-Uak-Bardera, 19. Mai 1901.
♂ Abrona, desgl. 25. Mai 1901.

Prinia somalica erlangeri war in der grasigen Akaziensteppe des Süd-Somalilandes eine häufige Erscheinung. Mit Vorliebe trieb sie sich auf den hohen Baumspitzen herum, immerfort einen zirpenden Gesang hören lassend.

Das Nest ist ein beutelförmiger Bau, hängt senkrecht im Grase, auch öfter im dürren Reisig, der an der Erde liegt und mit Gras durchwachsen ist. Die Öffnung ist oben ein wenig seitlich. Der Rand der Öffnung ist nach innen eingezogen. Das Nistmaterial besteht aus feinen Gräsern, und besonders ist der Unterbau aus einer feinen Grasart hergestellt, an deren Rispen flaumige Wolle sich befindet. Ab und zu findet sich in der Nestmulde etwas Pflanzenwolle, aber nicht regelmässig.

Das volle Gelege besteht aus 4 Eier. Es gibt 2 Färbungsphasen; die eine mit blassgrünlicher, die andere mit blassrötlicher Grundfarbe. Die Zeichnung besteht aus blassrostfarbenen und zumteil kastanienbraunen Flecken und Pünktchen. Am stumpfen Pole finden sich öfter dunkle Haarlinien und Schnörkel. Die Eier sind hochglänzend.

Gelege 4 Eier (2), rötliche Phase, gefunden bei Damaso (Garre-Liwin), 14. Mai 1901.

$$\frac{15{,}5 \times 11}{0{,}070} \quad \frac{16 \times 11{,}1}{0{,}071} \quad \frac{16 \times 11}{0{,}063} \quad \frac{16 \times 11{,}5}{0{,}071.}$$

Gelege 4 Eier (1), grünliche Phase, gefunden bei Haro-Ali (Land der Gurra), 7. April 1901.

$$\frac{15 \times 11}{0{,}061} \quad \frac{15 \times 11}{0{,}062} \quad \frac{15 \times 10{,}5}{0{,}061} \quad \frac{14{,}5 \times 11}{0{,}053.}$$

Prinia gracilis (Lcht.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 595 — *Drymoeca gracilis* Heugl. N.O. Afr. I. 1869, 242 [pt.]; Blanf. Abyss. 1870, 373 — *Burnesia gracilis* Salvad. Ann. Genova 1884, 268 — Grant Ibis 1904, 268.

Von Dongola und Nubien bis Schendi am Weissen Nil und bis Zeila verbreitet.
2 ♂, 1 ♀ Zeila, 10. Januar 1900.
♂ Dadab, Strecke Zeila-Djeldessa, 16. Januar 1900.

Lebt an denselben Örtlichkeiten mit *Prinia somalica* (Ell.) zusammen, scheint aber grasige Niederungen und die Ränder der periodischen Flussläufe vorzuziehen.

Prinia gracilis deltae Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 596.

Diese von *P. gracilis* durch viel dunkleren Ton des Gefieders unterschiedene Nebenart ist über Kleinasien, Unterägypten und Arabien verbreitet. Ob die indische Form, *P. lepida* Blyth, damit zu vereinigen ist, bleibt festzustellen.

2 ♂, 2 ♀ El Hota, Lahadsch, 28. Dezember 1899.

Lebt mit Vorliebe auf den Schirmakazien und wurde da stets in Gesellschaft der Nectarinien beobachtet.

Apalis rufifrons (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 600. — *Cisticola rufifrons* Heugl. N.O.-Afr. I. 1869, 245. — *Dryodromas rufifrons* Salvad. Ann. Genova 1888, 534. — Grant Reid Ibis 1901, 647.

Wurde im nördlichen Somalilande gesammelt. Einige Vögel haben nur einen schmalen weissen Aussensaum an der äussersten Schwanzfeder, während bei anderen die ganze Aussenfahne weiss ist, die von Sharpe unterschiedene, auf die zuletzt genannte Eigenschaft begründete Art *smithi (Dryodromas smithi)* kann deshalb nicht aufrecht erhalten werden. Die vorliegenden 7 Bälge sind an folgenden Örtlichkeiten gesammelt:

1 ♂	Dadab,	Strecke Zeila-Djeldessa,		16.	Januar	1900.
2 „	desgl.	„	„	20.	„	„
1 „	desgl.	„	„	23.	„	„
1 ♀	Gumbowerin		„	7.	Februar	„
1 „	Dabaass	„	„	20.	„	„
1 ♂	Ruffa, in Ennia Galla,			31.	Mai	„

Apalis rufifrons (Rüpp.) war in der Buschsteppe des Nord-Somalilandes recht häufig und lebt da mit Vorliebe in trockenen, grasigen Niederungen und an den Ufern der Regenbetten.

Es wurde bei Dadab N.-Somaliland 25. Januar 1900 ein Nest mit 4 Eiern gefunden. Das kleine zierliche Nestchen war länglich napfförmig, oben ganz offen. Mit der Rückwand, die doppelt so hoch wie der Vorderrand ist, hing es an einem Ästchen im lichten Busche.

Die Eier sind von weisser Grundfarbe und reichlich mit ziegelroten Pünktchen und einzelnen Fleckchen gezeichnet.

$$\frac{14 \times 10{,}5}{0{,}041} \quad \frac{13{,}9 \times 11}{0{,}050} \quad \frac{13{,}9 \times 10{,}5}{0{,}042} \quad \frac{13{,}5 \times 11}{0{,}050.}$$

Apalis erlangeri Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 602.

Diese neu entdeckte Art unterscheidet sich von *A. rufifrons* (Rüpp.) dadurch, dass nicht nur die Stirn, sondern auch der Scheitel rotbraun ist und dass die Flügeldecken und inneren Armschwingen dunkler und breit weiss gesäumt sind; die äusserste Schwanzfeder ist immer auf der ganzen Aussenfahne weiss; der Ton des braunen Rückens ist tiefer.

Sehr ähnlich ist *A. reichenowi* Mad. vom Litemagebirge, jedoch hat diese nur die Stirn rotbraun verwaschen.

A. erlangeri wurde im südlichen Somalilande, in Gurra, am Ganale und Djuba gefunden.

2 ♀ Fluss Denek bei Ginir (Arussi-Galla) 17. u. 18. März 1901.
1 ♂ Karaju, Land der Gurra, 21. März 1901.
2 „ Kata, „ 31. „ „
2 „ Haro-Gobano „ 7. „ „
1 ♀ Hamadscho am Ganale 19. April „
♀ iuv. Gordoba-Djiva (Garre Liwin) 10. Mai 1901.
♂ „ Djilandu, Strecke El Uak-Bardera, 19. Mai 1901.
„ „ Abroma, desgl., 24. Mai 1901.

Hält sich mehr an der Erde im Gebüsch und Grase auf. Der reine, zirpende Gesang ähnelt dem unseres Zaunkönigs, ist aber bei weitem nicht so laut. Nicht selten sitzt sie dabei auf Strauch- und Baumspitzen, meidet aber scheinbar die höheren Bäume. Sie nistet wie *Prinia somalica erlangeri* Rchw. in niederem mit Gras durchwachsenen Gebüsch. Das Nest hat auch grosse Ähnlichkeit mit dem der letzteren; man findet es aber stets sorgfältiger mit Blütenwolle und Insektengespinnst ausgepolstert. Es hat länglich, beutelförmige Form mit schräg nach oben führender Öffnung.

Es liegt eine grosse Suite von Gelegen vor, woraus ersichtlich ist, dass sie in Grösse, als auch in Färbung sehr variieren. Gelege mit hellgrünlichem Grundtone sind von solchen von *Prinia somalica erlangeri* Rchw. kaum zu unterscheiden, dagegen haben die von weisser Grundfarbe einen anderen Charakter. Es gibt dabei Gelege, die denen unserer Laubvögel zum Verwechseln ähnlich sind, andere sind nur äusserst fein rotbraun bespritzt, wie Zaunkönigeier, wieder andere haben ziegelrote Fleckung und greifen die Flecken ineinander, regelmässig einen Fleckenkranz bildend, der bei einem Ei ausnahmsweise den spitzen Pol umlagert.

Gelege 5 Eier (1), gefunden bei Darassum, Land der Gurra, 8. April 1901. Die hübsch glänzenden Eier haben grünlichen Grundton, grosse verschwommene Schalenflecken stehen vereinzelt zu unterst, darüber und dazwischen einzelne grobe rotbraune Punkte und Klexe.

$$\frac{15 \times 11{,}5}{0{,}052} \quad \frac{15 \times 11{,}5}{0{,}059} \quad \frac{15 \times 11{,}5}{0{,}057} \quad \frac{15 \times 11}{0{,}055} \quad \frac{15 \times 11}{0{,}050.}$$

Gelege 4 Eier (1), gefunden ebenda, 8. April 1901. Bei schwachem Glanze und reinweisser Grundfarbe sind diese Eier fein rotbraun bespritzt, wie feinbespritzte Eier unseres Zaunkönigs.

$\frac{14 \times 12}{0,050}$ $\frac{15 \times 11,5}{0,051}$ $\frac{15 \times 11,5}{0,055}$ $\frac{15 \times 11,5}{0,055}$.

Gelege 4 Eier (2), gefunden bei Abrona, S.-Somaliland, 25. Mai 1901. Hochglänzend und Laubvogeleiern sehr ähnlich.

$\frac{14,5 \times 11}{0,047}$ $\frac{14 \times 11}{0,047}$ $\frac{14 \times 11}{0,047}$ $\frac{14,5 \times 11}{0,048}$.

Gelege 3 Eier (0), gefunden bei Hanadscho, Strecke Ganale-Daua, 19. April 1901. Schwachglänzend und Laubvogeleiern sehr ähnlich. Das kleinste Gelege aus der Suite.

$\frac{14,5 \times 10}{0,048}$ $\frac{14,5 \times 10}{0,052}$ $\frac{14,5 \times 10}{0,053}$.

Apalis melanocephala (Fschr. Rchw.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 604.

Diese von Fischer am Pangani entdeckte Art war bisher nur in dem typischen, im Hamburger Museum befindlichen Stück bekannt. Auf der Expedition sind 7 Bälge gesammelt worden, darunter auch Weibchen und ein junger Vogel, die in der Färbung von dem Männchen wesentlich abweichen. Beim Weibchen sind Oberkopf und Nacken bräunlichgrau wie der Rücken, Kopfseiten dunkler, schwärzlich grau; Oberkörper und Flügeldecken etwas oliven verwaschen, das Weiss am Ende der Schwanzfedern weniger ausgedehnt. Der junge Vogel ist auf der ganzen Oberseite stark olivengrünlich verwaschen, Kehle und Kropf sind blassgelb, auch der Bauch ist blassgelb verwaschen, Schnabel hornbraun, Schwanzfedern nur mit kleinem weissen Endflecke.

Im südlichen Somalilande gefunden:

♀ Umfudu, 16. Juni 1901.

2 ♂, 2 ♀, 1 ♀ iuv. Hanole, 26. Juni 1901.

2 „ Hanole, 1. Juli 1901.

Wurde zum erstenmale im Süd-Somalilande am Unterlaufe des Ganale beobachtet und gesammelt.

Lebt da in den lichten Ufer- und Sumpfwaldungen des Überschwemmungsgebietes in den Kronen der hohen Bäume. Schien nicht sehr zahlreich aufzutreten, da trotz aller Mühe nur eine Suite von 5 Exemplaren zusammengebracht wurde. Immerhin mag auch der Aufenthaltsort das Sammeln des unscheinbaren kleinen Vögelchens erschwert haben. Auch sie lässt ihren zirpenden Gesang in der Regel von der äussersten Spite der Bäume hören.

Apalis pulchella (Cretzschm.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 610. — *Drymoeca pulchella* Heugl. N.-O.-Afr. I. 1869, 243.

2 ♂, 1 ♀ Artu, Strecke Zeila-Djeldessa, 25.—28. Febr. 1900.
1 „ 2 „ Wanda, Seengebiet, 9. Dezember 1900.

Apalis malensis Neum.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 612.

Von dem Typus der Art von Male unterscheiden sich die vorliegenden Vögel des südlichen Somalilandes durch etwas trüberen, weniger gelblichen Ton der Oberseite.

1 ♀ Ali Dera, Ennia Galla, 28. Mai 1900.
1 „ Karaju, Land der Gurra, 23. März 1901.
2 ♂ Kata, desgl., 1. u. 24. April 1901.
1 „ 1 ♀ Dagaje, desgl., 4. „ „
♂ Burka, desgl., 5. April 1901.
„ Hara-Gobana, desgl., 7. April 1901.
„ Darassum, desgl., 8. April 1901.
„ Djido, Garre Liwin, 13. Mai 1901.
„ Djilandu, Strecke El Uak-Bardera, 19. Mai 1901.
„ Abrona, desgl., 25. Mai 1901.

Wurde südlich Ginir zum erstenmal beobachtet und gesammelt. Lebt paarweise in der Dornen- und Akaziensteppe. In Lebensweise und Gesang steht sie unseren Laubvögeln sehr nahe. Sie ist ein äusserst gewandter Buschschlüpfer, die entgegen ihrem Verwandten, weniger die Spitzen der Bäume und Büsche aufsucht.

Die zierlichen, kunstvollen Nestchen werden ziemlich niedrig in Akazienbüschen angelegt. Es sind offene Bauten, ähnlich denen von *Eremomela* von schöpfkübelartiger Form. Sie sind in den Zweiggabeln befestigt bezw. angesponnen wie die Nester des Pirol und sind hübsch tiefnapfig. Das Nistmaterial besteht aus Grasrispen und Pflanzenfasern, die mit Insektengespinnst und Blütenwolle ineinander verfilzt sind, dazwischen sind mit eingewebt Flechten, kleine Stückchen weissen Rindenbastes und kleine Blätter einer Kräuterart. Die Nestmulde ist nur mit feinen Grasstengelchen und Grasfasern ausgepolstert. Grösste Länge ca 10 cm, Breite 6 cm, Durchmesser der Nestmulde $3^1/_2$—4 cm, Tiefe derselben am vorderen Rande $2^1/_2$ cm.

Die Eier stehen denen von *A. erlangeri* Rchw. sehr nahe, die Fleckung ist aber eine feinere.

Gelege 3 Eier (2), gefunden am Fluss Mane bei Dagaje im Lande der Gurra, 4. April 1901, dazugehöriges Pärchen gesammelt. Die Eierchen haben hübschen Glanz, hübsch hellgrünlichgelbe Grundfarbe und sind reichlich, etwas grob, rostfarben gefleckt, Fleckenkranz ist keiner vorhanden, die Zeichnung vielmehr gleichmässig ausgeteilt.

$\frac{15 \times 11}{0,052}$ $\frac{15,5 \times 10,5}{0,060}$ $15 \times 10,5.$

Ein am 19. Mai 1901 bei Djilandü im S.-Somalilande gefundenes Gelege, bestand ebenfalls aus 3 Eier, 2 zerbrachen leider, so dass nur noch eins vorliegt. Dieses Ei hat kaum merklichen Glanz, ist von blasser trübgelblichgrüner Grundfarbe und mit zahlreichen feinen rostfarbenen Pünktchen gleichmässig besprengt.

$$\frac{14{,}5 \times 10{,}5}{0{,}052.}$$

Ein am 2. Mai 1901 im S.-Somalilande gefundenes Gelege, auch aus 3 Eier bestehend, war zum Ausfallen bebrütet. Die Eier waren von blassgrünlicher Grundfarbe und rotbraun gefleckt. Man kann mithin mit ziemlicher Gewissheit annehmen, dass bei dieser Art das volle Gelege aus nur 3 Eiern besteht.

Camaroptera griseoviridis (v. Müll.).

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 616 — *Camaroptera brevicaudata* [non Cretzschm.] Heugl. NO. Afr. I. 1869, 281.

♂ Aurowin, Strecke Zeila-Djeldessa, 16. Februar 1900.
„ Artu, desgl., 23. Februar 1900.
2 „ Harar, 5.—9. April 1900.
„ Dabaasso, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 4. Mai 1900.
♂♀ Chirru, Strecke Harar-Adis Abeba, 15. u. 19. Mai 1900.
♀ Baka, desgl., 18. Mai 1900.
♂ Hara am Assabat, desgl., 29. Mai 1900.
2 „ 2 ♀ Dadadschamaka, desgl., 22.—25. Juni 1900.
♂♀ Scheik-Hussein bei Ginir, Arussi Galla, 7. Juli 1900.
♂ Abu-el-Kasim bei Ginir, 14. Juli 1900.
„ Gadschmoeka, Hauaschgebiet, 29. September 1900.
2 „ Gambo, Seengebiet, 29. November 1900.
2 „ Roba-Schalo, desgl., 1. December 1900.
„ Ganjulesee, 5. Januar 1901.
1 „ 2 ♀ Daroli, Arussi Galla, 1. Februar — 13. März 1901.
2 „ Ginir, desgl., 12.—14. März 1901.
2 „ Fluss Denek bei Ginir, 17. März 1901.
„ Kata am Mane, Land der Gurra, 24. März 1901.

Die im südlichen Somalilande gesammelten Vögel unterscheiden sich von den vorstehend aufgeführten durch reineres, weniger bräunliches Grau von Kopf und Rücken und im allgemeinen etwas kürzeren Schnabel und sind deshalb in den „Vögeln Afrikas“ als var. *erlangeri* aufgeführt. Sie stammen von folgenden Örtlichkeiten:

♂ Dolo am Dana, 28. April 1901.
2 „ Sololе, Strecke Bardera-Umfudu, 14. Juni 1901.
3 „ Umfudu, 19.—26. Juni 1701.
1 St. Fanole, Strecke Umfudu-Gobwin, 28. Juni 1901.

War in den Gebirgs- und Flusswaldungen Abessiniens eine häufige Erscheinung. War ferner im Somalilande in den Ufergehölzen der periodischen Flussläufen und den üppigen Niederungen

überall, und gewöhnlich paarweise, anzutreffen. Es war uns leider nicht vergönnt, das Nest dieser Art zu finden, aber unzweifelhaft fällt die Brutzeit in die Monate Februar — Mai.

Ein balzendes ♂ beobachtete ich bei Debââsso, Gebirgsstrecke Harar-Adis-Abeba, am 5. Mai 1900. Ich sass im dichten Unterholze eines Berghanges, als ich fortwährend ein Zischen hörte. Endlich sah ich den Vogel, der der Urheber war. Er stieg flatternd immer ca. 1 m hoch im lichten Unterholze in die Höhe, dabei ununterbrochen zischend. Dieses Manöver beobachtete ich mehr als dreissig mal, erlegte dann den Vogel, ein ♂, den ich vorher schon als *Camaroptera* angesprochen hatte. Auf den Schuss flog vom Boden ein zweiter Vogel weg, das sicher sein ♀ war. Die Testes des erlegten ♂ waren stark angeschwollen. Nur einmal konnte ich ein ♂ beim Gesange beobachten. Es war im Nord-Somalilande bei Aurowin, 16. Februar 1900. Der Vogel sass auf der äussersten Spitze eines hohen Baumes und liess eine kurze, kräftige, flötende Strophe hören.

Sylvietta erlangeri Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 626.

In der Färbung der *S. fischeri* ähnlich, oberseits grau, aber Unterseite blasser, Kehle und Augenbrauenstrich weiss bis rahmfarben, Bauchmitte weiss, nur die Weichen stärker rotgelblich verwaschen. Lg. etwa 90—95, Fl. 53—58, Schw. 20—24, Schn. 12—14, L. 18—19 mm.

♂ Gobele, Ennia Galla, 26. Mai 1900.
„ Balingo-Modjo, desgl., 6. Juni 1900.
♀ Kata am Mane, Land der Gurra, 24. März 1901.
♂ Haro Ali, desgl., 6. April 1901.
♂♀ Haro Gobana, desgl., 7. April 1901.
♀ Darassum, desgl., 8. April 1901.
♂ Malka Re am Dana, 2. Mai 1901.
2 ♀ Damaso, Garre Liwin, 14. und 15. Mai 1901.
„ Anole, Strecke Bardera-Umfudu, 5. Juni 1901.
♂ Kismaju, 16. Juli 1901.

Das am 31. März bei Kata am Mane gefundene, beutelförmige, oben offene Nestchen hing ca. 1 Meter hoch im lichten Schirmakazienbusche an der Spitze eines Zweiges. Dürre Blütenstengel sind mit Pflanzenwolle und Insektengespinst künstlerisch mit einander verbunden. Der äussere Boden besteht aus weissen und hellgrauen Bast- und Rindenstückchen der dortigen Platanen.

Die innere Wandung und die Mulde sind mit feinen Grasstengelchen und Bastfasern ausgefüttert.

Hintere Länge des Nestes 12 cm, vordere 5 cm. Grösster Umfang 16 cm, Durchmesser der Nestmulde 3 cm, Tiefe der Nestmulde, vom vorderen Rande gemessen, 3 cm.

Ein zweites Nest dieser Art zeigt genau denselben Charakter, nur sind dabei mehr weissliche Blütenblätter in der äusseren Wandung eingesponnen.

Die gestreckten, schwachglänzenden Eier sind von rein weisser Farbe. Die nicht gerade reichliche Fleckenzeichnung besteht aus olivfarbenen Pünktchen und Flecken, die auf die ganze Oberfläche verteilt sind, sich aber am stumpfen Pole etwas zusammendrängen, sich da mit einigen aschgrauen Schalenflecken vereinigen, sodass ein lichter Fleckenkranz entsteht.

$\frac{17,8 \times 12 \text{ mm.}}{0,08 \text{ g.}}$ $\frac{17,5 \times 11,9 \text{ mm.}}{0,07 \text{ g.}}$

Solche Gelege bestehen gewöhnlich aus 2 Eier, doch wurden auch einmal deren 3 gefunden.

Sylvietta jacksoni (Sharpe).

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 627.

2 ♂ Djalaban, südlich Abis Abeba, 15. November 1900.
♀ Gambo, Seengebiet, 29. November 1900.

Sylvietta leucopsis (Rchw.).

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 629 — *Oligocercus rufescens* [non Vieill.] Heugl. N.O. Afr. I. 1869, 236 [pt.].

2 ♂, 2 ♀ Dadab, Strecke Zeila-Djeldessa, 20.—21. Januar 1900.
„ Aurowin, desgl., 16. Februar 1900.
„ Bir Kaboba, desgl., 18. Februar 1900.
„ Filwa, Hauaschgebiet, 17. Juni 1900.
„ Daroli bei Ginir, Arussi Galla, 16. Februar 1901.
♀ Dscharra, Strecke Ganale-Dana, 19. April 1901.
„ Haro-Bussar, Strecke El Uak-Barrera, 22. Mai 1901.
♂, ♂ iuv. Bardera, 1. Juni 1901.
2 „ iuv. Salake, Strecke Bardera Umfudu, 6. Juni 1901.
♂♀ Lowidu, desgl., 9. Juni 1901.
„ Sołole, desgl., 12. Juni 1901.
♂ Heleschid, Strecke Umfudu-Gobwin, 5. Juli 1901.
„ Kismaju, 10. Juli 1901.

Nistet 1—3 m hoch in Akaziensträuchern wie *Sylvietta erlangeri* Rchw. Die Nester, offene beutelförmige Bauten, hängen an den Spitzen der inneren Zweige. Sie sind tiefnapfig mit eingezogenem vorderen und seitlichen Rande, während der hintere Teil bedeutend verlängert und um die Zweigspitze gewebt ist. Die Tiefe der Nestmulde am vorderen Rande misst $4\frac{1}{2}$—5 cm, die äussere Höhe daselbst 6 cm, Querdurchmesser der Öffnung $2\frac{1}{2}$—3 cm, Längsdurchmesser vom vorderen inneren Rande schräg nach oben 7—8 cm, grösste Länge des Nestes 14—15 cm, grösster äusserer Durchmesser des Beutels 6 cm.

Färbung und Zeichnung der Eier wie die von *S. erlangeri* Rchw. 2 Eier scheinen das volle Gelege zu bilden.

Gelege, 2 Eier (1), gef. bei Hanadscho (Strecke Ganale-Daua), 18. April 1901:

$$\frac{16{,}5 \times 12}{0{,}065} \qquad \frac{16 \times 12}{0{,}064}.$$

Gelege, 2 Eier (3), gef. bei Darassum im Lande der Gurra, 8. April 1901:

$$\frac{17{,}5 \times 12{,}5}{0{,}075} \qquad \frac{17{,}5 \times 12}{0{,}077}.$$

Gelege, 2 Eier (1), gef. ebenda, 8. April 1901:

$$\frac{18{,}5 \times 12}{0{,}078} \qquad \frac{18 \times 12}{0{,}078}.$$

Eremomela flaviventris griseoflava Heugl.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 635 — *Eremomela griseoflava* Heugl. N.O. Afr. I. 1869, 285 T. II; Blanf. Abyss. 1870, 355 T. 3; Salvad. Ann. Genova 1888, 251.

Diese Art wurde vom Hauaschgebiet bis Gurra angetroffen. Das Gelb von Bauch und Steiss schwankt etwas in der Ausdehnung wie in der Tiefe des Tones, bei den Weibchen scheint es weniger ausgedehnt und blasser zu sein, bei einem jungen Vogel von Arba ist es hingegen zwar blasser, aber nach vorn bis auf die Brust ausgedehnt.

♂ Gumbomerin, im nördlichen Somaliland, 5. Februar 1900.
„ Belauer, nördlich Harar. 4. März 1900.
„ Bakara, Strecke Harar-Adis Abeba, 5. Mai 1900.
„ Hara, am Assabot, 28. Mai 1900.
♂, iuv. Arba, Hauaschgebiet, 6. Juni 1900.
♀ Dadadschamalka, desgl., 26. Juni 1900.
♀, iuv. Gorobuba, südlich Ginir, 20. März 1901.
♂, ♀ Koridschalu, desgl., 21. März 1901.
„ Kata, Land der Gurra, 21. März 1901.
♂, ♀ Kota, desgl., 1. April 1901.

Bewohnt mehr die vegetationsreicheren Distrikte, Flussufer, feuchte, bewaldete Niederungen. Lebt da im Busch und in den Baumkronen.

Die Brutzeit fällt in den Monat Mai. Ich beobachtete am 6. Juni ein Paar mit 2 kurz dem Neste entflogenen Jungen; davon Männchen und ein Junges gesammelt.

Eremomela erlangeri Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 635.

Diese neu entdeckte Art unterscheidet sich von der *E. flaviventris griseoflava* durch geringere Grösse und dadurch, dass nur der Steiss, nicht der Bauch, gelb und zwar sehr blass ist, die

Unterschwanzdecken sind etwas blassgelb verwaschen. Die Oberseite ist von der der *E. f. griseoflava* nicht unterschieden, im Gegensatz zu *E. flavicrissalis* Sharpe des nördlichen Somalilandes, die auch nur blassgelben Steiss, aber dunkler schiefergraue Oberseite haben soll.

Nur im Lande Garre Liwin gefunden.

♂, 2 ♀ Maka-Re, 2. Mai 1901.
♂ Karo-Lola, 6. Mai 1901.
„ Sarigo, 8. Mai 1901.
„ Djeroko, 12. Mai 1901.
♀ Daba, 15. Mai 1901.

Wurde im Lande der Garre-Liwin nach Überschreitung des Daua gefunden. Die eintönige, arme Akaziensteppe mit spärlichem Gras- und Buschwuchse durchsetzt, ist ihre Heimat. Nur selten wurde ein leiser Piepton von ihr gehört. Sie ist sehr besorgt um ihre Brut; bleibt bis zum Greifen auf den Eierchen sitzen und kommt, davon verscheucht, schnell wieder zurück.

Die kleinen zierlichen Nestchen dieser Art findet man niedrig ($1-1^1/_2$ m) über dem Boden in Schirmakazienbüschen. Sie hängen da in der Regel in Astgabeln, ähnlich wie das Nest unseres Pirols. Sie sind aus demselben Material gebaut wie die von *Sylvietta erlangeri*, doch nicht wie diese beutelförmig, sondern flachnapfig und ähneln kleinen *Serinus*-Nestern, indessen ist der obere Rand etwas eingezogen. Äusserer Umfang 13—14 cm, oberer Durchmesser 3 cm, Durchmesser der Nestmulde 4 cm.

Äussere Höhe $3^1/_2$ cm, Tiefe der Nestmulde $2^1/_2$ cm.

Gelege 2 Eier, gefunden bei Malka-Re, am 2. Mai 1901.

Die winzig kleinen Eierchen sind von reinweisser Farbe ohne jeglichen Glanz. Die spärliche Zeichnung besteht aus äusserst feinen und etwas stärkeren schwarzbraunen Pünktchen, die sich vor dem stumpfen Pole kranzartig vermehren. Bei dem einen Ei sind einzelne feine Spritzer über die ganze Oberfläche versprengt. $\frac{14 \times 11 \text{ mm.}}{0{,}05 \text{ g.}}$ $\frac{14 \times 11 \text{ mm.}}{0{,}05 \text{ g.}}$

Von einem andern Gelege, das ebenfalls aus 2 Eiern bestand, gefunden bei Sarigo im Lande der Garre-Liwin, 8. Mai 1901, wurde ein Ei zerbrochen.

Hier besteht der Fleckenkranz aus zahlreichen, blasssepiafarbenen Pünktchen und zum Teil verschwommenen Flecken. Einzelne Flecken und Pünktchen sind bis über die halbe Oberfläche versprengt. $\frac{14{,}2 \times 10{,}1 \text{ mm.}}{0{,}04 \text{ g.}}$

Eremomela elegans Heugl.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 638 — *Tricholais elegans* Heugl. N.O. Afr. I. 1869, 286 T. 10.

6 ♂, 1 ♀ Wonda, Seengebiet, 5.—9. Dezember 1900.

Phylloscopus rufus (Bchst.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S 643 — *Phyllopneuste rufa* Heugl. N.O. Afr. I. 1869, 299.

♂ El-Hota, Sultanat Lahadsch, 23. Dezember 1899.
2 ♂ Aurowin, Strecke Zeila-Djeldessa, 16. Februar 1900.
1 St. Gambo, Seengebiet, 29. November 1900.
♂ Wunda, desgl., 8. Dezember 1900.
2 St. Abera, Djamdjam, 15.—18. Dezember 1900.
♂ Bussa, desgl., 31. Januar 1901.
♀ Ladscho, Arussi-Galla, 9. Februar 1901.
♂ Daroli bei Ginir, desgl., 17. Februar 1901.
♀ Ginir, desgl., 16. März 1901.
♂ Fluss Denik bei Ginir, 17. März 1901.

Wurde in den Wintermonaten vom November bis März an geeigneten Örtlichkeiten überall und mitunter sehr zahlreich angetroffen. So entnehme ich meinen Tagebuche: Aurowin N.-Somaliland, unzählige *Phylloscopus rufus*, darunter auch *Phyll. trochilus*, beleben die bewaldeten Ufer der periodischen Flussläufe.

Baron Erlanger beobachtete sie auch sehr zahlreich in S.-Abessinien in Djam-Djam mitte Dezember 1900.

Phylloscopus trochilus (L.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 644.

♂ Menaballa, Strecke Adis Abeba-Harar, 23. September 1900.
2 „ Abera, Djamdjam, 15. u. 19. Dezember 1900.
2 „ Huluko bei Ginir, Arussi Galla, 17. u. 19. März 1901.
2 „ Karaju, Land der Gurra, 23. März 1901.
4 „ 2 ♀ Kata am Mane, desgl., 26.—31. März 1901.

Ferner liegt noch ein Vogel von Wonda im Seengebiet vom 5. Dezember 1900 vor, der in dem Schwingenverhältnis ganz mit *Ph. trochilus* übereinstimmt, aber in der Färbung so wesentlich abweicht, dass er in den „Vögeln Afrikas“ vorläufig als var. *murina* aufgeführt worden ist. Die Oberseite ist fast gar nicht grünlich verwaschen, sondern graubräunlich, Augenbrauenstrich und Unterseite sind weiss ohne gelblichen Anflug, nur Kropf und Körperseiten sind matt graubräunlich verwaschen; die Unterflügeldecken sind sehr blass gelblich verwaschen. Ferneres Material muss abgewartet werden, um zu entscheiden, ob es sich hier um eine besondere Art handelt.

Ist nach Baron Erlanger im S.-Abessinischen Seengebiet Mitte Dezember 1900 eine häufige Erscheinung gewesen. Massenhaft trafen wir sie Mitte und Ende März 1901 im Lande der Gurra südlich Ginir. Singende Männchen waren keine Seltenheit.

Hippolais pallida (Hempr. Ehr.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 646.

Der vorliegende Vogel, ein ♀ von Aruwin im nördlichen Somalilande vom 16. Februar 1900, ist oberseits etwas grauer als typische Vögel der Art.

Sylvia sylvia (L.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 650.
2 ♂ Menaballa, Strecke Adis Abeba-Harar, 24. September 1900.
„ Karaju, Land der Gurra, 23. März 1901.
2 „ Haro-Ali, desgl., 6 April 1901.

Sylvia atricapilla (L.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 650.
♂ Adis Abeba, 2. Oktober 1900.
„ Fluss Maki, Seengebiet, 22. November 1900.
„ Abela, Seengebiet, 11. Dezember 1900.
2 „ 1 ♀ Aleta, desgl., 13. Dezember 1900.
♂♀ Daroli, Arussi Galla, 24. u. 25. Januar 1901.

Am Flusse Daroli bei Ginir im Arussi-Gallalande öfter beobachtet. Ein Männchen sang alle Tage in der Nähe des Wassers. Sie waren sehr scheu und verliessen das schützende Gebüsch nicht.

Im südschoanischen Seengebiet in den Monaten November und Dezember nach Baron Erlanger häufiger Wintergast.

Sylvia orphea Tem.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 651.
♂♀ El Hota, Sultanat Lahadsch, 22.—28. Dezember 1899.
♂ Aurowin, Strecke Zeila-Djeldessa, 15. Februar 1900.

Sylvia mystacea Ménétr.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 653.
♂ Warabot, Nordküste des Somalilandes, 12. Januar 1900.
„ Gumbowerin, Strecke Zeila-Djeldessa, 5. Februar 1900.
1 St. Aurowin, desgl., 16. Februar 1900.

Sylvia nana (Hempr. Ehr.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 653.
♂ El Hota, Sultanat Lahadsch, 28. Dezember 1899.

Sylvia nana delicatula Hartl.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 842.

Die im Somalilande gesammelten Vögel sind oberseits wesentlich heller als die typischen Stücke von *S. nana* (Hempr.

Ehr.) aus Tor in Arabien, so dass mir die Sonderung der Form *delicatula* gerechtfertigt erscheint. Ein mir vorliegender Vogel aus Transkaspien ist ebenfalls oberseits blasser und dabei grauer als die des Somalilandes und hat ferner reinweisse, nicht rahmfarbene, nur an den Körperseiten etwas isabellgelblich verwaschene Unterseite. Es scheint deshalb auch die Form *aralensis* (Eversm.) Berechtigung zu haben.

Die Masse der vorliegenden Vögel sind: Fl. 55—59, Schw. 48, Schn. 9, L. 17—18 mm.

War in der sandigen Küstengegend unweit Zeila keine seltene Erscheinung, scheint aber an diese armen, nur mit niedrigen Büschchen bewachsenen Sandregionen gebunden zu sein, da sie uns sonst nirgends mehr begegnet ist.

Sylvia curruca (L.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 654.
♂ Wonda, Seengebiet, 5. Dezember 1900.
„ Daroli bei Ginir, Arussi Galla, 2. Februar 1901.

Anfang Februar 1901 am Flusse Daroli bei Ginir im Arussi-Gallalande öfter singend beobachtet.

Sylvia nisoria (L.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 654.
♂ Haro-Gobana, Land der Gurra, 9. April 1901.

Agrobates galactodes minor (Cab.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 655.
♀ Zeila, 7. Januar 1900.
„ Warabot, Nordküste des Somalilandes, 13. Januar 1900.
2 ♂ Dadab, Strecke Zeila-Djeldessa, 16. Januar 1900.
„ Hensa, desgl., 5. Februar 1900.
3 „ Gumbowerin, desgl., 6. Februar 1900.
„ Lasman, desgl., 9. Februar 1900.
„ So-Omadu, desgl., 12. Februar 1900.

Crateropus squamulatus Shell.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 661.
♂ Daua, Einfluss in den Ganale, 29. April 1901.
2 „ 1 ♀ Dolo am Daua, 30. April 1901.
„ Salakle, Strecke Bardera-Umfudu, 6. Juni 1901.
2 „ 1 ♀ Solole, desgl., 11.—14. Juni 1901.
2 „ iuv. Bua, Strecke Umfudu-Gobwin, 28. Juni 1901.

Crateropus smithi Sharpe.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 664.
1 ♂, 2 ♀ Gara Mulata, 18. März 1900.
„ Harar, 18. März 1900.
2 ♀ Irna, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 1. Mai 1900.
3 ♂ Cunni, desgl., 14. Mai 1900.
„ Chirru, desgl., 14. Mai 1900.
2 „ Irrhu, desgl., 21. Mai 1900.
2 „ 1 ♀, 3 St. Webi-Schebelli, Arussi-Galla, 8. Juni 1900.
„ ♀ Abu-el-Karim bei Ginir, 10.—11. Juli 1900.
3 „ 3 ♀ Fluss Daroli bei Ginir, 25. Januar bis 1. März 1901.

Crateropus lacuum Neum.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 664.
2 ♀ Gambo, Seengebiet, 29. November 1900.

Argya rubiginosa (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 672 — *Argya rufescens* und *rubiginosa* Heugl. N.O. Afr. I. 1869, 389 und 390.

Eine grosse Reihe von Bälgen vom nördlichen und südlichen Somalilande und dem südabessinischen Seengebiet, alle übereinstimmend.

♂ Artu, Strecke Zeila-Djeldessa, 27. Februar 1900.
♂, ♂ iuv. Arba, Hauaschgebiet, 6. und 10. Juni 1900.
2 ♂, 2 iuv. Webi-Schebeli, 8. Juni 1900.
1 ♂ iuv., 2 ♀ Gadschinweha, 12. Juni 1900.
2 ♂ Dadadschamalka, Hauaschgebiet, 22. u. 24. Juni 1900.
♀ iuv. Abulkassim, Strecke Ginir-Adis Abeba, 13. Juli 1900.
„ Gambo, südabessinisches Seengebiet, 29. November 1900.
♂ iuv. Gimbimone, Abayasee, 1. Januar 1901.
♀ Burdji in Djamdjam, 15. Januar 1901.
♂ Fluss Denek, südlich Ginir, 18. März 1901.
„ iuv. Huluko, Strecke Ginir-Fluss Mane, 19. März 1901.
♀ Karaju, Land der Gurra, 23. März 1901. [Mit Gelege].
„ Fluss Mane, Strecke Ginir-Ganale, 24. März 1901.
♂ Ganale, 11. April 1901.
2 ♂ iuv. Dolo am Ganale, 30. April 1901.
♂ Saloie, Strecke Bardera-Umfudu, 13. Juni 1901.

Es sind ausgesprochene Buschwaldvögel, die man selten einzeln antrifft. Stets sind es kleine oder grössere Gesellschaften bis zu 20 Stück, die verfolgt niedrig über dem Boden hinfliegen, oder hüpfend im nächsten Busche verschwinden. Stehen die Büsche dichter, so wird der Weg nur hüpfend mit aufgestelztem Schwanze zurückgelegt. Immerwährend hört man rätschende Töne und langgezogene Pfiffe von ihnen.

Die Brutzeit ist eine sehr ausgedehnte, von Anfang März bis in den Juni hinein, sodass man wohl mit zwei Bruten rechnen darf.

Die Nester werden im dichten Busch angelegt und sind aussen aus dürrem Gras und Blättern gebaut, innen mit dürren Grashälmchen ausgepolstert. Äusserer Durchmesser 10 cm, innerer 6 cm, Tiefe der Nestmulde 5 cm.

Die hochglänzenden Eier sind von hellbläulichgrüner Färbung.

Gelege 3 Eier (3) mit 2 Eiern von *Coccystes*, gefunden bei Kata am Fluss Mane, 26. März 1901.[1])

$$\frac{22 \times 17}{0,21} \quad \frac{22,2 \times 17,2}{0,23} \quad \frac{22 \times 17}{0,21.}$$

Gelege 3 Eier (0) mit Ei von *Coccystes*, gefunden bei Webi-Schebelli, 8. Juni 1900.

$$\frac{24 \times 17}{0,23} \quad \frac{24 \times 17,2}{0,23} \quad \frac{23,2 \times 17}{0,22.}$$

Ein weiteres Gelege zu 3 Eiern fand ich auf meiner Reise Harar-Adis Abeba im Hauaschgebiet am 10. Juni 1900.

Argya aylmeri Shell.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 673.

♀ Fluss Daroli, 2. Februar 1901.

♂ Webi Mane, Strecke Ginir-Ganale, 2. April 1900. [Hierzu Eier].

♀ Fluss Mane, (Kata), 3. April 1901.

„ Karo-Lola, Garre-Liwin, 8. Mai 1901.

„ Abroma, Strecke El-Uak-Bardera, 25. Mai 1901.

Kam selten zur Beobachtung und scheint versteckter zu leben wie ihre Verwandte *Argya rubiginosa* (Rüpp.). Einmal am 4. April 1901 im Lande der Gurra, südlich Ginir, wurden 5 Stück beisammen beobachtet. Sie schlüpften äusserst schnell durch das Gebüsch, wobei sie pfeifende und rätschende Töne hören liessen.

Nest mit 2 Eiern fand ich am 2. April 1901 bei Kata am Fluss Mane. Es stand $1^1/_2$ m hoch im dichten mit Schlingeuphorbien durchwachsenen Busche. Es war ein ziemlich grosser Bau; aussen aus Reisig hergestellt und innen mit feinen Grashälmchen sorgfältig ausgefüttert. Das Männchen sass auf den Eiern und wurde erlegt. Die Eier waren frisch, so dass anzunehmen ist, dass das Gelege noch nicht voll war. Dass das Männchen darauf sass, kann ich mir nur dahin erklären, dass es während der Abwesenheit des Weibchens die Eier beschützte. Die Eier sind hellblaugrün und haben schönen Glanz.

$$\frac{21,5 \times 16}{0,180} \quad \frac{21,5 \times 16,1}{0,181.}$$

---

[1]) Siehe *Coccystes jacobinus* Journ. f. Orn. 1905 p. 483.

Argya squamiceps yemensis Neum.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 674.

3 ♂ El-Hota, Sultanat Lahadsch, 24.—31. 1899.

Geocichla litsipsirupa simensis (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 680.

Eine grosse Reihe von Bälgen ist während der Expedition im südlichen Abessinien gesammelt worden:

♂ Harar, 6. März 1900.
4 „ 2 ♀ Gara Mulata, 18.—26. März 1900.
„ ♀ iuv. Cunni, Strecke Harar-Adis Abeba, 7. u. 8. Mai 1900.
2 „ 2 ♀, 3 ♀ iuv. Adis Abeba, 3. August bis 30. September 1900.
„ Roba Schalo, südabessinisches Seengebiet, 1. Dezember 1900.
„ Aleta in Djamdjam, 13. Dezember 1900.
2 „ 2 ♀ Abera in Djamdjam, 15.—18. Dezember 1900.
„ Mora in Djamdjam, 20. Januar 1901.
„ Laba in Djamdjam, 21. Januar 1901.
„ Arbadule in Djamdjam, 1. Februar 1901.
„ Daroli bei Ginir, 28. Januar 1901.
♀ Schedama, Arussi-Galla, 6. Februar 1901.

Wurde in ganz Abessinien und den Arussi-Gallaländern häufig angetroffen. Sie liebt die Nähe des Wassers. Euphorbienhaine und bebaute Länderstrecken mit einzelnen Büschen und Bäumen sind ihre Lieblingsorte. In den Kaffee- und Olivenhainen um Harar sogar recht häufig. Sie brütet an denselben Örtlichkeiten wie unsere Drossel und Amsel.

Einen Lockton wie tü-tü-tü hört man oft von ihr. Der Gesang ist wohl melodisch, besteht aber nur aus kurzen klagend vorgetragenen Strophen, die sich oft wiederholen, und lautet: „Dia-dö, dia-dö".

Nest mit 3 frischen Eiern wurde 26. März 1900 am Gara-Mulata bei Harar in einem Busche auf dem Wiesenfelde gefunden. Es stand $1^1/_2$ m hoch, war aus dünnen Reischen gebaut und innen mit feinen Würzelchen ausgelegt. Äusserer Durchmesser 15 cm, innerer 9 cm, äussere Höhe 12 cm, Tiefe der Nestmulde 6 cm.

Die feinschaligen Eier haben blassgrünlichgelbe Grundfarbe; grössere und kleinere matte, violettfarbene Schalenflecke und darüber schmutzigrostfarbene, zum Teil an den Rändern verschwommene Flecken bilden die Zeichnung, die über die ganze Oberfläche fast gleichmässig verteilt, nur am stumpfen Pole etwas kräftiger ausgeprägt ist. Die Eier ähneln sehr denen unserer Misteldrossel. $\frac{28 \times 21}{0,331}$ $\frac{27 \times 21}{0,322}$ $\frac{29 \times 21}{0,330}$.

Geocichla piaggiae (Bouv.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 683.

Diese schöne Drossel wurde nur einmal bei Abera in Djamdjam am 15. Dezember 1900 erlegt.

Turdus abyssinicus Gm.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 689.

Eine grosse Reihe von Bälgen aus Schoa, dem südabessinischen Seengebiet, Arussi-Galla und vom Gara-Mulata, sämtlich übereinstimmend:

4 ♂, 1 ♀ Gara-Mulata, 22.—23. März 1900.
„ Cialanso, Strecke Harar-Adis Abeba, 23. April 1900.
„ ♂ iuv. Cunni, desgl., 8. u. 12. Mai 1900.
„ Fluss Akaki b. Adis Abeba, 7. Juli 1900.
2 Stück desgl., 10. und 15. November 1900.
♀ iuv. Adis Abeba, 11. September 1900.
♂, ♀ Wonda, südabessinisches Seengebiet, 4. und 5. Dezember 1900.
♀ Abela, desgl., 11. Dezember 1900.
3 ♂ Abera in Djamdjam, 16., 18. und 23. Dezember 1900.
„ Ladscho, Arussi-Galla, 12. Februar 1900.
2 „ Busafdu, desgl., 4. Februar 1900.

Sie ist ausgesprochener Waldvogel des abessinischen Hochlandes und in den Urwäldern der Gebirge eine häufige Erscheinung, scheint aber an die Nähe des Wassers, die klaren Gebirgsbäche, gebunden zu sein.

Der schöne Gesang ist nicht laut und man wird stets einen kleinen Vogel in dem Sänger vermuten. Er hat Ähnlichkeit mit dem unseres Weidenlaubvogels und ist auch kaum etwas lauter. Er lautet etwa: Dlidlidladi-dlidlidladi-idjau-dli-dli-dli-êau, dann schnell darangehängt, dadadidedadadad-idau-idau-i-i, öfter folgt noch, oder wird für sich vorgetragen, dlü-dlü-dlü êau. Der ganze Gesang wird sehr klagend und schnell vorgetragen.

Die Nester sind typische Amselnester, werden bald höher, bald niedriger angelegt. Ein am 12. Mai 1900 von mir bei Cunni gefundenes stand ca. 3 m hoch in einer üppigen Cypresse, ein anderes am 23. April 1900 bei Cialanco in den auseinandergehenden Ästen einer verkrüppelten Conifere. Es wurden 3 Gelege gefunden und scheinen zwei Eier das volle Gelege zu bilden, selbst auf einem Ei wurde der Vogel brütend gefunden. Die Eier haben grosse Ähnlichkeit mit denen unserer Amsel, sie sind auf blassmeergrünem Grunde reichlich schmutzig lehmbraun gefleckt.

Gelege 1 Ei (2), gef. Cialanco, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 23. April 1900. $\frac{29 \times 20}{0{,}301.}$

Gelege 2 Eier, gef. Burko, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 26. April 1900. Diese beiden Eier waren zum Ausfallen bebrütet und mussten ausgebrochen werden. 28,5 × 20. 26 × 20.

Gelege 2 Eier (1), gef. Cunni, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 12. Mai 1900. $\frac{27{,}5 \times 20}{0{,}319}$ $\frac{26{,}2 \times 20}{0{,}295.}$

Dieses Gelege gleicht mehr dem unserer Misteldrossel.

Turdus pelios Bp.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 690.; Heugl. N.O.-Afr. I. 1869, 383 T. 14. — *Turdus icterorhynchus* [Württ.] Heugl. N.O.-Afr. I. 1869, 383.

Diese Drossel wurde bei Harar in Abessinien und in Arussi-Galla gesammelt. Ein Vogel von Scheik Hussein in Arussi-Galla im stark abgetragenen Gefieder weicht wesentlich ab, indem die Mitte des Unterkörpers trüb rostgelb anstatt weiss, nur die Steissmitte weiss ist, ferner die sonst reinweissen Unterschwanzdecken graubraune Seitensäume haben und die Achselfedern und Unterflügeldecken von viel tieferem Ton, brennend rotbraun sind.

2 ♀ Harar, 4. u. 5. April 1900. [Hierzu Eier.]
♂, ♀ „ 9. „ 11. „ „ „ „
♀ Abu-el-Kater b. Harar, 6. Mai 1900.
„ var. Scheik Hussein bei Ginir, 4. Juli 1900.
♂ iuv. Fluss Darar, Arussi-Galla, 18. Juli 1900.
„ Fluss Daroli bei Ginir, 25. Januar 1901.

War in den Gärten um Harar und in den bebauten Distrikten der Galla keine seltene Erscheinung. Ihr Gesang ist hübsch und ähnelt dem unserer Singdrossel. 3 Nester mit Gelegen wurden in den Gärten um Harar gefunden. Die Nester sind denen unserer Amsel sehr ähnlich. Der äussere Bau besteht aus Rindenstücke, Bastfasern, dürren Grasstengeln und alten Tuchfetzen, die tiefe Nestmulde ist mit Würzelchen säuberlich ausgepolstert. Beim Nehmen der Gelege benahmen sich beide Gatten stets wie toll und flogen einem laut schreiend um den Kopf.

Die Eier ähneln in Farbe und Zeichnung denen unserer Amsel sehr.

Gelege 3 Eier (4), gefunden in einem Kaffeegarten Harars, 5. April 1900, 2 m hoch in einer Kaffeestaude.

$\frac{26 \times 19,5}{0,280}$ $\frac{26,5 \times 19}{0,301}$ $\frac{24 \times 19}{0,245}$.

Gelege 2 Eier (0), gefunden ebenda, 9. April 1900.

$\frac{30 \times 19}{0,298}$ $\frac{27 \times 19}{0,298}$

Gelege 3 Eier, gefunden ebenda, 30. April 1900.

$\frac{26 \times 19}{0,301}$ $\frac{25 \times 19}{0,298}$ 25×19.

Turdus tephronotus Cab.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 694.

Die vorliegenden Bälge stammen aus Arussi-Galla und dem südlichen Somalilande:

♂ Gololoda, Arussi-Galla, 18. Juni 1900.
„ Haro-Ali, Land der Gurra, 6. April 1901.
„ ♀ Dolo am Daua, 29. April 1901.

♀ iuv. Abrona, Strecke El-Uak-Bardera, 25. Mai 1901.
„ „ Korkoru, desgl., 26 Mai 1901.
♂ Abrona, desgl., 25. Mai 1901.
♀ iuv. Kismaju, 12. Juli 1901.

Diese Drossel kam erst nach Überschreiten des Daua zur Beobachtung. Das Nest wurde im Südsomalilande, auf der Strecke El-Uak-Bardera, 27. Mai 1901 gefunden. Es enthielt 3 stark bebrütete Eier. Es stand ca 4 m hoch auf einer Mimose, dort wo die dicken Kronenäste auseinandergehen. Es hat die Grösse eines kleinen Amselnestes, ist nur aus dürren Grasstengeln gebaut und innen mit Würzelchen ausgelegt. Die hübschen Eier sind auf meergrünem Grundtone spärlich rostfarben gefleckt, nur am stumpfen Pole ist die Zeichnung reichlicher, hier stehen auch zwischendurch verschwommene, blassviolette Schalenflecken.

$$\frac{27 \times 19}{0{,}260} \quad \frac{25{,}5 \times 19{,}5}{0{,}252} \quad \frac{25 \times 19}{0{,}253.}$$

Monticola rufocinereus (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas III. 697.
Von Harar bis zum Seengebiet gefunden:
2 ♂ Belauer, Strecke Djeldessa-Harar, 4. März 1900.
♂ ♀ Ego, desgl., 5. März 1900.
„ „ Harar, 3. u. 4. April 1900.
♀ Abu-el-Kater bei Harar, 2. Mai 1900.
♂ Fluss Maki, südabess. Seengebiet, 22. November 1900.
2 „ Ladscho, Arussi-Galla, 10. u. 11. Februar 1901.

In der Umgegend Harars keine seltene Erscheinung. Schluchten und Täler mit Euphorbienhainen scheinen ihre Lieblingsplätze zu sein. Im Seengebiet und Arussigallaland war sie sehr selten. Sie scheint wie *Thamnolaea semirufa* (Rüpp.) auch nur lokal verbreitet zu sein.

Monticola saxatilis (L.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 699.
Die europäisch-asiatische Steindrossel zieht im Winter südwärts bis Deutsch-Ostafrika.
♂ Ego, Strecke Djeldessa-Harar, 5. März 1900.
„ iuv. Adis Abeba, 17. Oktober 1900.
„ ♀ Haro-Ali, Land der Gurra, 6. April 1901.

Monticola cyanus (L.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 700.
Die Blaudrossel ist auf der Expedition nur einmal im nördlichen Somalilande, in So-omadu, am 12. Februar 1900 erlegt worden.

Thamnolaea semirufa (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 701.

Zahlreich in Ennia-Galla, Arussi-Galla und in Schoa gesammelt. Vögel im teilweise Jugendgefieder aus dem Juli und Oktober.

2 ♂, 1 ♀ Belauer, Strecke Djeldessa-Harar, 4. März 1900.
♀ Ego, desgl., 5. März 1900.
2 ♂ Fluss Akaki bei Adis Abeba, 7. Juli 1900.
♂ Seru, Arussi-Galla, 12. Juli 1900.
1 ♂, 2 ♀ Adis Abeba, 16. Juli 1900.
♂ Adis Abeba, 29. September 1900.
3 ♂ Fluss Akaki bei Adis Abeba, 25. Okt. — 9. Nov. 1900.
♂♀ Sequala, 16. November 1900.

Wurde an den felsigen Ufern des reissenden Akaki, an den Felswänden und steilen Hängen des tiefeingeschnittenen Webi-Schebelli im Arussi-Gallaland und kurz vor Harar in den Schluchten der Berge, so auch an den steinigen Berghängen bei Adis Abeba angetroffen. Sie ist nirgends häufig gewesen, sondern immer nur in einigen Paaren angetroffen worden. Der Gesang ist abwechselungsreich und hat schöne flötende Strophen. Er wird gewöhnlich auf einem erhöhten Felsblocke vorgetragen, wobei der Schwanz oft in die Höhe gestelzt wird. Verfolgt kann sie sehr scheu werden. So beobachtete ich 2 Vögel an den steinigen Hängen bei Antotto, erlegte den einen, konnte dem andern aber trotz aller Mühe nicht mehr beikommen. Dieser liess bei der Flucht immer einen krächzenden Laut hören.

In den hohen Felsufern des Akaki fand ich am 12. August 1900 das Nest mit Gelege zu 3 Eiern. Es war sichtbar in einem Felsenriss angelegt und hatte die Grösse eines kleinen Amselnestes. Es war aus Moos und Grashalmen gebaut und innen mit Haaren und Federn ausgelegt.

Die Eier sind von milchweisser, etwas grünlich angeflogener Grundfarbe und über und über mit feinen, blassrostfarbenen Spritzern bedeckt und haben hübschen Glanz.

$$\frac{25 \times 18{,}5}{0{,}241} \quad \frac{25 \times 19}{0{,}240} \quad \frac{24 \times 19}{0{,}235}.$$

Pentholaea albifrons (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 708.

Ein Pärchen dieser Art bei Gigiro am Abajasee am 25. Dezember 1900 erlegt. Das Weibchen ist braunschwarz, Stirn und Kopfseiten fahler, schwarzbraun, Strich oberhalb des Zügels und Kehle fahlgrau, die einzelnen Federn schwarz mit fahlgrauer Spitze.

Cercomela melanura (Tem.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 711.

4 ♀ El-Hota, Sultanat Lahadsch, 22. u. 23. Dezember 1899.

Pinarochroa sordida djamdjamensis Neum.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 714.

O. Neumann stellte fest, dass die von ihm in Djamdjam gesammelten Vögel von abessinischen durch viel stärker ins Rostfarbene ziehende Unterseite unterschieden seien und dass ferner die Kehle nur wenig heller als die übrige Unterseite sei. Die auf der Expedition in Schoa gesammelten Vögel stimmen mit solchen von Djamdjam überein. Die Schnabellänge schwankt zwischen 12 und 14,5 mm.

2 ♂, 2 ♀, 3 St. Adis Abeba, 11. Juli — 16. September 1900.
♀ Germidscha, Djamdjam, 15. Dezember 1900.
2 ♂, 1 ♀ Abera, Djamdjam, 15.—18. Dezember 1900.
♂ Bursa, Djamdjam, 3. Januar 1901.
♀ Arbadule, Djamdjam, 1. Februar 1901.
2 ♀ Ladscho, Abera-Ginir, 10.—12. Februar 1901.

War an den steinigen Hängen der Bergrücken bei Adis Abeba recht häufig. Anfang August 1900 traf ich die Paare mit ausgeflogenen Jungen.

Pinarochroa sordida erlangeri Rchw.

Rchw. O. M. 1905, 25; Vögel Afrikas III. S. 714.

Diese neu entdeckte Form ist der *P. sordida* sehr ähnlich, aber oberseits dunkler, unterseits viel blasser, nicht ins Rostfarbene ziehend, Kehle weisslich, auch etwas kleiner. Fl. 65—69, Schw. 40—45, Schn. 13—14, L. 28—30 mm. Nur auf dem Gara-Mulata gefunden.

6 ♂ Gara-Mulata, 22.—28. März 1900.

Wurde nur auf dem Gara-Mulata, einem über 3000 Meter hohen Gebirge, ca. 3 Tagereisen südwestlich Harar, beobachtet und gesammelt. Hier lebt er auf den kurzgrasigen Matten und setzt sich nach Steinschmätzerart gerne auf erhöhte Punkte. Ein Exemplar wurde auch am Flusse des Gebirgsstockes erlegt. Die 5 erlegten Exemplare, alle ♂♂, hatten sehr stark entwickelte Testes, so dass anzunehmen ist, dass sie sich in der Brutzeit befanden. Jedenfalls sassen die ♀♀ schon auf den Eiern, da sonst gewiss eines oder das andere gesammelt worden wäre.

Saxicola pileata (Gm.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 718.

Wie in den „Vögeln Afrikas III. S. 718" bereits ausgeführt ist, lässt sich die auf Grössenverhältnisse, breitere oder schmalere weisse Stirnbinde, mehr oder weniger ausgedehntes Schwarz des Oberkopfes und breiteres oder schmaleres schwarzes Kropfschild begründete Unterscheidung der südlichen Form *pileata* und östlichen *livingstonei* nicht aufrecht erhalten. Der vorliegende, bei Kismaju am 2. Juli 1901, gesammelte Vogel hat 96 mm Flügel-

länge und 68 mm Schwanzlänge, die weisse Stirnbinde ist sehr schmal, das Schwarz des Oberkopfes bis an den Hinterkopf ausgedehnt, nach hinten aber matter werdend, Kropfband ziemlich breit, Körperseiten lebhaft rostbraun.

Kismaju ist der nördlichste Ort, wo die Art bisher nachgewiesen ist. Vorher war sie nördlich des Tana nicht gefunden.

Saxicola bottae Bp.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 720.

Eine grosse Reihe von Bälgen aus Schoa und dem Arussi-Gallalande. Männchen und Weibchen sind nicht verschieden.

5 ♂, 1 ♀ Schan-Kara, Hochland von Adis Abeba, 2. Juli — 22. September und 1. Oktober 1900.

1 St. Djogu, Arussi-Galla, 27. Juli 1900.

8 ♂, 1 ♀ Adis Abeba, 4. August — 2. Oktober 1900.

2 „ Arbadule, Djamdjam, 1. Februar 1901.

♂ Serofda, Quellgebiet des Ganale, 5. Februar 1901.

♀ Deraro, desgl., 7. Februar 1901.

Auf der Bergstrecke von Harar-Adis Abeba fand ich diese grosse *Saxicola* bei Schankara, 4 Tagereisen von Adis Abeba. Sie war auf dem grasigen Hochplateau daselbst geradezu gemein und recht zutraulich und liess einen bis auf einige Schritte herankommen. Auch bei Adis Abeba wurde sie angetroffen, aber nicht so zahlreich. Sie scheint die grasigen Hochländer vorzuziehen. An ebensolchen Örtlichkeiten wurde sie auch von Baron Erlanger in Djam-Djam und den südlichen Arussi-Galla-Hochländern gefunden.

Die Brutzeit scheint Mitte Juni ihr Ende erreicht zu haben, da Anfang Juli erlegte alte Vögel schon stark mauserten.

Saxicola isabellina Cretzschm.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 721.

Der über Südosteuropa, Südwest- und Mittel-Asien verbreitete und als Wintervogel in Nordwestindien und Nordostafrika nachgewiesene isabellfarbene Steinschmätzer soll nach v. Heuglin in Abessinien im Februar brüten; doch erscheint es fraglich, ob dieser Angabe nicht eine Verwechselung zugrunde liegt. Die von der Expedition vorliegenden Bälge sind in den Wintermonaten von September bis Februar gesammelt.

Von dem sehr ähnlichen Weibchen der *S. oenanthe* unterscheidet sich *S. isabellina* durch die reinweissen oder im mittleren Teile grauen Unterflügeldecken, die bei jenem schwarz sind mit weisser Umsäumung, ferner durch die breitere schwarze Endbinde des Schwanzes, die 20 mm, bei jenem in der Regel nur 15 mm breit ist.

1 St. Zeila, 7. Januar 1900.

♂ Tokoschia bei Zeila, 10. Januar 1900.

♂, 3 ♀ Warabot bei Zeila, 12. Januar 1900.
3 ♀ Dadab, Strecke Zeila-Djeldessa, 16.—23. Januar 1900.
♀ Hensa, Strecke Zeila-Harar, 5. Februar 1900.
♂ Gumbowerin, Strecke Zeila-Djeldessa, 6. Februar 1900.
2 ♂ Lasman, Strecke Zeila-Harar, 9. Februar 1900.
♀ So-Omadu, desgl., 12. Februar 1900.
2 ♂ Burka, Strecke Adis Abeba-Harar, 23. September 1900.
1 St. Adis Abeba, 16. September 1900.
4 ♂ Fluss Maki, südabessinisches Seengebiet, 19.—24. Nov. 1900.
♂ Wonda, desgl., 10. Dezember 1900.
2 ♂ Insel Gididscha, Abayasee, 28. Dezember 1900.

Saxicola oenanthe (L.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 723.

Der graue Steinschmätzer, der über das mittlere und nördliche Europa und durch Sibirien bis Alaska verbreitet ist, besucht Ostafrika auf dem Zuge und ist bis zum Sambesi nachgewiesen. Zwischen der Form *rostrata* Hempr. Ehr. aus Ägypten, Arabien und Syrien und europäischen Vögeln lässt sich kein Unterschied finden, insbesondere ist Ehrenbergs Angabe, dass *S. rostrata* längeren Schnabel habe, nicht zu bestätigen. Dagegen scheint die Form *libanotica* Hempr. Ehr., die Ehrenberg irrtümlich mit *S. stapazina* vergleicht, eine durch auffallend langen Schnabel unterschiedene Nebenart von *S. oenanthe* zu sein. Die Schnabellänge von *S. oe. libanotica* beträgt 16—17 mm, bei *S. oenanthe* nur 13—15 mm.

Die Flügellänge der auf der Expedition gesammelten Bälge schwankt zwischen 90 und 101 mm.

♀ Artu, Strecke Zeila-Djeldessa, 26. Februar 1900.
2 ♂ Menabala, westlich Adis Abeba, 23. u. 24. September 1900.
3 „ Adis Abeba, 16.—30. Oktober 1900.
♂ Hulugo, südlich Ginir, 20. März 1901.
„ Fluss Mane, Strecke Ginir-Ganale, 21. März 1901.

Saxicola phillipi Shell.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 724.
♂ Lasman, 9. Februar 1900.
2 ♂ So-Omadu, 10. Februar 1900.

Saxicola deserti Tem.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 726.

Nur im nördlichen Somalilande und südlichen Arabien angetroffen.

♀ El-Hota, Lahadsch, 28. Dezember 1899.
♂ Tokaschia b. Zeila, 10. Januar 1900.

3 ♂ Warabot, Strecke Zeila-Harar, 12. und 16. Januar 1900.
2 „ Dadab, desgl., 16. Januar 1900.
♂ Gumbowerin, „ 6. Februar 1900.
♀ So-Omadu, „ 12. „ „

Saxicola pleschanka (Lepech.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 728.

Saxicola pleschanka bewohnt das mittlere und südwestliche Asien und zieht im Winter nach Ostafrika südwärts bis zum Tana.

Die gesammelten Vögel tragen sämtlich das Winterkleid, die weissen Oberkopf- und Nackenfedern und die schwarzen Rückenfedern haben breite trübbraune Spitzen, wodurch die betreffenden Teile, besonders Oberkopf und Nacken, gleichmässig trübbraun erscheinen. Bei einigen Vögeln aus dem Februar sind die braunen Spitzen bereits stark abgerieben, Oberkopf und Nacken sind weiss, nur wenig mit braun gemischt, der Rücken ist fast rein schwarz.

♂ Aurine, Strecke Zeila-Harar, 15. Februar 1900.
„ Bir-Kaboba, desgl., 18. „ „
3 ♂ Dambalett, „ 22. „ „
2 „ Artu, „ 22. „ „
♂ Fluss Erer bei Harar, 9. November 1900.
„ Sequala, 17. November 1900.
4 ♂, 3 ♀ Fluss Maki, südabessin. Seengebiet, 19.—24. November 1900.
♂♀ Erertal bei Harar, 29. November 1900.
3 ♂ Guda, südabessinisches Seengebiet, 30. November 1900
♂ Roba, desgl., 1. Dezember 1900.
„ Grarsa-Dirrhu, Strecke Harar-Ginir, 8. Januar 1901.
„ Burdji, südabessin. Seengebiet, 15. Januar 1901.
„ Wolesch, Strecke Abera-Ginir, 16. Februar 1901.
♂♀ Fluss Daroli bei Ginir, 12. März 1901.

Saxicola lugubris Rüpp.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 729.

2 Paare dieses schönen Steinschmätzers wurden bei Burka auf dem Gebirgsmarsche von Harar nach Adis Abeba am 23. September 1900 gesammelt.

Pratincola rubetra (L.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 731.

Ein Weibchen des Braunkehligen Wiesenschmätzers wurde am Erer bei Harar am 29. April 1900 erlegt.

Pratincola maurus (Pall.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 734.

Sämtliche vorliegenden Bälge sind Wintervögel, während des Sommers ist *P. maura* oder *hemprichi* in Afrika noch nicht

nachgewiesen. Auch bei der vorliegenden Reihe zeigen die Schwanzfedern teils gar kein Weiss an der Wurzel, teils ist die Wurzel mehr oder weniger weiss, bei einem ♂ sind die äusseren Federn in zwei Drittel ihrer Länge weiss. Danach scheint sich die Form *hemprichi* nicht aufrecht erhalten zu lassen. Die gesammelten Bälge stammen von folgenden Örtlichkeiten:

♂ Bir-Kaboba, Strecke Zeila-Djeldessa, 18. Februar 1900.
2 ♀ Irna, Gebirgsstrecke Adis Abeba-Harar, 6. Oktober 1900.
8 ♂ Wunda, südabessinisches Seengebiet, 10. Dezember „
♂ Fluss Maki, desgl., 19. „ „
„ Gigiro, Abaya-See, 25. Dezember 1900.
„ Fasassa, Strecke Abera-Ginir, 17. Februar 1901.

Aus dem Benehmen der Vögel konnte man den Zugvogel erkennen. Baron Erlanger traf sie im Dezember 1900 im südschoanischen Seengebiet häufig.

Meinem Tagebuch entnehme ich: 4. Oktober 1900 Gebirgsstrecke Adis Abeba-Harar: Seit einigen Tagen öfter von *Pratincola* sehr helle Exemplare beobachtet, sie halten sich immer im hohen Grase auf und sind recht scheu. Erlege ein Exemplar bei Dabââsso und eines bei Irna, beides ♀♀ mit äusserst kleinem Eierstock.

Pratincola albofasciatus (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 735.

Von diesem Wiesenschmätzer liegt eine grosse Reihe vor, auch ein Nestjunges:

4 ♂, 1 ♀ Gara-Mulata, 20.—28. März 1900.
2 „ 3 „ Chialanco, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 21.—23. April 1900.
1 pull. Chialanco, desgl., 22. April 1900.
♀ Cunni, desgl., 7. Mai 1900.
7 ♂, 2 ♀ Adis Abeba, 16. Juli bis 27. September 1900.
1 „ 1 ♂ iuv. Djogu, Strecke Ginir-Adis Abeba, 29. Juli 1900.
4 „ 2 ♀ Abera, Djamdjam, 15.—20. Dezember 1900.
♀ Wolesch, Strecke Abera-Ginir, 16. Februar 1901.
♂ Fasassa, desgl., 17. Februar 1901.

Dieser hübsche Schmätzer ist das Ebenbild unseres Schwarzkehlchens. Er meidet das Flachland, ist aber im Gebirgslande Abessiniens überall anzutreffen, stellenweise, so in den Vorhügeln des Gara-Mulata bei Harar, auf der Bergstrecke Harar-Adis Abeba und um Adis Abeba, geradezu gemein. Der Gesang wird gewöhnlich auf der Spitze eines Strauches oder Baumes vorgetragen, nicht selten auch im Fluge, wobei das Männchen pieperartig in die Höhe steigt. Er hat grosse Ähnlichkeit mit dem Gesange unseres Schwarzkehlchens. Die Vögel waren wenig scheu, in manchen Gegenden geradezu zutraulich.

Auf meiner Reise von Harar nach Adis Abeba fand ich das Nest mit 4 fast flüggen Jungen. Es stand gut versteckt

unter einem Grasbusche, so dass es von den überhängenden Grashalmen verdeckt wurde, ähnlich wie die Nester unserer *Pratincola rubetra.* Beide Eltern trugen den Jungen Futter zu und waren um ihre Brut sehr besorgt.

Alcippe abyssinica (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 741.

2 ♂, 1 ♀ Gara-Mulata, 26.—29. März 1900.

♂ Dabaasso, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, 2. Mai 1900.

♀ Cunni, desgl., 11. Mai 1900.

♂ Roba-Schalo, Seengebiet, 1. Dezember 1900.

♀ Goldscha, Djamdjam, 18. Januar 1901.

Sie ist ausgesprochener Waldvogel, der nur in den höheren Regionen Abessiniens gefunden wurde. Lebt sehr versteckt im Unterholze der Gebirgswälder. Der kräftige Gesang hat hübsche flötende Strophen und Ähnlichkeit mit dem Schlage unserer Gartengrasmücke.

Am 22. April 1900 fand ich bei Cialanco, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba, das Nest mit 5 zum Ausfallen reifen Eiern. Das Nest, ein typisches Sylviennest, stand im Unterwuchse des Urwaldes $1^1/_2$ m hoch von der Erde, war aus Würzelchen gebaut und innen mit Pferdehaaren ausgefüttert. Von den 4 Eiern rettete ich 2 durch Ausschneiden der Embryone. Sie sind von blassfleischfarbener Grundfarbe, mit ebensolcher, aber dunklerer Wolkung und einigen verschwommenen Punkten von dunkelrotbrauner Färbung. Sie haben grosse Ähnlichkeit mit rötlichen Eiern unserer Mönchsgrasmücke.

$21{,}5 \times 16{,}5 \qquad 20{,}5 \times 16.$

Parophasma galinieri (Guér.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 743.

Beim jungen Vogel ist das Gefieder etwas olivenbräunlich verwaschen, das Rotbraun der Unterschwanzdecken ist fahler, die Stirn ist weisslichgrau. Bei alten Vögeln ist das Auge dunkelrot.

4 ♂, 1 ♀ Gara-Mulata, 22.—26. März 1900.

♂, iuv. Antotto, 26. Juli 1900.

♀ Goldscha, Djamdjam, 19. Januar 1901.

♂ Djamdjam, 24. Januar, 1901.

1 St., 1 ♀ Abera, Djamdjam, 24. Januar 1901.

1 ♀ Serofda, Strecke Abera-Ginir, 5. Februar 1901.

Diesem herrlichen Sänger begegneten wir zum erstenmal auf dem Gara-Mulata 3 Tagereisen südwestlich Harar.

Ich trug den Vogel unter dem Namen: „Nachtigall vom Gara-Mulata“ in mein Tagebuch ein. Wer den Sänger nicht sieht, wird stets aus dem Gesange auf eine Nachtigallenart schliessen. Der Gesang ist aber noch schöner, voller und kräftiger. Sie singt nie im Busch, sondern sitzt wie unsere Nachtigall stets

frei, meterhoch, oft aber auch bis zu 8 und 10 m, gewöhnlich auf dürren Ästen. Sie singt, bis es dunkelt; doch während der Nacht nicht, wenigstens nicht im Hochgebirge, wo es nachts sehr kühl wurde. Während des Singens ist sie nicht scheu und lässt einen bis auf wenige Schritte herankommen. Die daselbst erlegten Exemplare hatten grösstenteils angeschwollene Genitalien; hieraus und aus dem immerwährenden Gesange der ♂♂ kann wohl mit Berechtigung Ende März als Anfang der Brutzeit angesehen werden, die sich bis Ende Juli ausdehnt. Ende Juli beobachtete ich an den bewaldeten Hängen bei Adis Abeba ein Pärchen mit eben ausgeflogenen Jungen, wovon ich ein Exemplar sammelte.

Wenn wir auch öfter an geeigneten Örtlichkeiten die Vögel sammelten, haben wir aber, ausser auf dem Gara-Mulata im März, nie mehr den Gesang vernommen. Sie bewohnen die feuchten fast undurchdringlichen Wälder der Berge, in deren Schluchten gewöhnlich klare Bäche rieseln und leben sehr versteckt. Die ♂♂ zeigen sich aber während der Wonnezeit, wo sie wie toll singen, im Schatten der Urwaldriesen ganz frei. Jedes Pärchen scheint nur ein kleines Gebiet zu beanspruchen, ähnlich unserer Nachtigall.

Cossypha natalensis A. Sm.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 754.

Diese Art wurde im südlichen Somalilande gesammelt. Es ist das der nördlichste Punkt, der bisher nachgewiesen wurde. Südwärts erstreckt sich die Verbreitung von *C. natalensis* bis Natal und westwärts bis Angola.

2 ♀ Solole, Strecke Bardera-Umfudu, 13. u. 19. Juni 1901.
2 ♂, 1 ♀ Umfudu, Unterlauf des Djuba, 24. Juni 1901.
♀ Bua, Strecke Umfudu-Gobwin, 28. Juni 1901.

In den Uferwaldungen des unteren Ganale keine seltene Erscheinung. Lebt wie ihre Verwandten auch sehr versteckt, singt ähnlich wie diese, aber noch etwas kräftiger. Verlässt nicht das schützende Unterholz des dunklen Uferwaldes.

Cossypha heuglini Hartl.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 758.

2 Vögel von Umfudu, 24. Juni 1901, und Bua, 28. Juni 1901.

Wurde nur am Unterlaufe des Ganale angetroffen und in 2 Exemplaren gesammelt. Lebte da im Dickicht des Uferwaldes und des Überschwemmungsgebietes mit *Cossypha natalensis* A. Sm. zusammen. Gesang und Lebensweise wie bei *Cossypha donaldsoni* Sharpe.

Cossypha subrufescens donaldsoni Sharpe.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 760.

♂ Haramajasee, 18. März 1900.
2 ♂ Gara-Mulata, 18. und 26. März 1900.
♀ Derrhu, Strecke Harar-Adis Abeba, 24. April 1900.
„ Cunni, desgl., 8. Mai 1900.
♂ Chirru, „ 15. „ „
iuv. Serum, Strecke Ginir-Adis Abeba, 22. Juli 1900.
♂ Fluss Maki, südabessinisches Seengebiet, 19. November 1900.
„ ♀ Fluss Daroli, Strecke Harar-Ginir, 7. Februar 1901.
pull. Ginir, 14. März 1901.
♂ Harar, 4. April 1901.

Ist Bewohner vegetationsreicher Gegenden, insbesondere der Fluss- und Bachufer, doch nirgends häufig. Jedes Pärchen scheint einen grösseren Bezirk für sich zu beanspruchen, woraus fremde Eindringlinge von dem Männchen vertrieben werden. Es scheint ein nervöser und zanksüchtiger Vogel zu sein, den man zur Zeit der Paarung besser als sonst zu Gesicht bekommt. Im dichten Wirrwarr des Ufergebüsches weiss er sich gut zu verstecken, dort lässt auch das Männchen seinen schmetternden, schönen Gesang hören, er hat grosse Ähnlichkeit mit dem unserer Mönchsgrasmücke, andere Strophen, die davon abweichen und die man sehr oft hört, lauten etwa: Ülli-ülli-ülli-üdjüdä, oft wiederholt und schnell vorgetragen. Wer nur einmal den Gesang gehört hat, wird ihn stets wieder aus dem hundertstimmigen Konzert einer Flussuferfauna herausfinden. Die ganze Lebensweise erinnert sehr an die unserer Nachtigall. Betreffs der Nestanlage entnehme ich meinem Tagebuche: Nest, mit zwei zur Hälfte bebrüteten Eiern, gefunden im dichten Schilfbestande 1 ½ Meter in den auseinandergehenden Ästen einer Schirmakazie, welche von Schlingpflanzen umwuchert waren. Es war gut versteckt angelegt. Aussen war es aus dürrem Laub und Reiserchen hergestellt, innen mit feinen Würzelchen ausgepolstert. In der Grösse gleicht es dem Neste unseres rotrückigen Würgers.

Die Eier sind äusserst glattschalig und haben schönen Glanz. Ihre Farbe ist ein blasses Lehm- oder Gelbbraun ohne jegliche Fleckenzeichnung. Sie erinnern sehr an kaffeebraune Nachtigalleneier.

Gelege 2 Eier, gef. 1. Mai 1900 bei Irna, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba.

$$\left.\begin{array}{c}\frac{22,5 \times 17}{0,190}\\ \frac{23 \times 17}{0,190}\end{array}\right\}\text{Bebrütungsgrad (3).}$$

Gelege 3 Eier, gef. 12. Mai 1900 bei Cunni, Gebirgsstrecke Harar-Adis Abeba.

$$\left.\begin{array}{c} \frac{23 \times 17}{0{,}198} \\ \frac{23 \times 16{,}5}{0{,}184} \\ \frac{22 \times 16{,}5}{0{,}195} \end{array}\right\} \text{Bebrütungsgrad (2).}$$

Cossypha semirufa (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 760.

2 Vögel von Mura in Djamdjam 20. Januar 1901 und Fursa, Quellgebiet des Ganale, vom 3. Februar 1901.

Cercotrichas podobe (St. Müll.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 763.

1 ♂, 4 ♀ Dadab, Strecke Zeila-Djeldessa, 16.—24. Januar 1900.
♀ So-Omadu, desgl., 12. Februar 1900.

Cercotrichas melanoptera (Hempr. Ehr.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 764.

2 ♂, 2 ♀ El-Hota, Sultanat Lahadsch, 22.—25. Dezember 1899.

Cichladusa guttata (Heugl.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 766.

2 ♂, 1 ♀ Are, Mane Einfluss des Daua, 25. April 1901.
2 „ 1 „ Dulo, Einfluss des Daua in den Ganale, 30. April 1901.
2 „ 1 „ Korkaru, Strecke El-Uak-Bardera, 26. Mai 1901.

Wurde erst im Süd-Somalilande nach Überschreitung des Daua angetroffen. Sie liebt lichte Waldbestände mit dichtem Unterholze. In diesem treibt sie sich herum und wird nur äusserst selten auf kleinen Blössen sichtbar, von wo sie bei der geringsten Störung blitzschnell wieder im Unterholze verschwindet. Der Gesang ist grossartig und wird immer im Verstecke vorgetragen. Der Vogel sitzt da gewöhnlich im dürren Unterholze des Waldgewirrs und lässt sich, wenn man sich ganz ruhig verhält, lange beobachten.

Erythropygia quadrivirgata erlangeri Rchw.

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 770.

Von *E. quadrivirgata* unterscheidet sich diese neue Conspecies durch geringere Grösse und etwas blassere Oberseite. *E. quadrivirgata*, die Deutschostafrika vom Pangani bis zum Niassagebiet und bis Mossambik bewohnt, hat folgende Masse: Lg. etwa 165—175, Fl. 78—85, Schw. 75—80, Schn. 14—15, L. 15—19 mm.

Die im südlichen Somalilande heimische *E. qu. erlangeri* misst hingegen: Lg. etwa 145—160, Fl. 70—79, Schw. 65—75, Schn. 13—15, L. 14—17 mm.

Das Auge ist braun, die Füsse sind rötlichweiss. Jüngere Vögel, die noch teilweise Jugendgefieder zeigen, haben auf der Oberseite stellenweise fahlrostfarbene, schwarz umsäumte Flecke und grauschwarze Seitensäume an den Federn des Kropfes und der Brust.

♀ Anole, Strecke Bardera-Umfudu, 7. Juni 1901.
1 ♂, 1 ♀ iuv. Salakle, desgl., 7. „ „
♂♀ Sololе, „ 13. und 14. Juni 1901.
♀ Umfudu, Unterlauf des Ganale, 18. Juni 1901.
♂ iun., ♀ Fanole, desgl. 26. „ „
♀ iuv. Heleschid, Strecke Umfudu-Gobwin, 4. Juli 1901.

Die dichten, halbdunklen Uferwaldungen des Ganale, südl. Bardera, werden von ihr bewohnt. Sie lebt sehr versteckt, und kann nur ruhiger Ansitz, dort wo man den Gesang gehört, zur Beobachtung und Erlegung führen. Ihre Nahrung sucht sie ähnlich wie unsere Nachtigall im Laub an der Erde, das sie umwendet. Sie hüpft sehr geschickt.

Erythropygia leucoptera (Rüpp.)

Rchw. Vögel Afrikas III. S. 773.

Aus der vorliegenden grossen Reihe von Bälgen aus dem nördlichen und südlichen Somalilande, dem Hauaschgebiet ergibt sich, dass die Art im Ton der Oberseite nicht unbedeutend abändert, indem der Rücken bald trüber braun, bald brennend rotbraun ist, ebenso sind Oberkopf und Nacken bald reiner grau, bald stark braun verwaschen. Die Form *vulpina* lässt sich demnach nicht aufrecht erhalten. Bei jungen Vögeln zeigt die ganze Oberseite, Oberkopf, Nacken und Rücken, ähnlich den Jungen der Gattung *Erithacus*, fahl rostfarbene grauschwarz umsäumte Flecke, die weissen Federn der Unterseite haben graue Seitensäume.

♂ Gumbowerin, Strecke Zeila-Djeldessa, 6. Februar 1900.
„ ♀ Aurowin, desgl., 16. „ 1904.
2 ♂ Djeldessa, Strecke Zeila-Harar, 25. Februar 1904.
1 „ 2 ♀ Assabotebene, Hauaschgebiet, 29. Mai und 8. Juni 1900.
♂♀ Ruffa, Ennia-Galla, 31. Mai 1900.
2 ♀ Arba, Hauaschgebiet, 8. und 9. Juni 1900.
2 „ Balingo-Motscho, Ennia-Galla, 3. und 6. Juni 1900.
♂, iuv. Webi-Schebelli, Strecke Harar-Ginir, 6. und 7. Juni 1900.
♀ Dadadschamalka, Hauaschgebiet, 23. Juni 1900.
„ Scheik Hussein, Arussiland, 3. Juli 1900.
2 ♂ Fluss Daroli bei Ginir, 2. Februar und 12. März 1901.
♀ Fluss Mane, Strecke Ginir-Ganale, 3. April 1901.

♂ Burka, Land der Gurra, 5. April 1901.
♀ Darassum, desgl., 8. „ „
♂ Djeroko, Strecke Garre-Liwin, 12. Mai 1901.
♀ Wonte, desgl., 17. „ „
„ Haro-Bussa, „ 20. „ „
♂, ♀ iuv. Umfudu, Unterlauf des Ganale, 18. Juni 1901.
3 ♂, 1 ♀ Kismaju, 11. Juli 1901.

Die Gebirge und Urwaldungen ausgenommen, war *Erythropygia leucoptera* überall anzutreffen. Sie ist der Charaktervogel für Schoa, die Somal- und Gallaländer. Äusserst zahlreich war sie in Cakteenhainen anzutreffen. In Lebensweise gleicht sie ihrem nordafrikanischen Vertreter dem *Aëdon galactodes* Temm. Mit Recht verdient auch sie den Namen Heckensänger.

Der hübsche anmutige Gesang hat kurze Strophen mit dem Nachtigallgesang gemein. Es ist ein entzückendes Bild diesen Sänger, mit öfter aufgestelztem und gefächertem Schwanze auf der Spitze eines Strauches oder einer Euphorbie singend zu beobachten. In der Paarungszeit geht es oft toll her, die Männchen verfolgen sich dann energisch, wobei man zischende Töne ähnlich denen unserer Rotschwänze hört.

Die Nester sind kunstlos zusammengefügt aus Grashälmchen und Rispen, die Nestmulde ist mit feineren Grashälmchen ausgelegt. Äusserer Durchmesser ca 10 cm, der Nestmulde ca 4—5 cm, Tiefe derselben 2 ½ cm. Man findet sie sowohl in niederen Akazien, die mit Gras durchwachsen sind, als auch in anderen Büschen, dann auch in Euphorbienhainen und selbst in den Dornzäunen, womit der Galla sein Besitztum einzäunt.

Die Eier sind von rahmfarbener, schmutzigweisser Grundfarbe, bei einem Gelege ist die Spur eines grünlichen Tones zu erkennen. Violettgraue Schalenflecke stehen zu unterst, darüber die lehmfarbene Fleckenzeichnung. Die Flecken gehen nach dem stumpfen Pole öfter ineinander über und bilden mit den Schalenflecken einen Fleckenkranz oder bedecken den stumpfen Pol ganz, so dass kaum noch was von der Grundfarbe durchsieht. Die Zeichnung ist, wenn auch nicht so arg wie bei den *Aëdon galactodes*-Eiern, etwas in die Länge gezogen.

Im April wurden frische Gelege gefunden, im Juni ausgeflogene Junge beobachtet und erlegt, sodass auch hier die Vermutung nahe liegt, dass es 2 Bruten gibt.

Gelege zu 3 Eier (1), gefunden bei Lagamardu vor der Überschreitungsstelle des Ganale, 10. April 1901. Dieses Gelege weist die gröbste und härteste Fleckenzeichnung auf, die sich aber mehr auf die stumpfe Hälfte erstreckt, die spitze Hälfte fast frei lassend.

$$\frac{19{,}5 \times 14{,}5}{0{,}110} \quad \frac{20 \times 14}{0{,}111} \quad \frac{19 \times 13{,}2}{0{,}101.}$$

Gelege zu 3 Eier (0), gefunden bei Karo-Lola im Lande der Garre-Liwin, Südsomaliland, 5. Mai 1901. Dieses Gelege hat gleichmässig verteilte, reichliche, lehmfarbene Fleckenzeichnung.

$\frac{18{,}5 \times 14{,}5}{0{,}11}$ $\frac{19 \times 14}{0{,}11}$ $\frac{19 \times 14{,}5}{0{,}113}$.

Gelege 3 Eier (0) wurde zwei Tagereisen nach dem Überschreiten des Ganale bei Guna, 17. April 1901, gefunden. Hiervon liegt aber heute nur noch ein defectes Ei vor. $\frac{19 \times 14{,}5}{0{,}105}$.

Ein Einzelei wurde bei Dscharra, 19. April 1901, gefunden.

$\frac{19{,}1 \times 14{,}5}{0{,}127}$.

Phoenicurus phoenicurus (L.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 780.

Drei Männchen im Herbstkleide liegen vor:

Menaballa, westlich Adis Abeba, 24. September 1900.
Tschoba, Gebirgsstrecke Adis Abeba-Harar, 25. Sept. 1900.
Waju, Seengebiet, 27. November 1900.

Erithacus gutturalis (Guér.)

Rchw. Vögel Afrikas II. S. 785.

Die vorliegenden Vögel sind von turkestanischen durch etwas helleres und reineres Grau der Oberseite und schwächeren Schnabel unterschieden und scheinen eine besondere Nebenart, *E. gutturalis finoti* Fil. zu bilden, die in Nordost- und Ostafrika Standvogel ist.

♂ Menaballa, westlich Adis Abeba, 24. September 1900.
4 ♀ Tschoba, Gebirgsstrecke Adis Abeba-Harar, 25. Sept. 1900.
♂ Dadadschamalka, Hauaschgebiet, 26. Sept. 1900.
„ Manefluss, Strecke Ginir-Ganale, 31. Mäz 1901.
„ Burka, desgl., 5. April 1901.